

# **Beteiligungs- bericht**

# **2008/2009**



## Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>1. Allgemeine Ausführungen</b> .....	<b>6</b>
1.1 Einleitung und rechtliche Grundlagen.....	6
1.2 Zielsetzung.....	6
1.3 Änderungen gegenüber dem Beteiligungsbericht 2007.....	6
1.4 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick.....	7
1.5 Ausgewählte betriebswirtschaftliche Daten.....	8
1.6 Die direkten Beteiligungsunternehmen.....	15
1.7 Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden.....	15
1.8 Die indirekten Beteiligungsunternehmen.....	15
<b>2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg</b> .....	<b>16</b>
2.1 OberschwabenHallen Ravensburg GmbH.....	16
2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG).....	21
2.3 Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH.....	25
2.4 Oberschwaben Klinik GmbH.....	31
2.5 Bodensee-Festival GmbH.....	37
2.6 Oberschwaben Tourismus GmbH.....	42
2.7 Holzhof Oberschwaben eG.....	48
2.8 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH.....	52
<b>3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden</b> .....	<b>56</b>
3.1 Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg.....	56
3.2 Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen.....	62
3.3 Eigenbetrieb Betriebshof Ravensburg.....	67
3.4 Stiftung Bruderhaus Ravensburg.....	72
3.5 Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg.....	79
3.6 Abwasserzweckverband Mariatal.....	84
3.7 Gemeindeverband Mittleres Schussental.....	89
3.8 Schulverband Horgenzell.....	92
3.9 Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler.....	95
3.10 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU).....	99
<b>4. Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke</b> .....	<b>104</b>
4.1 Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).....	104
4.2 Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH.....	116
4.3 Konzernbericht 2008 und 2009.....	120
4.4 stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH.....	121
4.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG.....	125
4.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH.....	129
4.7 Energieagentur Ravensburg gGmbH.....	132
4.8 Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO).....	138
<b>5. Anhang</b> .....	<b>144</b>
5.1 Definition der Kennzahlen.....	144
5.2 Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht.....	146

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
e. G.	eingetragene Genossenschaft
e. V.	eingetragener Verein
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGrG	Haushaltsgrundsätze-gesetz
KG	Kommanditgesellschaft
KStG	Körperschafts-steuergesetz
KWh	Kilowattstunde
L. u. L	Lieferungen und Leistungen
MWh	Megawattstunde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
T€	Tausend Euro
u. a.	unter anderem
OSH	OberschwabenHallen GmbH
OSK	Oberschwabenklinik GmbH
MEKA	Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich
DRG	Diagnosis Related Groups (Diagnosebezogene Fallgruppen)
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
KV	Kassenärztliche Vereinigung
Fm	Festmeter

## **Vorwort**

Mit dem Beteiligungsbericht 2008/2009 legt die Stadt Ravensburg nun zum achten Mal seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 einen Beteiligungsbericht vor.

Dieser Bericht soll einen Überblick über die städtischen Beteiligungen geben; er soll und kann allerdings nicht den Blick in die Geschäfts- und Prüfberichte der Unternehmen ersetzen.

Der Gemeinderat, die Verwaltung und die interessierte Öffentlichkeit werden mit diesem Bericht über sämtliche unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Ravensburg informiert.

Die Stadt Ravensburg kommt mit dem Bericht der gesetzlichen Verpflichtung in der Gemeindeordnung nach. Gleichzeitig bietet er einen Überblick über die Betätigung der Stadt in den unterschiedlichen Aufgabengebieten außerhalb der Kernverwaltung.

Aufgeführt sind - über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – auch sämtliche mittelbaren städtischen Beteiligungsunternehmen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstigen Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

Der Bericht gibt die Ergebnisse der Geschäftsjahre 2008 und 2007/2008 sowie 2009 und 2008/2009 und im Textteil den Kenntnisstand zum 31. Dezember 2008 sowie zum 31. Dezember 2009 wieder und trägt deshalb die Bezeichnung „Beteiligungsbericht 2008/2009“.

Ravensburg im Dezember 2010

Dr. Daniel Rapp  
Oberbürgermeister

## **1. Allgemeine Ausführungen**

### **1.1 Einleitung und rechtliche Grundlagen**

„Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.“

Dies ist der Wortlaut des § 105 Abs. 3 Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (siehe auch Ziffer 5.2 Anhang).

Die Stadt Ravensburg will nicht nur der gesetzlichen Verpflichtung nachkommen, sondern ein umfassendes Bild über die städtischen Beteiligungen zeigen. Deshalb werden in diesem Bericht – über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – auch sämtliche indirekten Beteiligungen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstige Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind, dargestellt.

### **1.2 Zielsetzung**

Ziel eines Beteiligungsberichtes ist es, transparente Grundlageninformationen über die „Beteiligungen“ zu geben. Naturgemäß sind Beteiligungsberichte in erster Linie ein rückblickendes Instrument der Rechenschaftslegung. Sie können nur einen ganz eingeschränkten Beitrag zur Steuerung der Beteiligungen leisten.

Die Vertretung der Stadt in den Gremien liegt dezentral bei den städtischen Ämtern. Für die Erstellung des zentralen Beteiligungsberichts ist die Stadtkämmerei zuständig.

### **1.3 Änderungen gegenüber dem Beteiligungsbericht 2007**

Bei der Oberschwabenhallen Ravensburg GmbH wurde mit der Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 06.10.2008 das Geschäftsjahr geändert. Bis zum 31.12.2008 entsprach Geschäftsjahr dem Kalenderjahr. Das Rumpfgeschäftsjahr 2009 ging von 01.01.2009 bis 30.06.2009. Im Anschluss beginnt das jeweilige Geschäftsjahr der Gesellschaft am 01.07. und endet am 30.06. Als Gründe für ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr waren u. a. die Anpassung an witterungsbedingte saisonale Abläufe im Sportbereich und die Veranstaltungssaison im Hallenbereich.

Die Oberschwabenklinik führt seit der Änderung des Gesellschaftervertrages vom 24.09.2009 nicht mehr den Zusatz "gGmbH", sondern den Zusatz "GmbH".

## 1.4 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), gemeinnützige Gesellschaften (gGmbH) und eingetragene Genossenschaften (eG)

1	2	3	4
Oberschwaben-Hallen GmbH	Ravensburger Wertstoff Entsorgungsgesellschaft mbH (RaWEG)	Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH	Oberschwaben Klinik GmbH
100,00 %	10,95 %	7,42 %	5,00 %

5	6	7	8
Bodensee-Festival GmbH	Oberschwaben Tourismus GmbH	Holzof Oberschwaben eG	Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH
3,90 %	2,70 %	0,50 %	0,50 %

### Zweckverbände

1	2	3	4
Abwasser-Zweckverband Mariatal	Gemeinde-Verband Mittleres Schussental	Schulverband Horgenzell	Wasser-Versorgungsgruppe Wolketsweiler

5
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm

### Stiftungen

1	2
Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg	Stiftung Bruderhaus Ravensburg

### Eigenbetriebe

1	2	3
Stadtwerke Ravensburg	Städtische Entwässerungseinrichtungen	Betriebshof Ravensburg

**Beteiligungen der Stadt Ravensburg über den Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg**

1		2	3
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	TWS Netz GmbH (100 % Tochter der TWS GmbH & Co.KG)	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH
42,70 %		42,70 %	31,40 %

4	5	6	7
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG	Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH	Energieagentur Ravensburg gGmbH	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben
25,00 %	25,00 %	7,34 %	0,50 %

### 1.5 Ausgewählte betriebswirtschaftliche Daten

In den folgenden Übersichten werden wichtige Daten der jeweiligen Ausgliederungen zusammengestellt und durch ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen der direkten und indirekten Beteiligungen, der Eigenbetriebe der Stadt Ravensburg, der Zweckverbände und Stiftungen ergänzt.

Die Kennzahlen sind im **Anhang** definiert und erläutert.

Für Gesellschaften ohne oder nur geringem Anlagevermögen (Anlagenintensität < 10 %) wurde die Kennzahl „Anlagendeckung“ nicht ermittelt. Ferner sind für die Eigenbetriebe und für Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag (z. B. Stadtwerke Ravensburg) die Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität nicht ermittelt. Die Rentabilität dieser Gesellschaften und Eigenbetriebe wird durch die Kostendeckung charakterisiert.



## Zusammenstellung wichtiger Daten

	Einlage	Gesamterträge	Ergebnis	Bilanzsumme	
	2008	2008	2008	2008	
<b>Direkte Beteiligungen der Stadt</b>					
OberschwabenHallen Ravensburg	GmbH	200.000 €	3.129.269 €	-777.377 €	968.609 €
Ravensburger Wertstoff Erfassungs-	GmbH	11.760 €	2.116.468 €	4.349 €	1.596.819 €
Pro Regio Oberschwaben	GmbH	4.750 €	715.021 €	722 €	412.625 €
Oberschwaben Klinik	GmbH	230.000 €	164.047.025 €	227.264 €	49.718.988 €
Bodensee-Festival	GmbH	7.800 €	622.783 €	26.041 €	248.595 €
Oberschwaben Tourismus	GmbH	2.500 €	536.846 €	1.956 €	155.244 €
Holzof Oberschwaben	eG	7.180 €	9.440.386 €	27.311 €	4.247.373 €
Kunststiftung Baden-Württemberg	gGmbH	511 €	1.251.945 €	352.329 €	2.679.163 €
<b>Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden</b>					
Stadtwerke Ravensburg	Eigenbetrieb	3.200.000 €	8.089.195 €	228.493 €	20.509.106 €
Städt. Entwässerungseinrichtungen	Eigenbetrieb	0 €	8.046.069 €	198.421 €	56.254.224 €
Betriebshof Ravensburg	Eigenbetrieb	0 €	7.354.992 €	38.686 €	6.806.150 €
Bruderhaus Ravensburg	Stiftung	0 €	5.487.507 €	-138.213 €	14.294.841 €
Heilig-Geist-Spital Ravensburg	Stiftung	0 €	841.705 €	-898.811 €	24.582.886 €
Abwaserzweckverband Mariatal	Zweckverband	3.638.750 €	5.154.462 €	0 €	18.437.253 €
Gemeindeverband Mittleres Schussental	Gemeindeverband				
Schulverband Horgenzell	Zweckverband				
Waserversorgungsgruppe Wolketsweiler	Zweckverband		812.103 €	26.809 €	5.036.412 €
Komm. Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm	Zweckverband		36.377.586 €	1.897.971 €	30.013.351 €
<b>Beteiligungen der Stadt über die Stadtwerke</b>					
Technische Werke Schussental	GmbH & Co. KG	982.100 €	71.883.216 €	5.630.637 €	40.038.461 €
Technische Werke Schussental Verwaltungs-	GmbH	14.250 €	3.066 €	-1.396 €	25.298 €
stadtbus Ravensburg Weingarten	GmbH	7.850 €	103.882 €	0 €	57.522 €
Bodensee-Oberschwaben-Bahn	GmbH & Co. KG	319.600 €	7.082.455 €	703.294 €	9.718.970 €
Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-	GmbH	7.500 €	2.728 €	736 €	31.502 €
Energieagentur Ravensburg	gGmbH	4.600 €	805.960 €	7.978 €	449.593 €
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben	Zweckverband	8.000 €	3.050.638 €	201.575 €	2.044.329 €

Daten aus den Jahresabschlüssen 2008

	Anlagen- deckung %	Anlagen- intensität %	Eigen- kapital- quote %	Verschul- dungs- grad %	Umsatz- rentabilität %	Kosten- deckungs- grad %	Eigen- kapital- rentabilität %
<b>Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg</b>							
OberschwabenHallen Ravensburg	7,22%	33,05%	2,43%	***)	-24,92%	80,10%	1,56%
Ravensburger Wertstoffergesellschaft mbH	57,86%	30,20%	17,47%	***)	0,21%	100,21%	0,48%
Pro Regio Oberschwaben GmbH	*)	*)	44,45%	***)	0,10%	100,10%	2,00%
Oberschwaben Klinik GmbH	69,76%	32,96%	22,90%	***)	0,17%	100,14%	11,22%
Bodensee-Festival GmbH	*)	*)	91,18%	***)	4,22%	104,36%	1,87%
Oberschwaben Tourismus GmbH	504,28%	13,74%	85,38%	***)	0,37%	100,37%	0,99%
Holzof Oberschwaben eG	286,77%	22,50%	64,47%	***)	0,30%	100,29%	41,49%
Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH	38,39%	82,61%	31,70%	***)	***)	89,11%	
<b>Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden</b>							
Stadtwerke Ravensburg	37,84%	85,46%	33,99%	56,99%	**)	102,91%	**)
Stadt. Entwässerungseinrichtungen	0,30%	99,33%	0,30%	60,43%	**)	102,53%	**)
Betriebshof Ravensburg	-4,23%	80,55%	-3,41%	***)	**)	100,53%	**)
Stiftung Bruderhaus Ravensburg	33,75%	99,20%	33,33%	34,44%	-5,21%	97,54%	-2,90%
Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg	64,96%	86,43%	64,96%	29,99%	-148,82%	48,36%	-5,63%
Abwaserzweckverband Marialtal	28,10%	92,43%	25,97%	44,37%	**)	***)	**)
Gemeindeverband Mittleres Schussental *****)							
Schulverband Horgenzell *****)							
Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler	41,22%	91,15%	37,57%	***)	3,72%	103,41%	1,42%
Komm. Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm	72,51%	57,95%	41,90%	1,58%	6,69%	105,50%	15,13%

Daten aus den Jahresabschlüssen 2008

**Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke**

	Anlagen- deckung %	Anlagen- intensität %	Eigen- kapital- quote %	Verschul- dungs- grad %	Umsatz- rentabilität %	Kosten- deckungs- grad %	Eigen- kapital- rentabilität %
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	96,30%	60,21%	57,83%	5,73%	7,49%	108,50%	24,32%
Technische Werke Schussental VerwaltungsGmbH stadtbus GmbH	107,84% *)	40,30% *)	92,02% **)	16,28% ****)	***)	68,71% ***)	-6,00% ***)
Bodensee-Oberschwaben Bahn GmbH & Co. KG	76,50%	67,48%	51,61%	23,42%	10,64%	111,02%	14,03%
Bodensee-Oberschwaben Bahn VerwaltungsGmbH	*)	*)	95,12%	****)	***)	136,94%	2,46%
Energieagentur Ravensburg gGmbH	421,84%	11,67%	49,23%	****)	2,77%	101,00%	3,60%
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben	158,05%	48,28%	86,17%	17,36%	***)	***)	***)

**Anmerkungen:**

- \*) kein oder nur sehr geringes Anlagevermögen
- \*\*\*) keine Ermittlung bei Eigenbetrieben und Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag
- \*\*\*\*) keine oder keine originären Umsatzerlöse, sondern Spenden, Zuschüsse oder Umlagen
- \*\*\*\*\*) keine Bankverbindlichkeiten
- \*\*\*\*\*) keine Bilanz und/oder G+V vorhanden

Zusammenstellung wichtiger Daten

Direkte Beteiligungen der Stadt		Einlage	Gesamterträge	Ergebnis	Bilanzsumme
		2009	2009	2009	2009
OberschwabenHallen Ravensburg	GmbH	200.000 €	647.828 €	-650.318 €	844.031 €
Ravensburger Wertstoff Erfassungs-	GmbH	11.760 €	1.441.441 €	40.151 €	905.874 €
Pro Regio Oberschwaben	GmbH	4.750 €	726.233 €	39.053 €	477.989 €
Oberschwaben Klinik	GmbH	230.000 €	176.157.740 €	132.772 €	54.847.998 €
Bodensee-Festival	GmbH	7.800 €	867.423 €	626 €	242.992 €
Oberschwaben Tourismus	GmbH	2.500 €	489.503 €	11.662 €	181.871 €
Holzhof Oberschwaben	eG	7.180 €	8.502.393 €	-167.110 €	4.267.530 €
Kunststiftung Baden-Württemberg	gGmbH	511 €	719.620 €	126.623 €	2.818.691 €
<b>Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden</b>					
Stadtwerke Ravensburg	Eigenbetrieb	3.200.000 €	8.225.892 €	265.423 €	20.743.104 €
Städt. Entwässerungseinrichtungen	Eigenbetrieb	0 €	8.159.339 €	533.247 €	59.531.505 €
Betriebshof Ravensburg	Eigenbetrieb	0 €	7.374.630 €	-209.997 €	6.932.797 €
Bruderhaus Ravensburg	Stiftung	100,00%	3.653.550 €	29.068 €	15.887.213 €
Heilig-Geist-Spital Ravensburg	Stiftung	100,00%			
Abwasserzweckverband Mariatal	Zweckverband	76,00%	3.638.750 €	0 €	17.762.141 €
Gemeindeverband Mittleres Schussental	Gemeindeverband				
Schulverband Horgenzell	Zweckverband		792.856 €	11.140 €	5.124.948 €
Waserversorgungsgruppe Wolkeitsweiler	Zweckverband		38.581.352 €	-177.161 €	29.907.512 €
Komm. Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm	Zweckverband				
<b>Beteiligungen der Stadt über die Stadtwerke</b>					
Technische Werke Schussental	GmbH & Co. KG	982.100 €	59.763.640 €	6.701.017 €	46.515.439 €
Technische Werke Schussental Verwaltungs-	GmbH	14.250 €	2.488 €	-1.592 €	24.960 €
stadtbuss Ravensburg Weingarten	GmbH	7.850 €	99.060 €	0 €	70.794 €
Bodensee-Oberschwaben-Bahn	GmbH & Co. KG	319.600 €	7.142.292 €	953.114 €	10.283.916 €
Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-	GmbH	7.500 €	2.268 €	-322 €	31.203 €
Energieagentur Ravensburg	gGmbH	4.600 €	872.666 €	69.358 €	527.775 €
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben	Zweckverband	8.000 €	2.621.288 €	180.434 €	2.033.581 €

## Daten aus den Jahresabschlüssen 2009

**Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg**

	Anlagen- deckung %	Anlagen- intensität %	Eigen- kapital- quote %	Verschul- dungs- grad %	Umsatz- rentabilität %	Kosten- deckungs- grad %	Eigen- kapital- rentabilität %
OberschwabenHallen Ravensburg	50,95%	35,08%	17,93%	****)	-102,94%	49,90%	-434,47%
Ravensburger Wertstoffergesellschaft mbH	70,24%	50,17%	35,23%	****)	2,86%	102,87%	12,58%
Pro Regio Oberschwaben GmbH	*)	*)	44,48%	****)	5,69%	105,66%	20,49%
Oberschwaben Klinik gGmbH	61,69%	34,84%	21,00%	0,00%	0,09%	100,08%	1,15%
Bodensee-Festival GmbH	*)	*)	86,98%	****)	0,07%	100,07%	0,27%
Oberschwaben Tourismus GmbH	605,22%	11,67%	71,61%	****)	2,39%	102,44%	10,01%
Holzof Oberschwaben eG	286,77%	22,50%	64,47%	****)	-2,08%	98,07%	-6,07%
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	40,25%	86,06%	34,62%	****)	****)	96,47%	12,98%

**Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden**

Stadtwerke Ravensburg	39,21%	82,01%	33,75%	58,03%	****)	103,33%	****)
Städt. Entwässerungseinrichtungen	1,24%	94,86%	1,18%	62,43%	****)	106,99%	****)
Betriebshof Ravensburg	-7,85%	81,25%	-6,38%	****)	****)	97,23%	****)
Stiftung Bruderhaus Ravensburg	30,88%	98,04%	30,17%	43,36%	0,91%	100,80%	0,61%
Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg *****)							
Abwasserzweckverband Mariatal	29,00%	92,96%	26,96%	44,98%	****)	****)	****)
Gemeindeverband Mittleres Schussental *****)							
Schulverband Horgenzell *****)							
Wasserversorgungsgruppe Wolkeitsweiler	42,58%	87,22%	37,14%	****)	1,53%	101,42%	0,59%
Komm. Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm	72,78%	57,94%	42,02%	1,35%	-0,57%	99,54%	-1,41%

Daten aus den Jahresabschlüssen 2009

**Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke**

	Anlagen- deckung %	Anlagen- intensität %	Eigen- kapital- quote %	Verschul- dungs- grad %	Umsatz- rentabilität %	Kosten- deckungs- grad %	Eigen- kapital- rentabilität %
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	82,05%	64,21%	52,58%	15,44%	11,40%	112,63%	27,40%
Technische Werke Schussental Verwaltungs GmbH stadtbuss GmbH	152,15% *)	23,21% *)	86,88%	****)	****)	60,98%	-7,34% ****)
Bodensee-Oberschwaben Bahn GmbH & Co. KG	91,12%	61,46%	35,31%	16,78%	14,04%	115,40%	16,56%
Bodensee-Oberschwaben Bahn Verwaltungs GmbH	*)	*)	94,99%	****)	****)	87,56%	-1,09%
Energieagentur Ravensburg gGmbH	668,62%	8,24%	57,55%	****)	18,45%	108,63%	23,86%
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben	201,02%	42,58%	85,58%	****)	****)	****)	****)

**Anmerkungen:**

- \*) kein oder nur sehr geringes Anlagevermögen
- \*\*) keine Ermittlung bei Eigenbetrieben und Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag
- \*\*\*\*) keine oder keine originären Umsatzerlöse, sondern Spenden, Zuschüsse oder Umlagen
- \*\*\*\*\*) keine Bankverbindlichkeiten
- \*\*\*\*\*) keine Bilanz und/oder G+V vorhanden
- \*\*\*\*\*) Es liegen keine Daten aus dem Berichtsjahr 2009 vor

## **1.6 Die direkten Beteiligungsunternehmen**

Die Erläuterungen zu den Einzelunternehmen beschränken sich auf die Forderungen des Gesetzgebers, somit auf alle Beteiligungsunternehmen in privater Rechtsform, d. h. auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) bzw. gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) und auf die Beteiligung an Genossenschaften.

## **1.7 Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden**

Die vorangegangenen Beteiligungsberichte umfassten auch die Stiftungen, Zweckverbände und Eigenbetriebe in denen die Stadt Ravensburg Mitglied bzw. an denen sie beteiligt ist. Dies wird so weitergeführt.

## **1.8 Die indirekten Beteiligungsunternehmen**

Über den Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg ist die Stadt im Wirtschaftsjahr 2009 indirekt an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH und der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG mit jeweils Anteilen von 25,0 %, an der Energieagentur Ravensburg gGmbH mit einem Anteil von 7,34 %, an der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH und der TWS GmbH & Co. KG mit jeweils 42,7 %, die wiederum ihrerseits weitere Beteiligungen haben, sowie am Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben mit 0,5 % und an der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH mit 31,4 % beteiligt.

Die Technischen Werke Schussental GmbH & Co.KG sind formal nicht zu einer Entflechtung (von Verteilung und Vertrieb) verpflichtet. Im Jahre 2006 wurde die TWS Netz GmbH gegründet und im Laufe des Jahres 2007 die Netzbetriebe für Gas, Wasser und Wärme inklusive aller Sachwerte und Mitarbeitenden ausgegliedert. Zur besseren Vergleichbarkeit ist die TWS Netz GmbH als 100 %-ige Tochter der TWS GmbH & Co.KG zusammen dargestellt.

Auf Abschnitt 4 „Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke“ wird verwiesen.

## 2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg

### 2.1 OberschwabenHallen Ravensburg GmbH

#### 2.1.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>OberschwabenHallen Ravensburg GmbH</b>
Geschäftsstelle	Bleicherstraße 20, 88212 Ravensburg Tel. 0751/82-640, Fax: 0751/82-655 E-Mail: <a href="mailto:oberschwabenhallen@ravensburg.de">oberschwabenhallen@ravensburg.de</a>
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 13.12.2002
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ravensburg, HRB 2489 Ersteintragung am 17.02.2003 Letzteintragung am 07.07.2004
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12. ab 2009: 01.07. – 30.06.(Änderung des Gesellschaftsvertrags am 06.10.2008). Das Geschäftsjahr 2009 ist damit ein Rumpfgeschäftsjahr

#### 2.1.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt gem. § 4 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages 200.000 €. Die Stammeinlage wurde in voller Höhe von der Stadt Ravensburg übernommen.

#### 2.1.3 Organe der Gesellschaft

**Geschäftsführung** Willi Schaugg

**Gesellschafterversammlung** In der Gesellschafterversammlung wird die Stadt Ravensburg durch den jeweiligen Oberbürgermeister vertreten.

**Aufsichtsrat** Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus dem jeweiligen Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg und aus den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses der Stadt Ravensburg besteht. In den Jahren 2008 und 2009-1 setzte sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

- Hermann Vogler (Vorsitzender)
- Margot Arnegger
- Ingrid Brobeil-Wolber
- Markus Brunner
- Rolf Engler
- Werner Fricker
- Rudolf Hämmerle
- Michael Lopez-Diaz
- Manfred Lucha
- Siegfried Scharpf
- August Schuler
- Frank Walser
- Thomas Walser



#### **2.1.4 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von kulturellen und dem Sport dienenden Einrichtungen, insbesondere der Oberschwabenhalle und der Eissporthalle der Stadt Ravensburg mit allen dazu gehörigen Anlagen und die Durchführung von Veranstaltungen aller Art im eigenen und im fremden Namen. Zu den Aufgaben gehören insbesondere kulturelle, gesellschaftliche, sportliche und unterhaltende Veranstaltungen sowie Märkte, Ausstellungen und Messen.

#### **2.1.5 Personal**

Während der Geschäftsjahre 2008 und 2009 waren durchschnittlich 13 Mitarbeiter beschäftigt (ohne Organmitglieder). Als Saalordner, Bühnenarbeiter und Kassierer werden darüber hinaus nach Bedarf Aushilfen eingesetzt.

#### **2.1.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/OSH GmbH**

In § 7 des Kooperationsvertrages ist geregelt, dass die Stadt im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und nach Maßgabe der Ansätze im Haushaltsplan den Abmangel übernimmt. Um eine bilanzielle Überschuldung zum Bilanzstichtag zu vermeiden wurde eine Rangrücktrittsvereinbarung über sämtliche Forderungen aus Zahlungen nach § 7 Kooperationsvertrag geschlossen. Die Verlustabdeckung der OSH GmbH durch die Stadt Ravensburg betrug im Rumpfgeschäftsjahr 2009 650.318 € Beschluss des Gemeinderates vom 17.05.2010 (2008: 777.377 €, GR Beschluss vom 29.06.2009).

Von der Stadt Ravensburg wurde zusätzlich im Jahr 2008 zur Stärkung des Eigenkapitals eine weitere Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 300.000 € geleistet. Zum 30. Juni 2009 hatte die OSH einen Kassenkredit bei der Stadt Ravensburg in Höhe von 250.000 € aufgenommen. Die Stadt verpachtet an die Gesellschaft die Oberschwabenhalle und die Eissporthalle. Für die Berechnung des Pachtzinses werden die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres der Gesellschaft zugrunde gelegt. Für das Geschäftsjahr 2009 betrug die Hallenpacht 444.060 € (2008: 328.231 €).

#### **2.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2008 und Rumpfgeschäftsjahr 2009**

Die im zweiten Halbjahr 2008 begonnene Finanz- und Wirtschaftskrise hat den Bereich der Veranstaltungsbranche im ersten Halbjahr 2009 unterschiedlich stark getroffen. Kongresszentren und Hallen, die sich stark im wirtschaftsorientierten Geschäft der Konferenz, Kongresse oder Firmenveranstaltungen bewegen, mussten starke Einbußen hinnehmen. Der Kultur- und Eventbereich war zumeist kaum berührt, allenfalls durch geringere Kartenverkäufe und eine Verschiebung zu billigeren Preiskategorien.

Die OSH hat im Rumpfgeschäftsjahr 2009 insgesamt 40 Veranstaltungen (Gesamtjahr 2008: 66) durchgeführt. Die Belegungstage für Veranstaltungen betragen 82 (Gesamtjahr 2008: 134) und die Besucherzahlen 120.300 (Gesamtjahr 2008: 294.650).

Im Bereich Konzert, Theater, Unterhaltung konnten im halbjährigen Rumpfgeschäftsjahr fast so viele Veranstaltungen durchgeführt werden, wie im Durchschnitt der letzten ganzjährigen Geschäftsjahre. Die Anzahl der Gastveranstaltungen und Kooperationen nahm wie geplant zu Lasten von Eigenveranstaltungen zu. Bei den eigenen Messen wurde mit der Wissenschafts-Show "Astronomia" eine neue Veranstaltungsform präsentiert. Die "hausplus" erzielt das beste Ergebnis ihrer Geschichte. Es fanden insgesamt 7 Sportveranstaltungen (Gesamtjahr 2008: 9) statt.

Die Nutzung der Eissporthalle für Publikumslaufzeiten ist durch die Vereinsförderung begrenzt. Zudem können gestiegene Betriebskosten der Halle nicht an die Nutzer weitergegeben werden. Im Rumpfgeschäftsjahr 2009 konnte jedoch der Abwärtstrend beim Publikumslauf gestoppt werden.

Die Umsatzerlöse der OSH betragen im Rumpfgeschäftsjahr 2009 insgesamt 632.000 € (1. Halbjahr 2008: 1.071.000 €, Gesamtjahr 2008: 3.120.000 €). Sie lagen damit unter den Planzahlen. Grund hierfür ist insbesondere darin, dass umsatzstarke Veranstaltungen wie die BIFA oder der Feuerwehrtag in der Berichtsperiode nicht durchgeführt wurden und aufgrund der geringen Nachfrage erfolgte Absage des Konzerts von Lionel Richie mit einem geplanten Umsatz von 60.000 €. Weiterhin waren die Umsatzerwartungen für die Eissporthalle zu hoch angesetzt. Es wurde angenommen, dass das außergewöhnlich hohe Umsatzniveau aus 2008 wieder erreicht werden könnte.

Aufgrund höherer Personalrückstellungen (Altersteilzeit, Weihnachtsgeld, ausstehender Urlaub) sowie anderer betrieblicher Kosten wurde das geplante Ergebnis nicht erreicht. Insgesamt beträgt der Jahresfehlbetrag 650.000 € (Gesamtjahr 2008: 777.000 €).

### 2.1.8 Lage des Unternehmens und Ausblick

- Mit ca. 80 geplanten Veranstaltungen soll das Geschäftsjahr 2009/2010 das veranstaltungsreichste Jahr überhaupt werden.
- Seit dem ersten Halbjahr 2009 bleibt der Ticketverkauf bei einigen Veranstaltungen hinter den Erwartungen zurück. Dies betrifft sowohl die Anzahl der verkauften Tickets, als auch die Ticketkategorien. Aufgrund dessen werden die Eigenveranstaltungen und Kooperationen in Zukunft nur auf Erreichen des Break-Even-Points (Deckung der direkt zurechenbaren Kosten) geplant.
- Bezüglich der Vermietung der Oberschwabenhalle wird erst im ersten Halbjahr 2010 von einem Rückgang ausgegangen. Allerdings ist das Geschäft dem Einfluss der Konjunktur unterworfen. Die Entwicklung der eigenen Messen, besonders die der Oberschwabenschau (Verbrauchermesse), scheint die Erwartungen zu erfüllen. Die eigene Messe "hausplus" erhält jedoch Konkurrenz von einer lokalen Baumesse in Friedrichshafen, deren Auswirkungen nicht absehbar sind. BIFA in Biberach wird im Frühjahr 2010 zum zweiten Mal – allerdings mit verkürzter Dauer – stattfinden und aller Voraussicht nach den Break Even erreichen.

- Bei der Eissporthalle wird mit einem Ergebnis wie in der Vorsaison gerechnet. Die Situation der Vereinszeiten und deren Abrechnung hat sich nicht verändert. Die Weitergabe von steigenden Betriebskosten an die Nutzer in Form von Preisanpassungen ist nicht möglich, was sich auf das Spartenergebnis durchschlägt.
- Im Geschäftsjahr 1-6/2009 wurden alle entbehrlichen Eigeninvestitionen suspendiert. Im laufenden Geschäftsjahr 2009/2010 wurde der Relaunch der website "Oberschwabenhallen.de" umgesetzt. Der Internetauftritt ist ein wesentliches Marketing- und Informationsinstrument. Die Investition war deshalb unumgänglich.

Eine weitere Investition wird im Zuge des Aufbaus eines Veranstaltungscontrollings in unser hauseigenes Veranstaltungsmanagement-System notwendig. Beide Investitionen waren bereits für das Rumpfgeschäftsjahr geplant. Zusätzliche Investitionen werden weiterhin restriktiv behandelt.

## 2.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

30.06.2009 31.12.2008 31.12.2007

### Bilanz

#### Aktiva

##### Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände	29.901	31.393	42.607
Sachanlagen	263.878	282.138	196.541

##### Umlaufvermögen

Vorräte	16.548	17.127	7.737
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	475.624	277.723	331.708
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	51.573	340.273	282.433
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	6.507	19.954	11.904
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	56.465
<b>Bilanzsumme</b>	<b>844.031</b>	<b>968.609</b>	<b>929.395</b>

#### Passiva

##### Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital	200.000	200.000	200.000
Kapitalrücklage	600.000	600.000	300.000
Bilanzverlust	-650.318	-777.377	-556.465
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	56.465

##### Rückstellungen

	288.484	95.900	89.500
--	---------	--------	--------

##### Verbindlichkeiten

davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	396.785	813.646	723.420
--------------------------------------	---------	---------	---------

<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9.080	36.440	116.474
<b>Bilanzsumme</b>	<b>844.031</b>	<b>968.609</b>	<b>929.395</b>

#### Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Umsatzerlöse</b>	631.737	3.119.547	2.514.610
---------------------	---------	-----------	-----------

Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	7.998	0	0
---	-------	---	---

sonstige betriebliche Erträge	7.117	5.743	14.660
-------------------------------	-------	-------	--------

<b>Materialaufwand</b>	538.067	2.199.276	1.684.029
------------------------	---------	-----------	-----------

<b>Rohergebnis</b>	<b>108.785</b>	<b>926.014</b>	<b>845.241</b>
--------------------	----------------	----------------	----------------

Personalaufwand	437.105	764.531	654.334
-----------------	---------	---------	---------

Abschreibungen	33.495	66.556	57.428
----------------	--------	--------	--------

Sonstige betriebliche Aufwendungen	273.489	837.777	649.480
------------------------------------	---------	---------	---------

Zinsen und ähnliche Erträge	975	3.979	4.327
-----------------------------	-----	-------	-------

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.687	8.151	14.783
----------------------------------	-------	-------	--------

<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-636.015</b>	<b>-747.021</b>	<b>-526.458</b>
---	-----------------	-----------------	-----------------

Sonstige Steuern	14.303	30.355	30.007
------------------	--------	--------	--------

<b>Jahresergebnis</b>	<b>-650.318</b>	<b>-777.377</b>	<b>-556.465</b>
-----------------------	-----------------	-----------------	-----------------

<b>Verlustvortrag aus Vorjahr</b>	<b>-777.377</b>	<b>-556.465</b>	<b>-873.510</b>
-----------------------------------	-----------------	-----------------	-----------------

Entnahmen aus der Kapitalrücklage	777.377	556.465	873.510
-----------------------------------	---------	---------	---------

<b>Bilanzverlust</b>	<b>-650.318</b>	<b>-777.377</b>	<b>-556.465</b>
----------------------	-----------------	-----------------	-----------------

<b>Gesamterträge</b>	<b>647.828</b>	<b>3.129.269</b>	<b>2.533.597</b>
----------------------	----------------	------------------	------------------

<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>1.298.146</b>	<b>3.906.645</b>	<b>3.090.062</b>
---------------------------	------------------	------------------	------------------

## 2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

### 2.2.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>RaWEG mbH</b>
Geschäftsstelle	Friedenstraße 6; 88212 Ravensburg Tel. 0751/85-0; Fax: 0751/85-2105; E-Mail: info@raweg.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 25.03.1993
Eintragung im Handelsregister	HRB 1386
Beitritt Stadt Ravensburg	Beschluss Gemeinderat 22.03.1993
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

### 2.2.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in €</b>
Achberg	0,24	255,65
Aichstetten	0,48	511,29
Aitrach	0,71	766,94
Amtzell	0,71	766,94
Argenbühl	1,19	1.278,23
Aulendorf	1,90	2.045,17
Bad Waldsee	4,05	4.345,98
Bad Wurzach	3,10	3.323,40
Baienfurt	1,67	1.789,52
Baindt	1,19	1.278,23
Berg	0,95	1.022,58
Bergatreute	0,71	766,94
Bodnegg	0,71	766,94
Fronreute	0,95	1.022,58
Grünkraut	0,71	766,94
GVV Altshausen	2,38	2.556,46
Horgenzell	0,95	1.022,58
Isny	3,33	3.579,04
Kißlegg	1,90	2.045,17
Leutkirch	5,00	5.368,56
<b>Ravensburg</b>	<b>10,95</b>	<b>11.759,71</b>
Schlier	0,71	766,94
Vogt	0,95	1.022,58
Waldburg	0,48	511,29
Wangen	5,95	6.391,15
Weingarten	5,48	5.879,86
Wilhelmsdorf	0,95	1.022,58
Wolfegg	0,71	766,94
Wolpertswende	0,95	1.022,58
Landkreis Ravensburg	40,00	42.948,53
<b>Summe</b>	<b>100,00</b>	<b>107.371,30</b>

### 2.2.3 Organe der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat 4 Geschäftsführer. Sämtliche Geschäftsführer sind mit der Befugnis zur Einzelvertretung der Gesellschaft bestellt.

Geschäftsführung	Kurt König Peter Sorg Robert Wiedemann Ulrich Mauch
------------------	--

### 2.2.4 Gegenstand des Unternehmens

Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung von Verkaufspackungen und anderen Wertstoffen sowie Aufbau und Betrieb des hierfür erforderlichen Betriebssystems im Landkreis Ravensburg. Die Aktivitäten des Unternehmens orientieren sich am Ziel der Abfallvermeidung.

### 2.2.5 Personal

Während des Geschäftsjahres 2009 waren (ohne Organmitglieder) durchschnittlich sieben Mitarbeiter im Rahmen von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen beschäftigt. Der Personalaufwand blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### 2.2.6 Finanzströme Stadt Ravensburg / RaWEG

Die Schlusszahlung an die Stadt Ravensburg betrug für das Geschäftsjahr 2008 101.506,29 €. Die Abrechnung des Jahres 2009 erfolgte erst im Jahr 2010. Die Schlusszahlung der Stadt Ravensburg an die RaWEG GmbH betrug 78.917,08 €.

### 2.2.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009

Das Geschäftsjahr 2009 schließt im Ergebnis besser ab als das Vorjahr. Der Jahresüberschuss beträgt nach Steuern 40.151,03 € (Vorjahr: 4.348,74 €)

Das Rohergebnis als Saldo aus den Umsatzerlösen (Vergütungen für die Sammlung von Wertstoffen und Elektronikschrott, die Bereitstellung von Containerstandplätzen, für die Abfallberatung und für die Mitnutzung der kommunalen Wertstoffhöfe, Papierverwertungserlöse) einerseits und den für die Wertstoffsammlung anfallenden Aufwendungen andererseits, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 242.927,93 € (Vorjahr: 147.561,86)

Die Ertragslage wurde von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Die Nebenentgelte für die Bereitstellung von Containerstandplätzen, für die Abfallberatung und für die Mitnutzung kommunaler Wertstoffhöfe werden nicht mehr ausschließlich von der "Der Grüne Punkt- duales System Deutschland GmbH" (DSD), sondern von allen am Verpackungsmarkt agierenden "dualen Systeme" anteilig bezahlt. Eine eigens dafür eingerichtete sog. Clearingstelle ermittelt die jeweiligen Lizenzmengenanteile. Die Höhe des Gesamtentgelts verändert sich durch diese "Marktaufteilung" nur entsprechend der Veränderung der Einwohnerzahl des Landkreises. Es ist für die Zeit bis 31.12.2012 vertraglich fest vereinbart. Es wird in

Form von Einwohnerpauschalen gewährt und betrug 2009 insgesamt 379.243 € (Vorjahr: 379.317 €).

- Die Entgelte für die Sammlung des Verpackungsanteils am Papier (PPK) werden von den neun dualen Systemen (DSD, Interseroh, Landbell, EKO-Punkt, Vfw, BellandVision, Redual, Zentek, Veolia Dual) bezahlt. Sie betragen insgesamt 240.583 € (Vorjahr: 284.105 €). Die Reduzierung ergab sich durch nicht verhandelbare Entgeltkürzungen der DSD GmbH.
- Die pauschale Vergütung für die Altglassammlung durch Vereine der kommunalen Leistungspartner betrug wie im Vorjahr 7.500 €. Die Kommunen erhalten für diese Leistung mengen- und leistungsabhängige Vergütungen, die im Vertrag über die Wertstofffassung geregelt und in der Gesamt-Leistungsvergütung enthalten sind.
- Die Erlöse für die Verwertung des Papiers brachen im Jahr 2009 im Rahmen der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise drastisch ein. Mit 342.529 € betragen sie nur noch rund ein Drittel der Erlöse des Vorjahres (1.058.112 €). Die Sammelmenge erhöhte sich erneut um 650 auf 21.980 Tonnen. Hier schlug die erstmals ganzjährig eingesetzte Papiertonne zu Buche.
- Die Sammlung von Leichtverpackungen aus Kunststoffen und Verbunden (LVP) durch die kommunalen Wertstoffhöfe muss durch eine Jahrespauschale von 205.000 € abgelöst werden. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Veränderung.
- Der Landkreis hat die RaWEG als Subunternehmen für das Einsammeln des Elektronikschrotts beauftragt. Das Entgelt des Landkreises reduzierte sich geringfügig von 70.154 € auf 67.765 €.
- Ähnlich wie beim Papier entwickelten sich die Erlöse für Stahlschrott auf Grund der Wirtschaftskrise negativ und es ergab sich ein gravierender Einbruch von knapp 75.000 € im Vorjahr auf 27.553 €.
- Die RaWEG investierte im Jahr 2008 insgesamt 491.316 € für Papiertonnen, um dem Angebot privater Entsorgungsunternehmen entgegenzuwirken, die den Haushalten Anfang des Jahres 2008 kostenlose Papiertonnen zur Verfügung stellten.

Im Zuge einer Bewertung des Gesamtergebnisses wird deutlich, dass trotz des Rückgangs der Umsatzerlöse um knapp 33%, durch Sondererträge und Einsparungen ein positives Ergebnis erzielt werden konnte.

### **2.2.8 Lage des Unternehmens und Ausblick**

Die RaWEG hat eine solide Eigenkapitalausstattung und keine langfristigen Verbindlichkeiten.

Durch die nahezu flächendeckende Einführung der Papiertonne ist der wesentliche Geschäftsinhalt des Unternehmens dauerhaft sichergestellt. Über flexible Vertragsgestaltungen ist gewährleistet, dass auf Veränderungen des Marktes kurzfristig reagiert und somit Verlustrisiken minimiert werden können. Die Aufnahme neuer Geschäftsbereiche wird derzeit nicht angestrebt.

Im Zuge der Umsetzung der EU-Abfallrechtsrahmenrichtlinie sehen Entwürfe des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Einführung einer Wertstofftonne, in der neben Verpackungen auch stoffgleiche Abfälle gesammelt werden sollen, ab dem Jahr 2015 vor. Finanzierung und Zuständigkeit sind derzeit noch strittig. Die Auswirkungen der Neuregelung auf die Geschäftstätigkeit der RaWEG können aufgrund der noch unklaren Rahmenbedingungen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden.

### 2.2.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.610	626	191
Sachanlagen	452.707	481.500	9.816
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	368.921	358.271	425.544
Flüssige Mittel	82.326	756.115	924.819
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	311	308	472
<b>Bilanzsumme</b>	<b>905.874</b>	<b>1.596.819</b>	<b>1.360.843</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	107.371	107.371	107.371
Gewinn-/Verlustvortrag	171.583	167.234	156.606
Jahresüberschuss	40.151	4.349	10.628
<b>Rückstellungen</b>	22.676	35.000	35.000
<b>Verbindlichkeiten</b>	564.093	1.282.865	1.051.237
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	564.093	1.282.823	1.051.237
<b>Bilanzsumme</b>	<b>905.874</b>	<b>1.596.819</b>	<b>1.360.843</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	1.403.502	2.087.122	2.224.779
sonstige betriebliche Erträge	28.236	9.411	9.904
Materialaufwand	1.188.810	1.948.971	2.094.522
<b>Rohergebnis</b>	<b>242.928</b>	<b>147.562</b>	<b>140.161</b>
Personalaufwand	31.428	31.258	31.419
Abschreibungen	75.889	19.996	2.489
Sonstige betriebliche Aufwendungen	87.431	108.087	103.313
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.703	19.935	15.382
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.660	0	390
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>56.223</b>	<b>8.157</b>	<b>17.933</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.756	3.474	7.012
Sonstige Steuern	316	334	293
<b>Jahresergebnis</b>	<b>40.151</b>	<b>4.349</b>	<b>10.628</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>1.441.441</b>	<b>2.116.468</b>	<b>2.250.065</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>1.401.290</b>	<b>2.112.120</b>	<b>2.239.437</b>



## 2.3 Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH

### 2.3.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Pro Regio Oberschwaben</b>
Geschäftsstelle	Frauenstraße 4 88212 Ravensburg Tel. 0751/85-9610 Fax: 0751/85-9605 E-Mail: proregio@landkreis-ravensburg.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 08.06.1999. Der Gesellschaftsvertrag ist gültig in der Fassung vom 25.10.2004
Handelsregister	HRB 552088 (letzte Eintragung am 12.09.2006)
Beitritt Stadt Ravensburg	Beschluss Gemeinderat 22.03.1999 (DS-Nr. 1999/61)
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

### 2.3.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Die auf das Stammkapital der Gesellschaft ausgegebenen Stammeinlagen wurden am 31.12.2009 gehalten von:

	Anteil in % <sup>1</sup>	Anteil in €
Landkreis Ravensburg	50,78	32.500
Gemeinde Achberg	0,39	250
Gemeinde Aichstetten	0,39	250
Gemeinde Aitrach	0,39	250
Gemeinde Altshausen	0,39	250
Gemeinde Amtzell	0,39	250
Gemeinde Argenbühl	0,39	250
Stadt Aulendorf	0,39	500
Stadt Bad Waldsee	2,34	1.500
Stadt Bad Wurzach	2,73	1.750
Gemeinde Baienfurt	0,39	250
Gemeinde Baintdt	0,39	250
Gemeinde Berg	0,39	250
Gemeinde Bergatreute	0,39	250
Gemeinde Bodnegg	0,39	250
Gemeinde Boms	0,39	250
Gemeinde Ebenweiler	0,39	250
Gemeinde Ebersbach-Musbach	0,39	250
Gemeinde Eichstegen	0,39	250
Gemeinde Fleischwangen	0,39	250
Gemeinde Fronreute	0,39	250
Gemeinde Guggenhausen	0,39	250

	<b>Anteil in %<sup>e</sup></b>	<b>Anteil in €</b>
Gemeinde Grünkraut	0,39	250
Gemeinde Horgenzell	0,39	250
Gemeinde Hoßkirch	0,39	250
Stadt Isny	1,95	1.250
Gemeinde Königseggwald	0,39	250
Gemeinde Kißlegg	1,17	750
Stadt Leutkirch	4,69	3.000
<b>Stadt Ravensburg</b>	<b>7,42</b>	<b>4.750</b>
Gemeinde Riedhausen	0,39	250
Gemeinde Schlier	0,39	250
Gemeinde Unterwaldhausen	0,39	250
Gemeinde Vogt	0,39	250
Gemeinde Waldburg	0,39	250
Stadt Wangen	3,91	2.500
Stadt Weingarten	3,13	2.000
Gemeinde Wilhelmsdorf	0,78	500
Gemeinde Wolfegg	0,78	500
Gemeinde Wolpertswende	0,39	250
Kreisbauernverband Allgäu Ober- schwaben	7,81	5.000
NABU Wangen e. V.	0,39	250
BUND Landesverband Baden- Württemberg e. V.	0,39	250
<b>Summe</b>	<b>100,00</b>	<b>64.000</b>

### 2.3.3 Organe der Gesellschaft

**Geschäftsführung** Christine Funk  
 Stellvertreter mit Prokura Albrecht Trautmann

#### Beirat

Amtszeit Oktober 2004–2009:    Amtszeit ab Okt.2009-2014:

<b>Landkreis</b>	Peter, Alois Pfender, Anton Radke, Detlef Scharpf, Sebastian Schillig Dr., Dietmar Schuler, August Stadler Dr., Franz	Güldenbergs, Gereon Lang, Gerhard Leonhardt, Hans-Jörg Schuler, August Schultes, Bernhard Schweizer, Robert Smigoc, Peter
<b>Naturschutzverbände</b>	Miller, Ulfried Heine, Georg	Miller Ulfried Heine, Georg
<b>Gemeinden</b>	Locherer, Paul Manz, Thomas Mauch, Ulrich Spiess, Oliver (Vorsitzender) Vogler, Hermann	Magenreuter, Rainer Manz, Thomas Müller, Peter Mauch, Ulrich Spieß, Oliver (Vorsitzender)
<b>KBV Allgäu-Oberschwaben</b>	Westermayer, Waldemar (Stellvertreter) Halder, Josef	Westermayer, Waldemar (Stellvertreter) Halder, Josef

### **2.3.4 Gegenstand des Unternehmens**

Die Planung und Durchführung von Maßnahmen und Projekten aller Art, die für die Erfüllung folgender Ziele geeignet und zweckdienlich sein können:

- Landschaftsgerechte Entwicklung und Sicherung des Wirtschafts- und Kulturstandorts Oberschwaben
- Förderung und Bewahrung der Wertschätzung der oberschwäbischen Kulturlandschaft
- Entwicklung und Erhaltung einer nachhaltig leistungsfähigen und vielgestaltigen Kultur- und Naturlandschaft

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen, sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

### **2.3.5 Personal**

2008

4 Angestellte in Vollzeit

4 Angestellte in Teilzeit

- 2 zu 50 %
- 1 zu 60 %
- 1 zu 75 %
- 1 geringfügiges Beschäftigungsverhältnis

2009

5 Angestellte in Vollzeit

4 Angestellte in Teilzeit

- 1 zu 50 %
- 2 zu 60 %
- 1 zu 70 %
- 1 geringfügiges Beschäftigungsverhältnis

### **2.3.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009**

Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein leicht positives Ergebnis erzielt. Das Geschäftsjahr 2009 schloss mit einem Gewinn in Höhe von 39.053 € ab, welcher allerdings 36.425 € außerordentliche Erträge aus Feststellungen einer steuerlichen Außenprüfung enthält. Es liegen geordnete Vermögens- und Finanzverhältnisse vor:

Neben der allgemeinen Verwaltungsarbeit (Personalverwaltung, Buchführung, formale Auftragsabwicklung, Arbeitsplanung, Infoveranstaltungen, Vorträge und Pressearbeit zur Landschaftsentwicklung und der Vorbereitung von Angeboten für Aufträge oder Konzeptionen für neue Projekte) wurden folgende Projekte fortgeführt bzw. neu begonnen:

- Koordinierungsstelle für die Umsetzung des Programms zur Sanierung Oberschwäbischer Seen (SOS)  
Finanzierung der Koordinierungsstelle (Sach- und Personalkosten) durch die beteiligten Kreise (Biberach, Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen) und Gemeinden.  
Laufzeit bis 8/2010. Eine Verlängerung von 2010-2015 ist erfolgt.
- Projektmanagement für das Landesprojekt PLENUM  
Finanzierung der Geschäftsstelle (Sach- und Personalkosten, PR und Eigenprojekte) durch Land, Kreis und Gemeinden mit jährlich 230.000 €

Hauptprojekte, die 2008 und 2009 betreut und gefördert wurden:

- Käsehaus Gspoldshofen
- Blühende Landschaften
- Wiesenmeisterschaft, Bauernverband Allgäu-Oberschwaben
- Maßnahmen zur Qualifizierung des Streuobstbaus (Vermarktung und Qualität)
- Fortführung des Umweltbildungsprojektes "Schmeck die Landschaft"
- Energieholzprojekt des BUND
- Einstieg in das Interreg Projekt "Regionale Nahversorgung"

Laufzeit des Projektes bis 12/2011

- Koordinierungsstelle für die Bodenseeagenda im Landkreis Ravensburg

Diese Aufgabe ergibt sich aus einem Interreg Projekt. Folgende Leistungen wurden u. a. erbracht: Mitorganisation des Jugendenergietages in Schaffhausen; Projekte zum Erfahrungsaustausch politisch interessierter Jugendlicher aus dem Bodenseeraum und Vorbereitung Jugendgipfel 2010 in Lindau; Informationsvermittlung zum Projekt der IBK "Unternehmen 21"; Erfahrungsaustausch mit Partnern der Bodenseeagenda

Laufzeit verlängert bis 12/2010

- Projektmanagement für das "Kulturlandschaftspotential" im Landkreis.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der Beratung und Umsetzung von Weideprojekten. Dieses Jahr im Gebiet Altshäuser Weiher, Pfrunger Ried, Rimpach zwischen Isny und Leutkirch und Argensee bei Leutkirch Gebrazhofen

- Landschaftspflege

Verwaltung und Betreuung der ca. 1.500 Landschaftspflegeverträge mit 800 Landwirten auf 3.690 Flurstücken.

Auftrag für 2005–2009. Finanzierung: Kreis und Land

- Abwicklung der Baumschauen und Baumpflege bei Naturdenkmälern

Seit 2005 sind neben dem Landkreis auch Große Kreisstädte und Verwaltungsgemeinschaften zuständig. Die Pro Regio erhielt Aufträge vom Kreis und den Städten Ravensburg, Bad Waldsee, Leutkirch und Wangen.

- Biotopfolgebetreuung

Einzelaufträge für Nachkartierungen, Änderungen, EDV-Meldungen an LFU, Fachstellungennahmen, Ausstellung von MEKA Bescheinigungen für Biotope.

- Zuschussprogramm „Naturschutz und Landwirtschaft“

Dieses Programm wurde vom Kreis zurückgefahren. Für kleine Erstpflegemaßnahmen für welche die PRO REGIO die Beratung hatte, sowie für die Bisambekämpfung wurden Kreismittel eingesetzt. Ebenso für die Erstellung von Plänen zur Grabenräumung.

- Einzelaufträge von Dritten

zur Gewässerentwicklung, Ausgleichsmaßnahmen und Baumpflege

- Arbeitskreise

Organisation und Moderation von regionalen Arbeitskreisen und Projektgruppen:

Projektbeirat PRO REGIO, Projektgruppe PLENUM mit Arbeitskreisen.

Mitarbeit beim Moorrenaturierungskonzept REMOKO im Bereich Kißlegg der FH Nürtingen.

Finanzierung im Rahmen der Umsetzung der Projekte.

Die Stadt beteiligt sich an Pro Regio über konkrete Aufträge. Personalkosten oder laufende Ausgaben fallen für die Stadt Ravensburg nicht an.

### **2.3.7 Lage des Unternehmens und Ausblick**

Die Arbeitsplanung 2010 ergibt sich vor allem aus der Umsetzung der bereits auf die PRO REGIO übertragenen Projekte. Die Finanzierung der Ausgaben im Jahr 2010 ist durch kleinere Aufträge für Gewässerentwicklungspläne und –sanierungen, ökologische Ist- Zustandsanalysen, Evaluierung der FFH-Flachlandmähwiesen und die Fortführung der Projekte und dem Gewinnvortrag der Jahre 2000 bis 2008 (87.586 €) sichergestellt.

Mit der Fortführung der Koordinierungsstelle für das SOS auch nach 2010 um weitere 5 Jahre, das Management für PLENUM inkl. dem Interreg Projekt "Nahversorgung-Bodensee" bis 2011, die Aufgaben für die Bodenseeagenda bis 2010, die Landschaftspflege und Biotopfolgebetreuung bis 2015 sind Aufträge für die Zukunft vorhanden.

Die Finanzierung der Personal- und projektbezogenen Betriebskosten sind kurz- bis mittelfristig abgedeckt.

Zur Deckung der allgemeinen Betriebskosten (Buchführung, Versicherungen, Steuer, Wirtschaftsprüfer, etc.) ist die Übernahme von Einzelaufträgen während des Jahres ergänzend notwendig.

Zur langfristigen Sicherung der Gesellschaft und der Arbeitsplätze ist nach wie vor die Entwicklung von neuen Projekten insbesondere nach auslaufen der PLENUM Landesförderung sowie die Akquisition von Aufträgen eine wichtige Aufgabe. Auf Grund der häufig kurzfristigen Entscheidungen über Fördermittel muss die Kostenstruktur ebenfalls kurzfristig veränderbar sein. Dies bedeutet insbesondere im Personalbereich flexible Entscheidungen. Die Laufzeit der Arbeitsverträge ist bisher in der Regel mit den Laufzeiten der verschiedenen Projekte abgestimmt.

Nachdem die öffentlichen Mittel immer knapper werden, gilt es zum einen für die Finanzierung von Projekten auch neue Partner zu finden und zum anderen für die bisherigen Partner bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln. Zudem bestehen Überlegungen verschiedene kreiseigene GmbHs zusammenzuführen.

**2.3.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Alle Zahlen sind €-Beträge

**2009**      **2008**      **2007**

**Bilanz**

**Aktiva**

Immaterielle Vermögensgegenstände	2	423	885
Sachanlagen	967	389	923
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	136.864	49.666	153.583
Kassenbestand	340.156	362.147	211.940
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>477.989</b>	<b>412.625</b>	<b>367.331</b>

**Passiva**

**Eigenkapital**

Gezeichnetes Kapital	64.000	64.000	64.000
Gewinnvortrag	87.586	86.864	71.097
Jahresüberschuss	39.053	722	15.768
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Rückstellungen	54.878	40.329	33.836
Verbindlichkeiten	183.067	149.082	121.564
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	183.067	149.082	121.564
Rechnungsabgrenzungsposten	49.404	71.628	61.067
<b>Bilanzsumme</b>	<b>477.989</b>	<b>412.625</b>	<b>367.331</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Umsatzerlöse (Zuschüsse)	686.273	709.942	791.598
Sonstige betriebliche Erträge	36.426	578	3.441
Materialaufwand	184.844	233.625	328.776
<b>Rohergebnis</b>	<b>537.854</b>	<b>476.894</b>	<b>466.263</b>
Personalaufwand	386.644	378.509	392.246
Abschreibungen	1.011	996	1.795
sonstige betriebliche Aufwendungen	113.238	100.886	49.949
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.535	4.501	3.086
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>40.497</b>	<b>1.005</b>	<b>25.359</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.443	283	9.591
<b>Jahresergebnis</b>	<b>39.053</b>	<b>722</b>	<b>15.768</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>726.233</b>	<b>715.021</b>	<b>798.125</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>687.180</b>	<b>714.299</b>	<b>782.358</b>

## 2.4 Oberschwaben Klinik GmbH

### 2.4.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Oberschwaben Klinik GmbH</b>
Geschäftsstelle	Elisabethenstraße 17 88212 Ravensburg Tel. 07 51/87-0 Fax: 07 51/87-2523 E-Mail: info@oberschwabenklinik.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 23.12.1996; derzeit gültige Fassung vom 24.09.2009
Eintragung im Handelsregister	am 13.03.1997 Amtsgericht Ravensburg Nummer HRB 1792 Die Gesellschafter haben als Sachanlagen rückwirkend zum 01. Januar 1997 den Betrieb ihrer jeweiligen Krankenhäuser unter Zurückbehaltung des unbeweglichen Vermögens in die Gesellschaft eingebracht. (Einbringungsvertrag vom 24.11.1997)
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.

### 2.4.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafter und ihre Geschäftsanteile ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in €</b>
Landkreis Ravensburg	95	4.370.000,00
Stadt Ravensburg	5	230.000,00
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>4.600.000,00</b>

### 2.4.3 Organe der Gesellschaft

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
<b>Geschäftsführung</b>	Dr. Elisabeth Harrison	Dr. Elisabeth Harrison
<b>Aufsichtsrat</b>		
Vorsitzender	Kurt Widmaier, Landrat	Kurt Widmaier, Landrat
stellv. Vorsitzender	Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister Peter Alexa, Bürgermeister, Kreistagsmitglied Dr. Margret Brehm, Kreistagsmitglied Dr. Peter Clement, Kreistagsmitglied Dr. Wolfgang Dieing, Kreistagsmitglied Dr. Roland Dieterich, Kreistagsmitglied Erich Dowidat, Gesamtbetriebsrats- vorsitzender der OSK Dr. Hans Gerstlauer, Kreistagsmitglied	Hans Georg Kraus, Erster Bürger- meister Peter Alexa, Bürgermeister, Kreistagsmitglied Gerhard Brugger, Kreistagsmitglied Dr. Peter Clement, Kreistagsmitglied Dr. Wolfgang Dieing, Kreistagsmitglied Erich Dowidat, Gesamtbetriebsrats- vorsitzender der OSK Prof. Rudolph Forcher, Kreistagsmitglied

Hans-Peter Haug, Kreistagsmitglied	Dr. Hans Gerstlauer, Kreistagsmitglied
Roland Haug, Kreistagsmitglied	Hans-Peter Haug, Kreistagsmitglied
Dr. Kurt Lillich, Kreistagsmitglied	
Prof. Dr. Reinhard Marre, Leitender Ärztlicher Direktor eines Universitäts- klinikums	Prof. Dr. Reinhard Marre, Leitender Ärztlicher Direktor eines Universitäts- klinikums
Thomas Munding, Vorstandsvorsit- zender einer Sparkasse	Thomas Munding, Vorstandsvorsit- zender einer Sparkasse
August Schuler, Kreistagsmitglied	Klara Engel-Rezbach, Kreistagsmitglied
Ernst Schwartz, stellv. Gesamtbe- triebsratsvorsitzender der OSK	Ernst Schwartz, stellv. Gesamtbe- triebsratsvorsitzender der OSK
Roland Weinschenk, Kreistagsmitglied	
Hans Zimmerer, Kreistagsmitglied	Hans Zimmerer, Kreistagsmitglied

#### **2.4.4 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wohlfahrtspflege, die Aus- und Fortbildung und der Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Medizin und Pflege.

Die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens erfolgt insbesondere durch die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Ravensburg vor allem durch ambulante, teil-, voll- und nachstationäre Krankenversorgung mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen sowie die medizinisch zweckmäßige und ausreichende Versorgung der in diesen Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen behandelten Patienten.

Zur Förderung des Wohlfahrtswesens kann die Gesellschaft im Rahmen der Vernetzung im öffentlichen Gesundheitswesen ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote aufbauen.

Die Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung erfolgt insbesondere durch die Bereithaltung theoretischer und/oder praktischer Lehrangebote, insbesondere im Bereich der medizinischen Berufe und Pflegeberufe. Darüber hinaus kann die Gesellschaft in sämtlichen Berufen ausbilden, soweit sie dazu über die rechtlichen und fachlichen Voraussetzungen verfügt.

Die Förderung der Forschung und Lehre erfolgt insbesondere im Rahmen des Betriebs von Akademischen Lehrkrankenhäusern in Zusammenhang mit Hochschulen und Hochschuleinrichtungen.

#### **2.4.5 Personal**

**2009**

1.788,6 Mitarbeiter/-innen

**2008**

1.743,5 Mitarbeiter/-innen



#### **2.4.6 Finanzströme Stadt Ravensburg / OSK**

Im Rechnungsjahr 2008 erhöhte die Stadt Ravensburg ihre Kapitaleinlage in der OSK um 300.000 €; zusammen mit einer proportionalen Einlage des Landkreises Ravensburg 5.700.000 € beträgt die Kapitalerhöhung 6.000.000 €.

Mit Beschluss des Kreistages am 14.05.2009 und Beschluss des Gemeinderats der Stadt Ravensburg am 18.05.2009 wurde das bestehende Gesellschafterrahmenarlehnen ab Mai 2009 um insgesamt 5.000.000 € auf 10.000.000 € erhöht (Stadt Ravensburg 500.000 €/5 %).

Die Stadt wird dem Landkreis als Bauherr für die Sanierung des Krankenhauses St Elisabeth einen Investitionszuschuss in Höhe der jeweils angefallenen Baugenehmigungsgebühr gewähren (siehe Beschluss Gemeinderat vom 29.09.2008):

#### **2.4.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009**

Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresüberschuss von 132.772 € ab. Mit dem Jahresabschluss 2009 konnte die Oberschwabenklinik nach 2008 (Jahresüberschuss 227.300 €) erneut ein positives Ergebnis erzielen.

Im Jahr 2009 wurden in der OSK Investitionen in Höhe von 8.076.000 € (Vorjahr: 5.178.000 €) getätigt. Die Finanzierung erfolgte in erster Linie über die im Jahr 2009 von Seiten des Landes Baden-Württemberg gewährten pauschalen Fördermittel in Höhe von 3.423.300 € (Vorjahr: 3.416.600 €) sowie durch einen Gesellschafterzuschuss des Landkreises Ravensburg in Höhe von 1.982.000 € (Vorjahr: 1.000.000 €), der im April 2010 zur Auszahlung kam. Die im Dezember 2009 zugeführte Spende der Kreissparkasse Ravensburg in Höhe von 1.500.000 € dient der Finanzierung innovativer medizinischer Großgeräte für das Krankenhaus St. Elisabeth in Ravensburg, deren Anschaffung im Jahr 2009 und 2010 vorgenommen wird.

Nachdem die MVZ-GmbH Oberschwaben Klinik als 100%-ige Tochter der OSK in 2007 als ihrem ersten Geschäftsjahr nach Gründung mit einem deutlich negativen Betriebsergebnis abgeschlossen hat, konnte auch im Jahr 2008 und 2009 kein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Die MVZ-GmbH bestand bis zum 30.09.2009 aus einem radiologischen sowie einem neurochirurgischen KV-Sitz. Am 01.10.2009 wurde der neurochirurgische Sitz durch zwei chirurgische KV-Sitze ersetzt. Die wesentliche Ursache des obgleich gestiegener Fallzahlen weiterhin negativen Betriebsergebnisses in 2009 liegt in erster Linie in der Absenkung des globalen Budgets der KV Baden-Württemberg sowie der Absenkung der arztgruppenbezogenen Fallwerte.

Aufgrund der guten Liquiditätsentwicklung der OSK wurde das bestehende Gesellschafterdarlehen (Kreditrahmen) in Höhe von 7.000.000 € (Landkreis Ravensburg: 6.650.000 €; Stadt Ravensburg:

350.000 €) ab 01.01.2008 auf 5.000.000 € (Landkreis Ravensburg: 4.750.000 €; Stadt Ravensburg: 250.000 €) reduziert.

Die Liquiditätssituation der OSK stellt sich über den gesamten Jahresverlauf 2009 entspannt dar. Der Schuldenstand zum 31.12.2009 beträgt 8.609.600 € (Vorjahr: 2.340.900 €). Angesichts zusätzlicher Belastungen ab Januar 2009 zeigt sich die Liquiditätssituation ab Anfang 2009 jedoch zunehmend reduziert. Die Erweiterung des Gesellschafterdarlehens von 5.000.000 € auf 10.000.000 € (Landkreis Ravensburg: 9.500.000, Stadt Ravensburg: 500.000 €) diente damit auch zur Zwischenfinanzierung von für 2009 geplante und von der OSK vorgenommene Investitionsmaßnahmen. Diese Zwischenfinanzierung wurde im April 2010 durch die Zuführung eines Gesellschafterdarlehens in Höhe von 1.982.000 € abgelöst. Zusammen mit dem bestehenden von Seiten der KSK Ravensburg gewährten Kreditrahmen in Höhe von 1.000.000 € beläuft sich die Kreditlinie der Oberschwabenklinik damit auf insgesamt 11,0 Mio. €. Zur Investitionsfinanzierung 2010 ist neben einer erneuten Spende durch die Stiftung der KSK Ravensburg in Höhe von rund 1,5 Mio. € die Zuführung eines weiteren Gesellschafterzuschusses vorbehaltlich der Zustimmung der entsprechenden Gremien vorgesehen.

### **2.4.8 Ausblick**

Im Zuge der anstehenden Neustrukturierungen des Krankenhauses St. Elisabeth war im März 2010 der Baubeginn des ersten Bauabschnitts. Er umfasst ein neues Bettenhaus mit 288 Plätzen und Verbesserungen im bestehenden Funktions- und Behandlungsbau. Die Inbetriebnahme des Notfallgebäudes ist für den Beginn des Jahres 2013 geplant. Das Gesamtbauvorhaben im Rahmen der Neustrukturierung des Krankenhauses wird voraussichtlich in 2015 mit der Inbetriebnahme eines neuen Mutter-Kind-Zentrums abgeschlossen sein.

Im Juni 2010 hat der Bau der neuen Hackschnitzelheizanlage am Krankenhaus Wangen begonnen. Ebenfalls im Juni 2010 wurde nach nur sechs Monaten Bauzeit die neue Intensivstation am Krankenhaus in Wangen in Betrieb genommen.

Am 28.11.2009 kam ein Kooperationsvertrag zwischen der OSK und der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Tübingen zur Einrichtung einer gemeinsamen Abteilung zur Behandlung von Patienten der gesetzlichen Unfallversicherung am Krankenhaus St. Elisabeth zur Unterzeichnung. Der Start dieses neuen Modells war im Januar 2010.

Es ist notwendig, die begonnenen Strukturanpassungen innerhalb der OSK konsequent fortzuführen. Vor dem Hintergrund gedeckelter Erlösbudgets gilt es darüber hinaus, neue Erlösquellen durch eine gezielte Erweiterung des Leistungsportfolios unter Berücksichtigung künftiger Anforderungen an die einzelnen OSK-Standorte zu erschließen, zumal die DRG-Vergütung nach Ende der Konvergenzphase in 2009 derzeit noch nicht abschließend geregelt ist. Angesichts der

Tatsache, dass bereits heute Kostensteigerungen (z.B. Mehrwertsteuererhöhung) nicht adäquat im DRG-System abgebildet sind, gilt es, dem kontinuierlichen Kostendruck (u. a. Preis-, Tarifsteigerungen) nicht zuletzt durch die Reduzierung von Vorhaltekosten sowie die Einbindung externer Leistungsanbieter entsprechend zu begegnen.

#### 2.4.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	164.287	270.052	371.528
Sachanlagen	18.050.668	15.496.406	15.543.664
Finanzanlagen	457.666	554.941	542.675
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	5.967.118	5.793.376	5.507.563
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	27.402.223	24.570.469	22.084.735
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.553.258	2.838.504	2.419.781
Rechnungsabgrenzungsposten	1.252.778	195.240	347.591
<b>Bilanzsumme</b>	<b>54.847.998</b>	<b>49.718.988</b>	<b>46.817.537</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	4.600.000	4.600.000	4.600.000
Kapitalrücklagen	29.933.892	29.933.892	23.933.892
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-23.147.545	-23.374.809	-21.494.164
Jahresfehlbetrag	132.772	227.264	-1.880.644
<b>Sonderposten</b>	<b>15.365.670</b>	<b>14.732.118</b>	<b>14.958.628</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>9.185.685</b>	<b>7.767.255</b>	<b>6.562.216</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>18.777.524</b>	<b>15.827.200</b>	<b>20.129.554</b>
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	18.649.944	15.827.200	20.129.554
Rechnungsabgrenzungsposten	0	6.068	8.055
<b>Bilanzsumme</b>	<b>54.847.998</b>	<b>49.718.988</b>	<b>46.817.537</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Erlöse aus Krankenhausleistungen	137.115.550	126.875.127	117.573.786
Erlöse aus Wahlleistungen	1.422.311	1.549.566	1.604.343
Erlöse aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser	3.530.007	3.549.029	2.800.041
Nutzungsentgelte der Ärzte	7.469.666	7.487.977	6.998.825
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen und fertigen Erzeugnissen	471.779	-142.989	201.311
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	404.197	964.580	909.889
Andere aktivierbare Eigenleistungen	134.836		
Sonstige betriebliche Erträge	16.370.168	14.329.361	11.316.891
	<b>166.918.515</b>	<b>154.612.652</b>	<b>141.405.087</b>
Personalaufwand	106.918.719	100.143.191	93.695.439
Materialaufwand	43.370.768	40.156.175	36.817.387
	<b>150.289.487</b>	<b>140.299.366</b>	<b>130.512.826</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>16.629.028</b>	<b>14.313.286</b>	<b>10.892.262</b>
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von			

## Beteiligungsbericht 2008/2009

---

Investitionen	4.867.773	4.922.869	3.449.434
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.329.814	4.473.721	4.550.953
Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.004.220	4.830.665	2.692.618
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	869.227	547.955	790.785
	<b>4.324.140</b>	<b>4.017.969</b>	<b>4.516.984</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.915.599	4.464.475	4.714.453
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.755.382	13.544.180	12.330.280
	<b>19.670.981</b>	<b>18.008.655</b>	<b>17.044.733</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>1.282.187</b>	<b>322.600</b>	<b>-1.635.488</b>
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	920	1.761	2.560
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40.719	36.023	46.841
Abschreibungen auf Finanzanlagen	730.000	0	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	143.746	13.324	273.183
	<b>-832.108</b>	<b>24.460</b>	<b>-223.782</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	450.079	347.060	-1.859.270
Steuern	317.307	119.797	21.374
<b>Jahresergebnis</b>	<b>132.772</b>	<b>227.264</b>	<b>-1.880.644</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>176.157.740</b>	<b>164.047.025</b>	<b>149.454.875</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>176.024.968</b>	<b>163.819.762</b>	<b>151.335.519</b>

## 2.5 Bodensee-Festival GmbH

### 2.5.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Bodensee-Festival GmbH</b>
Geschäftsstelle	Olgastraße 21 88045 Friedrichshafen Tel. 07541/203-3300 Fax: 07541/203-3310 E-Mail: info@bodenseefestival.de
Gründungsdatum	22.01.1993
Eintragung im Handelsregister	10.11.1993, HRB 1239
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag	15.12.2008
Beitritt Stadt Ravensburg	23.02.1994
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

### 2.5.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

	Anteil in %	Anteil in €
<b>Gesellschafter aus Deutschland</b>		
Stadt Friedrichshafen	39,5	78.000
Stadt Konstanz	6,6	13.000
<b>Stadt Ravensburg</b>	<b>3,9</b>	<b>7.800</b>
Gemeinde Kressbronn	1,3	2.600
Gemeinde Langenargen	1,3	2.600
Landkreis Ravensburg	1,3	2.600
Landkreis Sigmaringen	1,3	2.600
Landkreis Bodenseekreis	7,9	15.600
Stadt Lindau	1,3	2.600
Stadt Meersburg	1,3	2.600
Stadt Pfullendorf	1,3	2.600
Stadt Tettnang	2,7	5.200
Stadt Überlingen	1,3	2.600
Stadt Weingarten	2,7	5.200
Bodensee-Festival GmbH, eigener Anteil	7,9	15.600
<b>Gesellschafter aus der Schweiz</b>		
Kanton St. Gallen	13,2	26.000
Kanton Appenzell-Ausserrhoden	1,3	2.600
Kanton Thurgau	1,3	2.600
Stadt Kreuzlingen	1,3	2.600
Stadt St. Gallen	1,3	2.600
<b>Summe</b>	<b>100,00</b>	<b>197.600</b>

### 2.5.3 Organe der Gesellschaft

<b>Geschäftsführung</b>	Dipl.-Kaufmann Henner Faehndrich Dipl.-Verwaltungswissenschaftler Winfried Neumann	
<b>Aufsichtsrat</b>		
Vorsitzender	Gerd Gerber (bis 12.01.2010)	Peter Hauswald (seit 12.01.2010)
Stellvertreter	Peter Hauswald (bis 12.01.2010) Lothar Wölfle (seit 01.07.2009)	
Mitglieder	Robert Fischer	Robert Fischer
	Roland J. Frank (bis 28.07.2009)	Norbert Fröhlich (seit 29.07.2009)
	Dr. Veit Steinle (bis 31.12.2009)	Dr. Madeleine Herzog (seit 11.03.2009)
	Prof. Dr. Karl Loewe (bis 28.07.2009)	Dr. Dagmar Hoehne (seit 29.07.2009)
	Dr. Hubert Locher (Ehrevorsitzender)	Dr. Hubert Locher (Ehrevorsitzender)
	Claus Boldt	Claus Boldt
	Sabine Becker	Sabine Becker
	Lic. Phil. Barbara Affolter	Lic. Phil. Barbara Affolter Hans-Georg Koch (seit 01.01.2010) Hermann Vogler (seit 12.01.2010)
<b>Gesellschafterversammlung</b>	Vertreter aller Gesellschafter	
Vorsitzender	Josef Büchelmeier	

### 2.5.4 Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist die grenzüberschreitende Förderung von Kunst und Kultur der Bodenseeregion.

Dieses Ziel soll insbesondere durch Planung, Unterstützung und Ausrichtung solcher kultureller Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum der Musik, des Theaters, der Literatur und der bildenden Kunst erreicht werden, welche die vielfältigen Traditionen dieses europäischen Kulturraumes lebendig erhalten, erweitern und durch neue Akzente anreichern.

Bei diesen Veranstaltungen und insbesondere beim Bodensee-Festival soll durch Gastspiele, Kulturbegegnungen und sonstigen Angeboten der Gedanke der grenzüberschreitenden Partnerschaft in der Bodenseeregion und in Europa zum Ausdruck gebracht werden.

Entsprechend ihrem Zweck strebt die Gesellschaft eine noch stärkere Verankerung in der Region durch Erweiterung des Gesellschafterkreises an.

### 2.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bodensee-Festival GmbH veranstaltet seit ihrer Gründung das Internationale Bodenseefestival vom ersten Mai-Wochenende bis Pfingstmontag und weitere Konzerte im Bodenseeraum. Dabei

sind jährlich steigende Besucherzahlen zu verzeichnen, obwohl die zur Verfügung stehenden Mittel in den letzten Jahren gesunken sind.

### **2.5.6 Personal**

Im Geschäftsjahr 2009 waren neben den o. g. Geschäftsführern zwei weitere Mitarbeiter in Teilzeit angestellt (unverändert zum Vorjahr).

### **2.5.7 Finanzströme Stadt Ravensburg/Bodensee-Festival GmbH**

In der Gesellschafterversammlung vom 11.10.2008 wurde beschlossen, dass die Gesellschafter sich an den jährlichen Verwaltungskosten der Bodensee-Festival GmbH entsprechend ihrer Stammanteile beteiligen. Im Jahr 2009 betrug der Verwaltungskostenzuschuss 1.615 € (Vorjahr: 1.500 €) pro Stammanteil. Da die Stadt Ravensburg 3 Stammanteile besitzt, wurden 4.845 € (Vorjahr: 4.500 €) Verwaltungskostenzuschuss an die Bodensee-Festival GmbH bezahlt.

### **2.5.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009**

Das 21. Internationale Bodenseefestival vom 08. Mai bis zum 01. Juni 2009 war unter der Überschrift "England, oh England" den vier Komponisten Henry Purcell, Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn und Felix Mendelssohn Bartholdy gewidmet. (Im Vorjahr "Aufbruch zur Moderne" von 19. April bis 11. Mai 2008)

Das 21. Internationale Bodenseefestival mit 73 Veranstaltungen hatte insgesamt 17.311 Besucher (Vorjahr: 17.571 Besucher) und erreichte eine durchschnittliche Auslastung der Veranstaltungen von 77 % (Vorjahr: 68 %). Die gegenüber 2008 gesunkene Besucherzahl hängt auch mit der geringeren Anzahl von Veranstaltungen (73 statt 84) zusammen.

Der im Dezember 2008 von der Gesellschafterversammlung geänderte Gesellschaftsvertrag, trat zum 1. Januar 2009 in Kraft. Er bildet die Grundlage für die weitere Arbeit der Gesellschaft, an deren Aufgabenstellung, das jährlich einmal stattfindende Internationale Bodenseefestival zu planen und durchzuführen, sich dadurch aber nichts verändert hat. Durch die Änderung des Gesellschaftsvertrages ergaben sich mehrere Veränderungen im Aufsichtsrat.

Auch in 2008 beschäftigte das Ausscheiden der SWR Media Services GmbH die Geschäftsführung und die Aufsichtsgremien der Bodenseefestival GmbH stark.

Die von der SWR Media Services GmbH gehaltenen 20 Anteile übernahmen am 15. Dezember 2008 mit notarieller Beurkundung die Stadt Friedrichshafen 10 (zeitlich auf ein Jahr befristet und ohne Beteiligung an Kostenumlagen, Verlusten bzw. Gewinn), der Bodenseekreis 5, die Stadt Tettnang und die Stadt Weingarten jeweils 1 Anteil; 3 Anteile übernahm die Bodenseefestival GmbH.

Entsprechend dem Gesellschafterbeschluss schied im Jahr 2008 die Marktgemeinde Hard als Gesellschafterin aus; der von ihr bis dahin gehaltene eigene Stammanteil wurde von der Bodenseefestival GmbH übernommen.

Im Dezember 2009 schied die Stadt Singen als Gesellschafterin aus; den von ihr bis dahin gehaltenen einen Geschäftsanteil übernahm die Bodenseefestival GmbH. Einschließlich der von der Stadt Friedrichshafen vorübergehend gehaltenen 10 Geschäftsanteile müssen damit insgesamt 16 Anteile am Stammkapital neu platziert werden. Da diese Geschäftsanteile nicht an der Umlage der Verwaltungs- und Werbekosten beteiligt sind, haben die Gesellschafter höhere Kosten zu tragen. Die Stadt Ravensburg hat signalisiert, dass sie evtl. drei weitere Geschäftsanteile erwerben würde. Der förmliche Beschluss steht aber noch aus.

Die wirtschaftliche Situation der Bodenseefestival GmbH kann als gesund und stabil bezeichnet werden. Sie hat 2009 einen Überschuss von 626,31 € erzielt. Das ist zwar weniger als im Vorjahr (26.041,12 €), doch ist der Gesellschaftszweck nicht die Gewinnerzielung, sondern Planung und Durchführung des Internationalen Bodenseefestivals. Diese Aufgabe konnte auch 2009 erfolgreich durchgeführt werden.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzverlust in Höhe von 1.966,89 € durch eine entsprechende Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen (37.041 €) auszugleichen.

### **2.5.9 Lage des Unternehmens und Ausblick**

Im Jahr 2010 steht das 22. Internationale Bodenseefestival vom 1. bis 22. Mai unter dem Thema "Fantasie und Wirklichkeit – Schumann, Heine, Chopin".



**2.5.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Alle Zahlen sind €-Beträge	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.051	3.418	1
Sachanlagen	739	263	604
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	21.971	18.937	16.381
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	65.834	57.140	92.805
Wertpapiere	15.600	13.000	2.600
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	135.292	154.563	129.754
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.505	1.274	871
<b>Bilanzsumme</b>	<b>242.992</b>	<b>248.595</b>	<b>243.016</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	197.600	197.600	197.600
Nachschusskapital	0	272.334	272.334
Rücklage für eigene Anteile	15.600	13.000	2.600
Andere Gewinnrücklagen	21.441	5.377	0
Gewinnvortrag	-1.967	-272.327	-272.327
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	16.063	5.449
<b>Rückstellungen</b>	5.000	2.000	1.500
<b>Verbindlichkeiten</b>	5.190	14.547	35.860
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.190	13.519	35.860
Rechnungsabgrenzungsposten	128	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>242.992</b>	<b>248.595</b>	<b>243.016</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>857.696</b>	<b>616.832</b>	<b>722.878</b>
Bestandsveränderungen	3.035	2.556	1.549
Sonstige Einnahmen	5.963	965	27
Gesamterlöse	866.694	620.353	724.454
Aufwendungen für bezogene Leistungen	785.346	514.504	620.842
Personalaufwand	31.605	33.406	43.076
Abschreibungen	1.590	1.025	396
Sonstige betriebliche Aufwendungen	48.256	47.788	55.889
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	730	2.430	1.204
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	20	7
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>626</b>	<b>26.041</b>	<b>5.449</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>626</b>	<b>26.041</b>	<b>5.449</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>867.423</b>	<b>622.783</b>	<b>725.658</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>866.797</b>	<b>596.742</b>	<b>720.209</b>

## 2.6 Oberschwaben Tourismus GmbH

### 2.6.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Oberschwaben-Tourismus GmbH</b>
Geschäftsstelle	Im Klosterhof 1 88427 Bad Schussenried Tel.: 07583/331060 Fax: 07583/331020 E-Mail: info@oberschwaben-tourismus.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 28.06.2006
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Biberach, HR Nr. 1496
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

### 2.6.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt seit dem 03.12.2007 nun 92.000 Euro. Davon übernehmen die Gesellschafter folgende Einlagen:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in €</b>	<b>Anteil in %</b>
Landkreis Biberach	24.400	26,5
Landkreis Ravensburg	24.400	26,5
Landkreis Sigmaringen	6.100	6,6
Gemeinden		
• Alleshausen	100	0,1
• Allmannsweiler	100	0,1
• Altheim	200	0,2
• Altshausen	200	0,2
• Amtzell	200	0,2
• Argenbühl	600	0,7
• Attenweiler	100	0,1
• Aulendorf	1.300	1,4
• Bad Buchau	1.700	1,9
• Bad Saulgau	1.700	1,9
• Bad Schussenried	900	1,0
• Bad Waldsee	2.500	2,7
• Bad Wurzach	1.700	1,9
• Bergatreute	200	0,2
• Betzenweiler	100	0,1
• Biberach	2.000	2,2
• Bodnegg	100	0,1
• Burgrieden	100	0,1
• Dürmentingen	200	0,2
• Dürnau	100	0,1
• Eberhardzell	200	0,2
• Erlenmoos	100	0,1
• Ertingen	200	0,2
• Grünkraut	100	0,1
• Gutenzell	100	0,1
• Hochdorf	100	0,1

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in €</b>	<b>Anteil in %</b>
• Horgenzell	200	0,2
• Ingoldingen	100	0,1
• Inzigkofen	200	0,2
• Isny	2.500	2,7
• Kanzach	100	0,1
• Kisslegg	1.200	1,3
• Langenenslingen	200	0,2
• Laupheim	800	0,9
• Maselheim	200	0,2
• Mengen	300	0,3
• Meßkirch	300	0,3
• Mietingen	200	0,2
• Mittelbiberach	200	0,2
• Moosburg	100	0,1
• Oberstadion	200	0,2
• Ochsenhausen	600	0,7
• Oggelshausen	100	0,1
• Pfullendorf	1.000	1,1
• <b>Ravensburg</b>	<b>2.500</b>	<b>2,7</b>
• Riedlingen	500	0,5
• Rot an der Rot	300	0,3
• Scheer	200	0,2
• Schemmerhofen	200	0,2
• Schlier	100	0,1
• Schwendi	300	0,3
• Seekirch	100	0,1
• Sigmaringen	1.200	1,3
• Steinhausen	100	0,1
• Tiefenbach	100	0,1
• Ummendorf	200	0,2
• Unlingen	100	0,1
• Uttenweiler	100	0,1
• Vogt	100	0,1
• Wald	100	0,1
• Waldburg	200	0,2
• Wangen	2.400	2,6
• Warthausen	200	0,2
• Weingarten	1.700	1,9
• Wolfegg	200	0,2
• IHK Ulm	800	0,9
• IHK Bodensee- Oberschwaben	800	0,9
• Arbeitsgemeinschaft des Gaststättengewerbes	800	0,9
• Moorheilbad GmbH	400	0,4
<b>Summe</b>	<b>92.000</b>	<b>100,0</b>

### 2.6.3 Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführung

Jürgen Jankowiak  
Henrike Müller

#### Beirat

Vorsitzender

Eva-Maria Meschenmoser (seit 01. Juli 2008)

Stellv. Vorsitzende

Wolfram Blüml (bis 31.08.2009)

Stefanie Bürkle (seit 01.09.2009)

Mitglieder

Markus Barth

Georg Beetz

Manfred Behrning (bis 26. Juni 2008)

Dr. Hans-Peter Biege (bis 25. November 2008)

Stefan Bubeck (ab 25. November 2008)

Andreas Denzel

Peter Diesch

Dr. Georg Eickhoff (bis 26. Juni 2008)

Dr. Wolfgang Heine (ab 26. Juni 2008)

Rainer Kapellen

Michael Lang

Heike Leven (bis 25. November 2008)

Rainer Magenreuter (ab 26. Juni 2008)

Katja Möthe

Peter Müller (ab 26. Juni 2008)

Bernd Radke (bis 26. Juni 2008)

Dr. Jörg Riedelbauer (ab 25. November 2008)

Monika Sitter

Oliver Spähn

Frank Veser

Roland Weinschenk

### 2.6.4 Gegenstand des Unternehmens

Förderung des Tourismus sowie des Reha- und Gesundheitswesens in Oberschwaben und vor allem die touristischen Aktivitäten zu bündeln, zu fördern und zu vermarkten. Zu diesem Zweck ist die Zusammenarbeit mit sämtlichen an der Förderung des Tourismus interessierten Stellen und Organisationen anzustreben. Eingeführte Produkte der bisherigen Tourismusgesellschaft Oberschwaben mbH wie auch der Zielgebietsagentur Allgäu + Oberschwaben sollen weiterhin zielgruppengerecht entwickelt und vermarktet werden.

### 2.6.5 Personal

	2009	2008
Geschäftsführer	2	2
Büro	1	1

Die Zusammenarbeit mit Herrn Anis Kossentini, der als Vertretung für die Dauer der Elternzeit von Geschäftsführer Jürgen Jankowiak eingestellt wurde, konnte bis Ende Mai 2010 verlängert werden. Die Finanzierung erfolgt zum Teil über das Projekt "Reisemobiltourismus Oberschwaben".

### **2.6.6 Finanzströme Stadt Ravensburg / Oberschwaben Tourismus GmbH**

Da die Oberschwaben Tourismus GmbH im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 11.662 € (Vorjahr: 1.956 €) erwirtschaftet hat, war kein Gesellschafterzuschuss zum Verlustausgleich nötig.

### **2.6.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009**

Die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2009 umfasst 488.014,89 € und hat sich somit im Vergleich zu 2008 (Gesamtvolumen von 553.923,93 €) etwas verringert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss von 11.661,90 € (Vorjahr 1.955,90 €) aus. Der Gewinnvortrag beträgt 12.779,84 €.

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 11.661,90 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr 2009 181.871,32 €. (Vorjahr: 155.244,44 €). Größte Bilanzposten auf der Aktivseite sind die flüssigen Mittel in Höhe von 135.483,80 € (74,5%). Auf der Passivseite bildet das Eigenkapital in Höhe von 116.461,74 € den größten Posten (64%).

Die Gesellschaft steht somit weiterhin auf soliden Beinen.

### **2.6.8 Lage des Unternehmens und Ausblick**

Der Betriebskostenzuschuss an die Oberschwaben-Tourismus GmbH ist seit der Gründung im Sommer 2006 nicht angepasst worden. Um den Status quo der Aktivitäten und Maßnahmen zukünftig halten zu können, hat die Gesellschafterversammlung am 21.10.2009 mit knapper Mehrheit beschlossen ihre Zuschüsse ab dem 01.01.2010 um 8% zu erhöhen. Die Mehreinnahmen von rund 26.000 € werden 2010 bei den Personalkosten sowie bei den Marketingausgaben, hier besonders im Hinblick auf den Erhalt der erreichten Qualitätsniveaus, z.B. im Bereich Internet, eingesetzt.

Der Beirat hat am 30.09.2009 in seiner Sitzung die Entwicklung eines touristischen Masterplans 2010-2015 für die Oberschwaben-Tourismus GmbH und ihre Partner beschlossen. Dieser soll die Ziele für die Tourismusaktivität im Reisegebiet Oberschwaben und Württembergisches Allgäu aufzeigen und daraus Handlungsoptionen für die Oberschwaben-Tourismus GmbH und die Gesellschafter ableiten. Die Erarbeitung erfolgt weitestgehend aus den Mitteln der Gesellschaft. In diesem Zusammenhang findet am 10./11.06.2010 eine Kompaktklausur mit dem Beirat und dem Marketingausschuss statt.

Im Herbst 2009 startete die Internationale Bodensee Tourismus GmbH (IBT) nach langen Monaten des Wartens auf INTERREG-Anerkennung und –Förderung ihr Positionierungsprojekt. Dabei soll basierend auf einer Analyse der internationalen Tourismusregion Bodensee die Erarbeitung der strategischen Positionierung vorgenommen werden und hieraus die Geschäftsfelder sowie die

erforderliche Organisationsstruktur abgeleitet werden. Die Oberschwaben-Tourismus GmbH ist als Gesellschafter der IBT in die Erarbeitung der Positionierung eingebunden und sorgt für die zeitnahe Vernetzung der Ergebnisse und Perspektiven in der eigenen Strategieplanung. Von den Ergebnissen des Positionierungsprojekts erwartet sich die OT-Geschäftsführung neue, verbindliche Ansätze, Erkenntnisse und Entscheidungen für die zukünftige Zusammenarbeit mit der IBT in der internationalen Bodenseeregion.

**2.6.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	115	299	668
Sachanlagen	19.127	20.482	25.759
Finanzanlagen	1	1	1
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.200	35.919	37.896
Kassenbestand	135.484	94.588	105.718
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	16.944	3.956	16.752
<b>Bilanzsumme</b>	<b>181.871</b>	<b>155.244</b>	<b>186.795</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	92.000	92.000	92.000
Gewinnvortrag	12.800	10.844	21.873
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	11.662	1.956	-11.029
<b>Bilanzgewinn</b>	0	0	0
<b>Rückstellungen</b>	3.350	3.333	5.000
<b>Verbindlichkeiten</b>	42.820	14.612	36.920
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	42.820	14.612	36.920
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	19.240	32.500	42.031
<b>Bilanzsumme</b>	<b>181.871</b>	<b>155.244</b>	<b>186.795</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>488.015</b>	<b>533.924</b>	<b>446.624</b>
sonstige betriebliche Erträge	357	1.686	197
Aufwendungen für Reiseangebote	45.890	57.899	23.470
Personalaufwand	145.220	130.093	135.913
Abschreibungen	7.832	8.838	7.264
sonstige betriebliche Aufwendungen	278.898	338.062	291.771
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.131	1.236	569
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.662</b>	<b>1.956</b>	<b>-11.029</b>
außerordentlicher Aufwand	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>11.662</b>	<b>1.956</b>	<b>-11.029</b>
Gewinnvortrag aus Vorjahr	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>489.503</b>	<b>536.846</b>	<b>447.390</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>477.841</b>	<b>534.891</b>	<b>458.419</b>

## 2.7 Holzhof Oberschwaben eG

### 2.7.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Holzhof Oberschwaben eG</b>
Geschäftsstelle	Enzisholzweg 88427 Bad Schussenried Tel. 07583/40 08-0 Fax: 07583/44 08-49 E-Mail: info@holzhof-oberschwaben.de
Gründungsdatum	22.09.1969
Eintragung im Handelsregister	Verschmelzung der HVG Ravensburg und HVG Wangen, am 08.12.1976
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

### 2.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Die Aufteilung der Geschäftsanteile stellt sich aufgliedert nach Waldbesitzarten wie folgt dar:

	<b>Mitgliederzahl</b>	<b>Geschäftsanteile</b>
Gesamt am 30.09.09	121	131.191
<b>Stadt Ravensburg</b>		702 = 0,5 %

### 2.7.3 Organe der Gesellschaft

<b>Vorstand</b>	Achim Deinet (bis 30.09.2009) Wolfgang Leimgruber Wilfried Möhler (seit 01.12.2009)
<b>Aufsichtsrat</b>	Hans-Joachim Hormel (Vorsitzender) Alfred Rupf (Stellv. Vorsitzender) Volker Derbogen Armin Elbs Josef Kraft Heiner Scheffold Martin Strittmatter (bis 25.03.2009) Alfons Ströbele Stefan Tluczycont (seit 25.03.2009) Karl Zeller
<b>Verbandszugehörigkeit</b>	Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V. Lauterbergstraße 1, 76137 Karlsruhe

### 2.7.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Aufbereitung und bestmögliche treuhänderische Verwertung des von den Mitgliedern erzeugten Schwachholzes und sonstigen Rundholzes sowie die Schaffung der hierzu notwendigen Einrichtungen, ferner auch die zur Verfügungstellung von forstwirtschaftlichen Maschinen, Betriebs-einrichtungen und Personal zur gemeinschaftlichen Nutzung.



### 2.7.5 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2007/2008 und 2008/2009

Bezüglich des Einkaufs war der inländische Holzmarkt im GJ 2008 wie bereits 2007 grundsätzlich geprägt von der Sorge der inländischen Sägeindustrie um die Sicherung ihrer Beschaffungsmärkte. Diese vom Nadelholzmarkt her bekannte Situation zeigte sich 2008 auch auf dem Laubholzmarkt. Zwei große Laubholzsägewerke mit zusätzlichen Kapazitäten von rund 350.000 Fm nahmen den Betrieb auf und müssen sich nun auf dem Rundholzmarkt einkaufsseitig platzieren.

Im Nadelholz waren sicherlich das Mengenangebot und der Preisrückgang nach dem Sturm "Kyrill" vom Januar 2007 entscheidend für die Einschlagszurückhaltung im Privatwald und den Mitgliedern des Holzhofes. Sie führte zu einem erheblichen Mengenumsatz-Rückgang – insbesondere im Betriebszweig "Nadelholz-Sammelvermarktung" (60%) – und einer Verringerung der relativen Vermarktungsanteile des Privatwaldes um 7%.

Kennzeichnend für den gesamten Verlauf des Geschäftsjahres 2009 war der weltweite Konjunkturunbruch. Der italienische Kundenkreis verzeichnete Umsatzeinbrüche zwischen 30 und 50 Prozent. Die Betriebe reagierten meist mit reduzierter Produktion, Kurzarbeit und zeitweiligen Produktionsstillständen. Die Investitionen in holzverarbeitende Maschinen halbierten sich im Vergleich zum Vorjahr. Die drastisch geschrumpften Handelsmengen verschärften den Konkurrenzdruck in diesem Bereich und schmälerten die Handelsmargen. Der Export von Eichenschnittholz verringerte sich im Jahr 2009 um 41,5%. Die Liquidität vieler Kunden verschlechterte sich deutlich, was zusätzlich Umsatz mindernd wirkte. Der Bereich Energieholz hingegen verzeichnete eine weitere, verstärkte Nachfrage. Die Rohstoffpreise stiegen hier kontinuierlich und erreichten teilweise das marktübliche Niveau der Palettenpreise. Dies erschwerte die Rohstoffbeschaffung für Palettenkunden und Produzenten von Obst und Gemüseboxen.

Die vom Holzhof vermarkteten Mengen kamen zu folgenden Anteilen aus den verschiedenen Waldbesitzarten:

	GJ 2009	GJ 2008	GJ 2007
Kommunalwald und Groß-Privatwald (> 200 ha)	39 %	41%	38 %
Kleinprivatwald (< 200 ha)	43 %	40%	47 %
Staatswald	18 %	19%	15 %

Mit einem Warenbestand von 10.553 Fm startete die Vermarktung des Holzhofes ins Geschäftsjahr 2008 auf dem niedrigsten Niveau seit über 10 Jahren.

Der Übertrag ins Geschäftsjahr 2009 betrug 22.156 Fm.

Die Umsätze der Genossenschaft haben sich wie folgt entwickelt:

	2009		2008		Veränderungen	
	Fm	TEUR	Fm	TEUR	Fm	TEUR
Nadelholz	62.919	3.641	51.376	3.552	11.543	89
Laubholz	44.503	4.433	45.794	5.474	-1.291	-1.041
<b>Gesamt</b>	<b>107.422</b>	<b>8.074</b>	<b>97.170</b>	<b>9.026</b>	<b>10.252</b>	<b>- 952</b>

Die Vermarktungsmenge im Nadelholz stieg insgesamt um 22 % (Stockkauf + 244 %). Im Laubholz ist sie um 3 % gesunken.

Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009 ein Anstieg der Absatzmenge um 11 %.

Der Gesamtumsatz hat sich Preis bedingt um 11 % reduziert.

### 2.7.6 Lage des Unternehmens und Ausblick

Unter Berücksichtigung der angespannten gesamtwirtschaftlichen Daten auf dem internationalen Holzmarkt beurteilt der Vorstand die Einkommens- und Ertragsverhältnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres 2009 mit Ausnahme des Betriebszweiges "Eiche" als nicht zufriedenstellend. Allerdings kommt hier im Betriebsergebnis klar zum Ausdruck, dass durch die in den vorhergehenden 2 Geschäftsjahren stark abnehmenden Eichen-Bauholzmengen die Kunden sich zwischenzeitlich anderer Lieferanten (v.a. aus Frankreich) bedienen und die Marktanteile/Erträge hier wieder mühsam in den Folgejahren zurück-"erobert" werden müssen.

Die einzelnen Betriebszweige wurden kritisch auf ihre spezifische Kosten- und Erlössituation sowie insbesondere hinsichtlich ihrer speziellen Risikofaktoren überprüft. Ein wesentlicher Faktor der Risikominimierung wird für das laufende Geschäftsjahr die frachtfreie Lieferung frei Waggon sein. Dies betrifft vorwiegend die mittel- und süditalienischen Absatzmärkte.

Eine vorsichtiger Einkaufspolitik muss im laufenden Geschäftsjahr 2010 Risiken in der Bestandsbewertung verringern.

## 2.7.7 Vermögens- Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

2008/2009      2007/2008

### Bilanz

#### Aktiva

##### Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände	3.878	2.253
Sachanlagen	403.187	417.607
Finanzanlagen	552.409	197.312

##### Umlaufvermögen

Vorräte	695.783	1.157.246
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.666.909	1.644.774
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	942.308	826.516

##### Rechnungsabgrenzungsposten

	3.056	1.664
--	-------	-------

##### Bilanzsumme

**4.267.530      4.247.373**

#### Passiva

##### Eigenkapital

Geschäftsguthaben	1.166.271	1.165.071
Kapitalrücklage	32.127	32.127
Ergebnisrücklagen	1.550.000	1.670.000
Bilanzgewinn	3.078	50.188

##### Rückstellungen

	603.902	863.398
--	---------	---------

##### Verbindlichkeiten

	912.152	466.590
--	---------	---------

##### Bilanzsumme

**4.267.530      4.247.373**

#### Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	8.016.322	8.975.779
Sonstige betriebliche Erträge	461.164	410.043
Materialaufwand	6.614.837	7.413.366

##### Rohergebnis

**1.862.648      1.972.456**

Personalaufwand	379.288	401.663
Abschreibungen	23.787	19.739

Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.647.025	1.573.891
------------------------------------	-----------	-----------

Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben	18	19
---	----	----

Erträge aus anderen Wertpapieren	1.538	2.226
----------------------------------	-------	-------

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.351	52.319
--------------------------------------	--------	--------

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	199	107
----------------------------------	-----	-----

##### Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

**-162.743      31.621**

Außerordentliches Ergebnis	0	0
----------------------------	---	---

Sonstige Steuern	4.366	4.311
------------------	-------	-------

##### Jahresergebnis

**-167.110      27.311**

Gewinnvortrag/Verlustvortrag	20.188	22.877
------------------------------	--------	--------

Entnahmen aus Rücklagen	150.000	0
-------------------------	---------	---

<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3.078</b>	<b>50.188</b>
---------------------	--------------	---------------

##### Gesamterträge

**8.502.393      9.440.386**

##### Gesamtaufwendungen

**8.669.502      9.413.076**

## 2.8 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH

### 2.8.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH</b>
Geschäftsstelle	Gerokstraße 37 70184 Stuttgart Tel. 0711/2 36-47 20 Fax: 0711/2 36-10 49 E-Mail: info@kunststiftung.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 15.12.1977, UR 1205/1977 sowie diversen Nachträgen, zuletzt ge- ändert am 05.10.1981
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Stuttgart Abteilung B Nr. HRB 7509 Ersteintragung am 09.03.1978 Letzteintragung am 05.11.2002
Beitritt Stadt Ravensburg	Verfügung Oberbürgermeister vom 22.08.1997
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

### 2.8.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind Landkreise, Städte, Firmen und Verbände sowie Einzelpersonen.

Folgende Stammeinlagen sind gezeichnet:

1	Stammeinlage zu	10.000,00 DM	5.112,92 €	5.112,92 €
7	Stammeinlagen zu	2.000,00 DM	1.022,58 €	7.158,06 €
176	Stammeinlagen zu	1.000,00 DM	511,29 €	89.987,04 €
Zwischensumme:				102.258,02 €
Rundungsdifferenz auf Grund Euro-Umstellung:				0,36 €
				<b>102.258,38 €</b>

Die Stadt Ravensburg hält einen Anteil von 511,29 € am Stammkapital (= 0,5 %).

Ein Gewinnbezugsrecht ist ebenso ausgeschlossen wie eine Nachschusspflicht.

Seit 1992 leistet die Stadt Ravensburg zusätzlich zur Kapitaleinlage eine jährliche „Patenspende“ von 500 € zur „Unterstützung junger Musiker und bildender Künstler.“

### 2.8.3 Organe der Gesellschaft

<b>Geschäftsführung</b>	Petra von Olschowski
<b>Kuratorium</b>	
Vorsitzender	Nils Schmid MdL
Stellvertreter	Susanne Weber-Mosdorf Dr. Peter Baumeister

Das Kuratorium besteht – einschließlich des Vorsitzenden – aus 40 Mitgliedern.

<b>Beirat</b>	
Vorsitzender	Christoph Palm MdL
Stellvertreter	Heiderose Berroth MdL Helen Heberer MdL
Ehrevorsitzender	Dr. Peter Wetter

Der Beirat besteht aus 24 Mitgliedern. Das 25. Mitglied und dessen Stellvertreter werden vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst berufen (geborenes Mitglied).

### 2.8.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Stiftung dient der Förderung der Kunst, vornehmlich in Baden-Württemberg. Die Stiftung dient unmittelbar und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Ihre Tätigkeit ist darauf gerichtet, der Allgemeinheit durch die selbstlose materielle und geistige Förderung der Kunst zu dienen.

### 2.8.5 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009

Die Finanzierung der Kunststiftung erfolgt im Wesentlichen durch Spenden aus allen Kreisen der Bevölkerung. Auf diese Spenden hin erhält die Kunststiftung die Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg in Höhe der Spenden.

Zur Spendenakquisition veranstaltet die Stiftung z. B. Benefizkonzerte bekannter Musiker, Verkaufsausstellungen von Werken berühmter Maler unter dem Motto „Künstler helfen Künstlern“.

Seit 2004 sind im Staatshaushalt des Landes 207.000 € an Komplementärmitteln für die Kunststiftung vorgesehen. Außerdem bekam die Kunststiftung als Geschenk zum zehnjährigen Bestehen vom Land Baden-Württemberg 1 Mio. DM Stiftungskapital. Der Zinsertrag des fest angelegten Kapitals fließt in den Etat der Kunststiftung, genauso wie derjenige des Stammkapitals der 200 Gesellschafter mit Einlagen von je 511,29 € (ursprünglich 1.000 DM). Die Verwaltung des Hauses wird vom Land Baden-Württemberg jährlich mit 148.000 € unterstützt.

Das Gesamtmittelaufkommen liegt 2009 bei 872.571 € und damit 374.652 € unter dem des Vorjahres (1.247.223 €).

Die direkte Förderung (z. B. Veranstaltungen, Stipendien) wurde von 356.566 € (2008) auf 333.949 € in 2009 gesenkt.

Die Kunststiftung Baden-Württemberg hat am 21. Mai 2008 durch eine Zustiftung speziell für Musikinstrumente 510.000 € erhalten. Auf Wunsch soll dieses Geld langfristig angelegt und in seiner Summe erhalten werden. Die jährlichen Zinsen sollen der Anschaffung von qualitativ hochwertigen Musikinstrumenten zu Gute kommen, die an junge, begabte Musik ausübende Künstlerinnen und Künstler jeweils für eine bestimmte Zeit ausgeliehen werden.

Gedacht ist in erster Linie an Streichinstrumente und erst in zweiter Linie an kammermusikalische Besetzung. Es soll die klassische Musik gefördert werden.

Durch ein Vermächtnis von Herrn Heinz Rall hat die Kunststiftung Baden-Württemberg am 17. November 2008 den hälftigen Miteigentumsanteil an einem Grundstück erhalten. Der andere Teil ist Eigentum von Frau Ursula Stock. Der Miteigentumsanteil darf weder vermietet noch veräußert werden. Das Grundstück und das Haus werden derzeit von Frau Ursula Stock voll genutzt. Sie hat ein Nießbrauch auf Lebenszeit. Erst danach soll es unentgeltlich Stipendiaten überlassen werden und wurde deshalb mit 1,00 € jeweils für Grund und Boden sowie das Gebäude eingelegt. Die Notarkosten wurden zusätzlich als Anschaffungsnebenkosten aktiviert.

Die Rücklage betrug zum 31.12.2009 knapp 1.765.000 €. Ein Teil der Rücklage (rund 655.000 €) wurde aus dem Erbe der 1990 verstorbenen Maria Ense gebildet. Die der Kunststiftung sehr gewogene Frau hinterließ zwei Häuser in Heilbronn, die 1992 verkauft werden konnten. Das Geld wird zinsgünstig angelegt und die Zinserträge werden für die testamentarisch vorgeschriebenen Aufgaben verwendet.

### **2.8.6 Lage des Unternehmens und Ausblick**

Die Gesellschaft hat mit der Rücklage „Maria Ense“ in Höhe von 655.000 € und Peter Hans Hofschneider von 600.000 € eine gute Kapitalausstattung. Aufgrund der knappen Finanzmittel muss dennoch künftig mit einem weiteren Rückgang des Mittelaufkommens gerechnet werden.

## 2.8.7 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.820	5.024	3
Sachanlagen	378.923	388.184	395.223
Finanzanlagen	2.030.401	1.818.659	1.608.644
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	2	2	2
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	34.981	71.737	64.864
davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	357.622	393.893	303.825
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.943	1.666	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.818.691</b>	<b>2.679.163</b>	<b>2.372.562</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	102.258	102.258	102.258
Kapitalrücklage	511.292	511.292	511.292
Gewinnrücklagen	388.582	388.582	388.582
Bilanzverlust	-26.328	-152.951	4.722
<b>Rücklagen</b>	1.764.883	1.764.883	1.254.881
<b>Rückstellungen</b>	21.300	24.406	54.600
<b>Verbindlichkeiten</b>	56.501	40.593	37.757
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	56.501	40.593	56.227
Rechnungsabgrenzungsposten	203	100	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.818.691</b>	<b>2.679.163</b>	<b>2.354.092</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Spenden und Zuschüsse	688.141	647.511	635.299
Zustiftung Hans Peter Hofschneider	0	510.002	600.113
sonstige betriebliche Erträge	102.515	39.929	37.728
Aufwendungen für die direkte Förderung	333.949	356.566	350.512
<b>Rohergebnis</b>	<b>456.707</b>	<b>840.876</b>	<b>922.627</b>
Personalaufwand	170.310	130.444	131.550
Abschreibungen	16.947	17.971	18.304
sonstige betriebliche Aufwendungen	219.455	252.772	200.077
Erträge aus Beteiligungen	1.250	729	0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	72.539	45.054	44.824
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.126	3.999	18.264
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.320	136.569	29.328
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>126.589</b>	<b>352.902</b>	<b>606.164</b>
Steuern	-34	573	293
<b>Jahresergebnis</b>	<b>126.623</b>	<b>352.329</b>	<b>606.164</b>
Gewinn-/Verlustvortrag	-152.951	4.722	-1.329
Einstellung in Rücklage Zustiftung Peter Hofschneider	0	510.002	600.113
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>-26.328</b>	<b>-152.951</b>	<b>4.722</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>719.620</b>	<b>1.251.945</b>	<b>1.336.227</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>745.948</b>	<b>1.404.897</b>	<b>730.063</b>

### 3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

#### 3.1 Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg

##### 3.1.1 Allgemeine Daten

Name	<b>Stadtwerke Ravensburg</b>
Anschrift	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg Tel. 0751/804-0; Fax: 0751/804-1304; E-Mail: info@tws.de
Betriebssatzung	09.12.1996 (in Kraft seit 01.01.1997), zuletzt geändert durch Beschluss des Gemeinderates vom 20.09.2004
Eintragung im Handelsregister	28.03.2000 unter HRA 1344 Ausgliederung der Versorgungssparten, eingetragen am 28.09.2001 Änderung der Zusammensetzung der Werkleitung, eingetragen am 19.08.2002 Erweiterung des Unternehmensgegenstandes, eingetragen am 18.03.2004 Änderung der Satzung eingetragen am 06.03.2008 Änderung der Vertretungsregelungen eingetragen am 25.04.2008
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

##### 3.1.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 3.200.000 €; dieses wird von der Stadt Ravensburg gehalten.

##### 3.1.3 Organe des Eigenbetriebs

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

**Werkleitung** Dr. Andreas Thiel-Böhm

Der **Werksausschuss** besteht aus dem Vorsitzenden und 12 Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg.

Vorsitzender	Oberbürgermeister Hermann Vogler	
Stellvertreter	Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus	
Mitglieder Werksausschuss	bis 20.07.2009	seit 21.07.2009
	August Schuler Peter Wagner Werner Honold Hugo Adler Gregor Rückgauer	August Schuler Werner Honold Peter Wagner Joachim Heim Hugo Adler



Manfred Liebermann	Frank Walser
Frank Walser	Rainer Frank
Manfred Lucha	Johannes Kleb
Dr. Brigitte Heiter-Metzger	Manfred Lucha
Margot Arnegger	Werner Fricker
Ilona Erb	Hans Zimmerer
Wilfried Krauss	Dieter Schwendinger

### 3.1.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtwerke Ravensburg haben folgende Aufgaben:

- Beteiligungen, insbesondere an der Technischen Werke Schussental Verwaltungs-GmbH und der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG
- Übernahme von Ver- und Entsorgungsanlagen im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung
- Erzeugung von Wärme und elektrischen Strom (für eigene Zwecke und Lieferungen an Dritte)
- Verkehrsbetrieb
  - Öffentliche bewirtschaftete Parkierungseinrichtungen der Stadt Ravensburg außerhalb des öffentlichen Verkehrsraums
  - Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gemäß § 2 Regionalisierungsgesetz vom 27.12.1993 sowie Beteiligungen an Verkehrsunternehmen
- Hallenbadbetrieb (Schul-, Sport- und Freizeitbad)
- Freibadbetrieb (ab 01.01.2008; GR 26.11.2007)

Die Stadtwerke können alle diese Betriebszweige fördernden oder sie wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben.

### 3.1.5 Personal

Im Wirtschaftsjahr 2009 waren bei den Stadtwerken Ravensburg durchschnittlich 10 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt (unverändert zum Vorjahr).

### 3.1.6 Beteiligungen der Stadtwerke Ravensburg

	<b>2009</b>		<b>2008</b>	
	<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in €</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in €</b>
BOB Verwaltungs-GmbH	25,00	7.500	25,00	7.500
BOB GmbH & Co.KG	25,00	319.600	25,00	319.600
Energieagentur Ravensburg gGmbH	7,34	4.600 *	7,34	4.600 *
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	42,70	14.250	42,70	14.250
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	42,70	3.113.000	42,70	3.113.000
Gasversorgung Oberschwaben	0,51	8.000	0,51	8.000
stadtbuss Ravensburg	31,40	7.850 *	31,40	7.850 *
Weingarten GmbH				

- \*) Die Kapitalanteile an der Energieagentur Ravensburg gGmbH und der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH wurden in der Bilanz der Stadtwerke Ravensburg auf einen Erinnerungswert in Höhe von je 1 € abgeschrieben. Die Summe an Finanzanlagen der Stadtwerke Ravensburg zum 31.12.2009 beträgt damit 3.462.178,85 €

Auf die Beteiligungsverhältnisse wird im Abschnitt 4 „Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke“ im Detail eingegangen.

### 3.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009

Im Wirtschaftsjahr 2008 lagen die Schwerpunkte auf der Erstellung eines Bäderkonzeptes, der Integration des Flappachbades inklusive der Abwicklung des Einbringungsvorgangs, der Eingliederung der Mitarbeitenden, der Vorbereitung und Durchführung umfassender Umbau- und Sanierungsarbeiten sowie der Anpassung der Eintrittspreise nach jahrelanger Preiskonstanz sowie der Inbetriebnahme der Erdgastankstelle für Linienbusse auf dem Gelände der Firma Schindele. Im Wirtschaftsjahr 2009 lagen die Schwerpunkte auf der Sanierung des Flappachbades, der Entwicklung eines neuen Betriebsführungskonzepts für die städtischen Parkierungseinrichtungen sowie der europaweiten Ausschreibung des Betriebsbesorgungsvertrags der stadtwereeigenen Parkierungseinrichtungen.

Das Jahresergebnis liegt mit 674.000 € um 248.000 € über dem des Vorjahres und aufgrund der besseren Entwicklung in den Bereichen Parkierung, Busverkehr und bei der Beteiligung an der TWS KG deutlich über dem Planergebnis vor Steuern von 140.000 €.

### Wärmeversorgung und Lüftung

Die Sparte Wärme/Lüftung schloss mit einem Betriebsergebnis von 80.000 € (Vorjahr: 11.000 €) ab. Dies liegt nach Auffassung der Werkleitung vor allem an dem neuem Wärmepreissystem, mit dem einerseits die Wärmepreise sehr transparent nachvollzogen werden können, andererseits ermöglicht es den Stadtwerken, den vom Finanzamt geforderten Gesamtüberschuss über eine Laufzeit von 15 Jahren zu erwirtschaften.

### Bäder

Der Betriebsverlust bei den Bädern hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert auf -1.421.000 € (Vorjahr -1.465.000 €). In 2009 fielen letztmals hohe Sanierungsaufwendungen beim Flappachbad an. Das Flappachbad wurde zum 1. Januar 2009 in den steuerlichen Querverbund integriert.

### Parkierung

Das Betriebsergebnis im Bereich Parkierung hat sich von 487.000 € im Vorjahr auf 410.000 € verringert. Höheren Umsatzerlösen, die vor allem aus den Kurzparkvorgängen resultieren, stehen dabei Aufwendungen aus Sanierungsmaßnahmen sowie aus dem Ausschreibungsverfahren der

Betriebsführung einschließlich der Erstellung eines neuen Betriebsführungskonzeptes gegenüber. Der Betriebsführungsvertrag wurde in 2009 europaweit ausgeschrieben. Zum 1. Juli 2010 übernimmt die Firma Dussmann AG & Co. KGaA, Stuttgart, die Betriebsführung

### **Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)**

Beim Busverkehr fiel das Defizit mit -597.000 € (Vorjahr: -742.000 €) deutlich besser aus als geplant (- 770.000 €). Zum einen sind in den Umsatzerlösen Erlöse in Höhe von 42.000 € enthalten, welche die Jahre 2006 bis 2008 betreffen. Zum anderen stehen höheren Kapitalkosten aus der Beschaffung von Erdgasbussen aufgrund des Wegfalls der in der Vergangenheit gewährten GVFG-Mittel geringfügig gesunkene Fahrtkosten aufgrund des niedrigen Kilometersatzes gegenüber. Außerdem stiegen die Fahrgeldeinnahmen aus dem ÖPNV um 96.000 €. Die Zunahme resultiert aus einem moderaten Anstieg der Fahrgastzahlen um rund 0,7 % und Tarifierhöhungen zum 1. Januar 2009 um 4,79 %.

### **Beteiligung an der TWS KG**

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von 2.277.000 € fiel im Vergleich zum Plan (2.220.000 €) geringfügig höher aus.

#### **3.1.8 Ausblick und Bewertung**

- die Werkleitung rechnet für 2010 im Bereich Wärme/Lüftung mit einem Betriebsergebnis von 38.000 €.
- Im neuen Betriebszweig Strom soll noch vor dem 1. Juli 2010 die im Berichtsjahr 2009 nicht mehr realisierte Photovoltaikanlage auf dem Dach der Ortsverwaltung Eschach installiert und in Betrieb genommen werden. Für 2010 geht die Werkleitung von einem Ergebnis von -17.000 € aus.
- Im Bäderbereich wird derzeit in einem dritten Bauabschnitt beim Flappachbad eine Sprungmöglichkeit eingerichtet. Beim Eschachbad sind die Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen. Im Hallenbad Ravensburg sind keine größeren Baumaßnahmen geplant. Derzeit sind wegen Baumängeln zwei Beweissicherungsverfahren beim Landgericht Ravensburg anhängig. Das Defizit der Sparte Bäder wird von der Werkleitung im Jahr 2010 auf rund 1,3 Mio. € veranschlagt und soll mittelfristig auf 1,2 Mio. € gesenkt werden.
- Im Bereich Parkierung soll mit einer Qualitätsoffensive, in die auch die privaten Parkhausbetreiber eingebunden sind, die Attraktivität des Parkens in Ravensburg weiter gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 2010 wird ein Betriebsergebnis von rund 400.000 € angestrebt.
- In der Sparte Busverkehr strebt die Werkleitung vor dem Hintergrund positiver Verbundeffekte und zeitnaher Tarifierhöhungen einerseits und zusätzlicher Kapitalkosten aus der Anschaffung der Erdgasbusse andererseits für das laufende und die folgenden Wirtschaftsjahre ein Defizit von rund 750.000 € (für 2010: 789.000 €) an.

- Trotz der Eingliederung des Flappachbades (2008) und des Hallenbades Eschach (2007) und der damit verbundenen Defizite wird in den kommenden Jahren ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Im Wirtschaftsjahr 2010 rechnet die Werkleitung mit einem Vor-Steuer-Ergebnis von rund 100.000 € und einem Nullergebnis nach Steuern. Die Erreichung dieses Ziels hängt wesentlich von der Entwicklung des Beteiligungsergebnisses ab.
- Bei der TWS KG konnte im Geschäftsjahr 2008 aufgrund der Anpachtung des Stromnetzes in Ravensburg und Weingarten (TWS Netz GmbH) und der genutzten Gasbeschaffungschancen auf dem liberalisierten Markt die Ertragssituation mit einem Jahresergebnis von 6,7 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €) deutlich verbessert werden. Um das negative Betriebsergebnis der Stadtwerke (ohne Beteiligungsergebnis der TWS KG) von durchschnittlich 1,6 bis 1,8 Mio. € in den nächsten Jahre ausgleichen zu können, ist nach Einschätzung der Werkleitung ein Mindestergebnis bei der TWS KG von 3,7 bis 4,2 Mio. € erforderlich. Diesbezügliche Risiken werden insbesondere bei der Entwicklung der Netzentgelte für die Durchleitung von Strom und Gas sowie der Wettbewerbspreise auf dem Erdgasmarkt gesehen.
- Bei den Stadtwerken werden im Rahmen der Haushaltskonsolidierung der Stadt Ravensburg ab 2009 verschiedene Maßnahmen geprüft. Unrentable Fahrplanangebote im Stadtbuss sollen gestrichen, Tarife im Bereich der Bäder und des P+R-Parkplatzes am Bahnhof erhöht werden. Des Weiteren wird die Möglichkeit der Eingliederung der Eissporthalle in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke geprüft.
- Mit Beschluss des Gemeinderates vom 03.05.2010 wurde die Allgemeine Rücklage der Stadtwerke um 650.000 € herabgesetzt.

Die Eigenkapitalquote der Stadtwerke betrug inklusive Jahresergebnis 2009 32,2 % (6.669.868 €). Zur Erhaltung einer Eigenkapitalquote von 30 % kann die Allgemeine Rücklage um 650.000 € herabgesetzt und an den städtischen Haushalt ausgeschüttet werden. Nach Abzug von Kapitalertragsteuern und Solidaritätszuschlag kommen im städtischen Haushalt 547.000 € an.

### 3.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

2009                      2008                      2007

#### Bilanz

##### Aktiva

##### Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	716
Sachanlagen	13.548.217	14.065.717	13.710.589
Finanzanlagen	3.462.179	3.462.179	3.466.778

##### Umlaufvermögen

Vorräte	558	110	367
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.722.913	2.972.490	3.243.128
Kassenbestand	7.587	8.610	7.914

##### Rechnungsabgrenzungsposten

	1.650	0	0
--	-------	---	---

##### Bilanzsumme

**20.743.104                      20.509.106                      20.429.492**

##### Passiva

##### Eigenkapital

Stammkapital	3.200.000	3.200.000	3.200.000
Rücklagen	3.204.444	3.204.444	2.189.151
Verlust (-)/Gewinn	265.423	228.493	698.125

##### Rückstellungen

	220.023	135.530	375.353
--	---------	---------	---------

##### Verbindlichkeiten

	12.871.764	12.744.344	12.956.654
--	------------	------------	------------

##### Rechnungsabgrenzungsposten

	981.449	996.295	1.010.209
--	---------	---------	-----------

##### Bilanzsumme

**20.743.104                      20.509.106                      20.429.492**

#### Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	5.759.523	5.623.555	5.195.154
Sonstige betriebliche Erträge	68.215	127.163	95.582
Materialaufwand	4.849.737	4.645.738	4.149.632

##### Rohergebnis

	<b>978.001</b>	<b>1.104.981</b>	<b>1.141.104</b>
--	----------------	------------------	------------------

Personalaufwand	362.987	366.978	172.858
-----------------	---------	---------	---------

Abschreibungen	806.586	1.073.115	793.317
----------------	---------	-----------	---------

Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.042.674	1.079.788	829.243
------------------------------------	-----------	-----------	---------

Erträge aus Beteiligungen	2.397.489	2.326.567	2.169.004
---------------------------	-----------	-----------	-----------

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	665	11.909	8.971
--------------------------------------	-----	--------	-------

Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	4.599	7.849
----------------------------------	---	-------	-------

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	473.853	477.420	467.346
----------------------------------	---------	---------	---------

Aufwendungen aus Verlustübernahme	15.713	15.560	27.530
-----------------------------------	--------	--------	--------

<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>674.341</b>	<b>425.998</b>	<b>1.020.936</b>
---	----------------	----------------	------------------

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	382.998	171.585	296.893
--------------------------------------	---------	---------	---------

Sonstige Steuern	25.920	25.920	25.920
------------------	--------	--------	--------

<b>Jahresergebnis</b>	<b>265.423</b>	<b>228.493</b>	<b>698.123</b>
-----------------------	----------------	----------------	----------------

<b>Gesamterträge</b>	<b>8.225.892</b>	<b>8.089.195</b>	<b>7.468.711</b>
----------------------	------------------	------------------	------------------

<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>7.960.469</b>	<b>7.860.702</b>	<b>6.770.588</b>
---------------------------	------------------	------------------	------------------

## 3.2 Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen

### 3.2.1 Allgemeine Daten

Name	<b>Städtische Entwässerungseinrichtung</b>
Anschrift	Postfach 21 80 88191 Ravensburg Tel.: 07 51/82-360 Fax: 07 51/82-60360
Betriebssatzung	14.12.1992; neu gefasst am 27.06.2005
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

### 3.2.2 Stammkapital

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet

### 3.2.3 Organe des Eigenbetriebs

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss, der Oberbürgermeister und die Betriebsleitung.

**Betriebsleitung** Kaufmännischer Betriebsleiter: Herr Walter Lehmann  
Technischer Betriebsleiter: Herr Ralph-Michael Jung

Für die Angelegenheiten des Eigenbetriebs nimmt der Umwelt- und Verkehrsausschuss die Aufgaben des beschließenden **Betriebsausschusses** mit der Bezeichnung „Betriebsausschuss Städtische Entwässerungseinrichtungen“ wahr.

<b>Vorsitzender</b>	Oberbürgermeister Hermann Vogler		
<b>Mitglieder</b>	Joachim Arnegger	von	bis
	Walter Blum	21.07.2009	21.07.2009
	Rudolf Bosch	21.07.2009	
	Dr. Manfred Büchele	20.09.2004	21.07.2009
	Rolf Engler		
	Rainer Frank	21.07.2009	
	Dr. Brigitte Heiter-Metzger		21.07.2009
	Thomas Holm	21.07.2009	
	Renate Kiderlen	21.07.2009	
	Michael Lopez-Diaz		
	Manfred Lucha		
	Gisela Müller		21.07.2009
	Gregor Rückgauer		
	Siegfried Scharpf		21.07.2009

Peter Schlegel		21.07.2009
August Schuler		
Dieter Schwendinger	21.07.2009	
Peter Wagner	21.07.2009	
Georg Weiß		21.07.2009
Maria Weithmann	02.11.2009	

### **3.2.4 Gegenstand des Eigenbetriebes**

Zweck des Eigenbetriebs ist es, die Ableitung und Reinigung des im Stadtgebiet angefallenen Abwassers als öffentliche Einrichtung der Stadt zu betreiben.

### **3.2.5 Personal**

Der Eigenbetrieb Städtische Entwässerungseinrichtungen beschäftigt kein eigenes Personal. Die kaufmännische und technische Betreuung wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg erledigt. Der Eigenbetrieb bezahlt dafür ein Geschäftsbesorgungsentgelt an die Stadt.

### **3.2.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Städt. Entwässerungseinrichtungen**

Die Stadt Ravensburg muss zur Abgeltung des Aufwands für die Entwässerung von Straßen und öffentlichen Plätzen in der Regel einen Anteil in Höhe von 18,72 % an den Investitions- und Betriebskosten des Kanalnetzes übernehmen. Zusätzlich muss die Stadt Ravensburg aus demselben Grund 5 % an den anteiligen Verbandsumlagen der Kläranlage (AZV) an den Eigenbetrieb „Städt. Entwässerungseinrichtung“ ersetzen (Beschluss vom 25.09.1989).

Im Jahr 2009 musste die Stadt Ravensburg 479.681,57 € (Vorjahr: 77.724,38 €) an Investitionskosten an den Eigenbetrieb bezahlen, davon entfielen 227.357,95 € auf das Baugebiet Leim, 123.314,73 € auf das Gewerbegebiet Erlen und 129.008,89 auf die restlichen Maßnahmen. 396.252,14 € (Vorjahr: 367.524,32 €) an Straßenentwässerung entfielen auf die Betriebskosten.

Die Städtischen Entwässerungseinrichtungen hatten im Jahr 2009 ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von 321.550 € (Vorjahr: 334.850 €) an die Stadt Ravensburg für die Erledigung der kaufmännischen Geschäftsführung sowie die technische Betreuung durch Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg zu entrichten.

Über den Eigenbetrieb werden auch die Finanzbeziehungen der Stadt zum AZV Mariatal abgewickelt. Auf Abschnitt III. Nr. 6 wird verwiesen.

### 3.2.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009

Bei der Wirtschaftsplanung 2008 wurde, um Verlustvorträge aus Vorjahren abzubauen, die Erzielung eines Gewinnes unterstellt. Das Jahresergebnis 2008 beträgt 198.420,92 € und liegt damit knapp über dem erwarteten Gewinn. Im Wirtschaftsplan 2009 wurde von einem neutralen Ergebnis, d. h. die Erträge entsprechen den Aufwendungen, ausgegangen. Das tatsächliche Jahresergebnis 2009 beläuft sich auf 533.246,96 € und liegt somit weit über dem geplanten Ergebnis. Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr erhöht sich damit von 167.602,74 € auf 700.849,70 €.

Der in den letzten Jahren deutlich reduzierte Ansatz für die Kanalunterhaltungsmaßnahmen kann künftig bei konstanteren Gebühreneinnahmen stufenweise wieder angehoben werden. Ein zu niedriges Volumen ist auf Dauer nicht zu verantworten.

Für Kanalerneuerungen und Erschließungsarbeiten sowie Sanierungen 2009 war in Übereinstimmung mit den Zielen des vom Gemeinderat beschlossenen "Abwasserkonzeptes 2010" ein Investitionsvolumen von 5.240.000 € (Vorjahr 2.230.000 €) vorgesehen.

Schwerpunkte des Investitionsprogrammes 2008 waren das Regenüberlaufbecken Untereschach, die Kanalerneuerung in der Ziegelstraße, Kirchstraße und die Erschließung des Baugebietes "Obere Friedhofstraße/Kohlenberg".

Schwerpunkte des Investitionsprogrammes 2009 waren das Regenüberlaufbecken Untereschach, Umbau der Regenwasserbehandlungsanlagen, die Kanalerneuerung in der Oberen Breite Straße, Kanalsanierung im Inlinerverfahren, Erschließung des Gewerbegebietes Erlen sowie die Erschließung des Baugebietes Leim.

Von der Kreditermächtigung 2008 wurden 980.000 € an Neukrediten aufgenommen, die Tilgungsleistung beliefen sich auf 1.656.377,34 €. Der Eigenbetrieb hat sich damit im Wirtschaftsjahr 2008 um rund 676.000 € entschuldet.

In 2009 wurden die Kreditermächtigung aus 2009 mit 2.000.000 € und aus 2008 mit 2.700.000 € aufgenommen, die Tilgungen beliefen sich auf 1.527.743,30 €. Die Verschuldung des Eigenbetriebes hat sich damit um rund 3.170.000 € erhöht.

Aus Sicht der Betriebsleitung bestehen derzeit keine den Bestand gefährdenden Risiken.

### 3.2.8 Ausblick

Im Wirtschaftsjahr 2010 wird erneut von einem neutralen Ergebnis, d.h. die Erträge entsprechen den Aufwendungen, ausgegangen.

Das gesamte Kanalnetz ist mindestens alle 10 Jahre zu befahren, nach Schadensklassen einzuteilen und nach Prioritäten zu sanieren. Dies geht im Ursprung zurück auf die Forderungen aus der



EigenkontrollVO des Landes Baden-Württemberg vom 09. August 1989 (mit der Novellierung vom 20. Februar 2001). Bei der kontinuierlich weitergeführten Kamerabefahrung des Kanalnetzes nach der EigenkontrollVO ist generell festgestellt worden, dass in den vergangenen Jahren festgestellte, bisher als „gering“ eingeschätzte Schäden sich von Jahr zu Jahr verschlechtern. Außerdem treten an zahlreichen Stellen neue Schäden auf, verursacht durch Baumaßnahmen im privaten und öffentlichen Bereich, vermehrte Wurzeleinwachsungen von Bäumen, höheres Verkehrsaufkommen mit steigendem Schwerverkehrsanteil, Abnutzung und Ermüdung des Materials u.a.

Die hydrodynamische Berechnung ergab, wie aufgrund der neuen hydrologischen Kenngrößen auch nicht anders zu erwarten, dass in zahlreichen Bereichen des Ravensburger Kanalnetzes die Kanäle an ihrer Leistungsgrenze angekommen bzw. schon überlastet sind. Oft fehlt es auch an weiterführenden Entlastungssammlern zu bestehenden Pumpwerken, Regenauslässen und Regenüberlaufbecken. Diese Feststellungen treffen schon im Bestand der Bebauung zu. Umso mehr gilt dies in Bereichen wo durch städtebaulich sinnvolle und angestrebte „Nachverdichtung“ zusätzliche Einleitungen zu Mehrbelastungen der Kanäle führen (vgl. Weissenau).

Das Tiefbauamt hat die sanierungs- und erweiterungsbedürftigen Kanäle im Stadtgebiet zusammengestellt. Wenn man davon ausgeht, dass ein Angehen der wichtigsten Missstände dringend in den nächsten 10-12, besser in den nächsten 5 Jahren erfolgen sollte, wird die notwendige Dimension der finanziellen Auswirkungen für den Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen deutlich: pro Wirtschaftsjahr sollte mindestens ein Betrag von ca. 2 Mio. € allein für die Kanäle zur Verfügung gestellt werden, um die wichtigsten Schadensstellen und hydraulischen „Engpässe“ zeitnah angehen zu können (im Rahmen eines Aktionsprogramms „Kanalisation 2020“). Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Bereich der Stadtentwässerung auch noch andere, ebenfalls nicht unwichtige Investitionsfelder anstehen, die nicht „auf Null“ zurückgefahren werden können.

In den nächsten Jahren stehen auch sehr kostenintensiven Erschließungsmaßnahmen (z.B. Bau der Entlastungssammler in der Schussenstraße, in der Saarlandstraße und in Weissenau sowie die Erschließung der Baugebiete "Angelestraße – Kirchweg") an.

In den vergangenen Jahren haben solche Erschließungsmaßnahmen sehr oft Priorität gegenüber anderen wichtigen Investitionen im Bereich der Stadtentwässerung (z. B. im Bereich der Kanalsanierung) genossen. Das wird in Zukunft kaum mehr so sein können, wenn eine gravierende Verschlechterung des Zustandes des Kanalnetzes verhindert werden soll.

Der Ausbau und die Modernisierung der Abwasseranlagen sind mit erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden, die sich nachhaltig in die Zukunft auswirken werden. Werden die Maßnahmen im Rahmen des Abwasserkonzeptes 2020 in den nächsten Jahren wie vorgesehen angegangen, müssen die Abwassergebühren nach heutigen Erkenntnissen entsprechend angehoben werden, sofern nicht zusätzliche Abwassermengen oder Einsparungen an anderen Stellen Gebührenerhöhungen nicht bzw. nicht in vollem Umfang erforderlich machen. Externe Kostensteigerungen bei gleichzeitig rückläufigen bzw. zumindest stagnierenden Abwassermengen sind weitere Herausforderungen, die in der Zukunft vom Eigenbetrieb angenommen werden müssen. Nur so kann die geschaffene qualitativ hochwertige abwassertechnische Infrastruktur, die den aktuellen ökologischen Standard gerecht wird und gleichzeitig die ökonomischen Ansprüche beachtet, erhalten bleiben.

Ebenso dringlich ist die Einführung der "gesplitteten Abwassergebühr" (VGH Urteil vom 16.03.2010).

### 3.2.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

**2009**                      **2008**                      **2007**

#### Bilanz

##### Aktivseite

##### Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	1
Sachanlagen	52.835.451	52.238.831	52.151.986
Finanzanlagen	3.638.750	3.638.750	3.638.750

##### Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	700.332	367.269	435.764
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.356.972	9.374	119.692

##### Rechnungsabgrenzungsposten

	0	0	0
--	---	---	---

**Bilanzsumme**                      **59.531.505**                      **56.254.224**                      **56.346.194**

##### Passivseite

##### Eigenkapital

Stammkapital	0	0	0
Rücklagen	0	0	0
Gewinne/Verluste	700.850	167.603	-30.818
Empfangene Ertragszuschüsse	20.008.710	20.048.311	20.620.674

**Rückstellungen**                      0                      0                      0

**Verbindlichkeiten**                      38.821.945                      36.038.310                      35.756.338

**Rechnungsabgrenzungsposten**                      0                      0                      0

**Bilanzsumme**                      **59.531.505**                      **56.254.224**                      **56.346.194**

##### Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	7.629.933	7.497.063	7.514.723
Sonstige betriebliche Erträge	518.845	505.247	777.448
Materialaufwand	4.230.711	4.203.259	4.413.317

**Rohergebnis**                      **3.918.067**                      **3.799.050**                      **3.878.854**

Abschreibungen                      1.492.539                      1.553.752                      1.429.023

Sonstige betriebliche Aufwendungen                      375.495                      407.361                      359.445

Sonstige Zinsen, Derivate und ähnliche Entgelte                      10.561                      43.760                      21.770

Zinsen und ähnliche Aufwendungen                      1.527.347                      1.683.275                      1.503.272

**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**                      **533.247**                      **198.421**                      **608.884**

**Jahresergebnis**                      **533.247**                      **198.421**                      **608.884**

**Gesamterträge**                      **8.159.339**                      **8.046.069**                      **8.313.940**

**Gesamtaufwendungen**                      **7.626.092**                      **7.847.648**                      **7.705.057**

### 3.3 Eigenbetrieb Betriebshof Ravensburg

#### 3.3.1 Allgemeine Daten

Name	<b>Betriebshof der Stadt Ravensburg</b>
Anschrift	Goethestraße 28 88214 Ravensburg Tel.: 07 51/82 478 Fax: 07 51/82 359 E-Mail: betriebshof@ravensburg.de
Betriebssatzung	vom 23.10.2000
Handelsregister	wegen fehlender Gewinnabsicht nicht notwendig
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

#### 3.3.2 Stammkapital

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

#### 3.3.3 Organe der Gesellschaft

Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Technische Ausschuss als Betriebsausschuss und die Betriebsleitung.

<b>Betriebsleitung</b>	Bernhard Jerg, 1. Betriebsleiter Paul Lohner, 2. Betriebsleiter		
<b>Gemeinderat</b>	Mitglieder des Gemeinderates der Stadt Ravensburg		
<b>Technischer Ausschuss als Betriebsausschuss Betriebshof</b>	von		bis
	Walter Blum		
	Jürgen Bretzinger		
	Jochen Fischinger	21.07.2009	
	Werner Fricker		
	Thomas Gihring	21.07.2009	
	Matthias Hangleiter		21.07.2009
	Ursula Hilpert		
	Johannes Kleb	21.07.2009	
	Wilfried Kraus		
	Manfred Liebermann		21.07.2009
	Michael Lopez-Diaz		
	Peter Schlegel		21.07.2009
	August Schuler		
	Peter Wagner		
	Frieder Wurm		

### 3.3.4 Gegenstand des Eigenbetriebs

Der Betriebshof erledigt ausschließlich Aufgaben der Stadt Ravensburg zur Deckung des Eigenbedarfs.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere Leistungen im baulich-technischen, gärtnerischen und fahrzeug- und gerätetechnischen Bereich für Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe der Stadt Ravensburg im Zusammenhang mit der Unterhaltung und Pflege von Straßen (einschließlich Stadtreinigung und Winterdienst), Kanälen und Gewässern, Signalanlagen, öffentlichen Grünflächen, Spiel- und Bolzplätzen, städtischen Gebäuden und Liegenschaften, der Straßenbeleuchtung, der städtischen Friedhöfe sowie der Abfallwirtschaft.

### 3.3.5 Personal

	2009	2008
Beschäftigte	82	81
Auszubildende	10	7

### 3.3.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Eigenbetrieb Betriebshof

Der Betriebshof hat an den Kämmereihaushalt auf das jeweils zum Jahresbeginn eingelegte Kapital Zinsen in Höhe des aktuellen kalkulatorischen Zinssatzes abzuführen (5 % p.a. gemäß Beschluss des Verwaltungsausschusses der Stadt Ravensburg vom 12.03.97). Das Gesellschafterdarlehen erhöhte sich 2009 um 59.757 € auf 5.135.021 € (Stand 31.12.2008: 5.075.264€). Die Verzinsung für das Jahr 2009 beträgt 253.763 € (Vorjahr: 234.719 €).

### 3.3.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009

Zum 01.01.2009 betrug das Eigenkapital (Verlustvortrag) -232.049,37 € (Stand 01.01.2008: -270.734,97 €). Im Jahr 2009 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 209.996,82 € (Vorjahr: 38.685,60 €) erwirtschaftet. Zum Jahresende 2009 weist der Betriebshof somit ein negatives Eigenkapital in Höhe von 442.046,19 € (Vorjahr: -232.049,37 €) auf.

Der zum 31.12.2009 im Jahresabschluss dargestellte Verlust wird auf die neue Rechnung 2010 vorgetragen und mit den Gewinnen und Verlusten der Vorjahre verrechnet.

Im Ergebnis enthalten sind Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 165.072 € im Jahr 2009. Diese Stellen Verbindlichkeiten gegenüber den Beschäftigten des Betriebshofs dar und müssen sowohl in der Bilanz als solche ausgewiesen und in den Personalkosten der GuV verbucht werden. Diese Aufstockung in dem o. g. Betrag reduziert das Ergebnis und sind im Vorfeld der Entstehung nur geringfügig beeinflussbar. Im Jahr der Bildung sind sie Aufwand, im Jahr der Auflösung sind sie Ertrag.

In den Jahren 2008 und 2009 setzte sich das Auftragsvolumen des Betriebshofs wie folgt zusammen:

	2009		2008	
	Euro	Anzahl	Euro	Anzahl
<b>Daueraufträge</b> (der Ämter/Dienststellen)	5.990.894	332	5.369.681	314
<b>Einzelaufträge</b> (der Ämter/Dienststellen)	1.324.363	1.146	1.589.450	1.287
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>7.315.257</b>	<b>1.478</b>	<b>6.959.131</b>	<b>1.601</b>

Der Betriebshof erwirtschaftete im Jahr 2009 ca. 650.000 € (8,9%) (Vorjahr: ca. 675.000 € / 9,8 %) seines Gesamtleistungsvolumens durch Umsatz mit Aufträgen von Dritten und Betrieben gewerblicher Art. Diese Aufträge müssen in der Abrechnung mit der gesetzlichen MwSt. beaufschlagt werden. Die dadurch vereinnahmte Umsatzsteuer wird im Zuge der Umsatzsteuervoranmeldung an das Finanzamt abgeführt.

Ausgehend von einem Leistungs- und Auftragsvolumen in Höhe von rund 7.300.000 € in 2009 (Vorjahr: 6,9 Mio. € / ca. 77%) sind ca. 82 % der Aufgaben des Betriebshofs über eine 5-Jahresvereinbarung abgesichert. Diese Vereinbarung wurde nach Abstimmung mit den Hauptauftraggebern unbefristet verlängert.

Im Jahr 2007 und 2008 wurden insgesamt sechs Einzelmaßnahmen des vom Gemeinderat beschlossenen mehrjährigen Bauinvestitionskonzeptes durchgeführt. Dies sind in 2008:

- Kombinierte Lager- und Fahrzeughalle, Goethestraße
- Carportanlagen, Goethestraße
- Lagerschuppenneubau, Stadtgärtnerei
- Sozialräume, Stadtgärtnerei
- Hallendach, Mariatal
- Dach kleine Fahrzeughalle, Goethestraße

Im Jahr 2009 war gemäß Gemeinderat-Beschluss (DS 2009/ 061) eine grundhafte Hofsanierung mit Hofentwässerung sowie Umbauten im Bestand geplant und im Volumen von 200.000 € finanziert.

Bedingt durch die Baukostenüberschreitung bei den Maßnahmen Carportanlage und Kombihalle, ausgelöst durch Altlasten und Bodenverhältnisse, mussten die obengenannten Restmaßnahmen zurückgestellt werden bzw. werden im Jahr 2010 mit eigenen Mitteln des Betriebshofs fertiggestellt (Hofsanierung).

Durch Beschluss des Gemeinderates am 24.11.2008 wurden die Restbuchwerte des Anlagevermögens durch Wertberichtigungen und Anlagenabgänge laut Wertermittlungsgutachten ange-

passt. Dadurch entstand ein außerordentlicher Aufwand von 309.791 €. Durch diese a. o. Abschreibung verringert sich der Restbuchwert des Anlagevermögens des Eigenbetriebs Betriebshof der Stadt Ravensburg und damit auch der Kapitalbedarf. Da letzterer nur durch das Gesellschafterdarlehen der Stadt aufgebracht wird, kann dieses durch den Eigenbetrieb um genannten Betrag a. o. zurückgeführt werden (Sondertilgung).

### 3.3.8 Ausblick

Das ganze Jahr 2009 war bis 31.12. geprägt von einer sehr guten Auslastung und vielen guten Aufträgen, Events und Maßnahmen. Viele Ämter und Dienststellen nutzten in Anbetracht der prognostizierten schwierigeren Zeiten das Jahr 2009 um möglichst viele der finanzierten Aufgaben zu realisieren.

Mit der Haushaltsplanberatung für das Wirtschaftsjahr 2010 wurden viele der noch nicht begonnenen Bau- bzw. Investitionsprojekte vertagt. So fielen in Abstimmung mit der Stadtkämmerei auch die letzten Bauinvestitionsmaßnahmen des Betriebshofs, die Dachsanierung und Umbauten im Bestand, dem Rotstift zum Opfer. Diese abschließenden Maßnahmen wurden gestoppt, da die ursprüngliche Finanzierungszusage der Stadt wegen geänderter Rahmenbedingungen nicht mehr gehalten werden konnte, die Maßnahmen werden nach der Krise in Angriff genommen.

Die begonnenen, aber erst zur Hälfte fertiggestellte Hofflächen- und Kanalsanierungsarbeiten werden im Laufe des Jahres 2010 durch Umschichtungen innerhalb des BHR-Vermögensplanes, somit aus eigener Kraft fertiggestellt. Ein weiterer Aufschub war wegen des schlechten Zustands und davon ausgehenden Gefahren nicht mehr möglich.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 13.12.2010 werden die Zinsen aufgrund der Korrektur der Anlagenbuchhaltung und Anpassung des Gesellschafterdarlehens zurückerstattet. Zur Ausräumung wird der laut Wertgutachten zum 31.12.2008 korrigierte Wert von 309.791 € zur Berechnung der Zinsrückerstattung herangezogen. Der Zinsbetrag beträgt insgesamt 123.916 € für die Jahre 2001 bis 2008 (Basis kalkulatorischer Zinssatz von 5 %).

Durch die Zinsrückerstattung verbessert sich das Ergebnis des Eigenbetriebes um knapp 124.000 €. Der Eigenbetrieb reduziert durch die Zahlung an die Stadt entsprechend das verzinsliche Gesellschafterdarlehen.

Der Vollzug erfolgt nach Genehmigung des Haushaltsplanes 2011 durch das Regierungspräsidium.

### 3.3.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

**2009**                      **2008**                      **2007**

#### Bilanz

##### Aktiva

##### Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände                      2                      2                      857

Sachanlagen                      5.632.442                      5.482.143                      4.984.846

##### Umlaufvermögen

Vorräte                      318.615                      348.115                      345.778

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände                      981.050                      974.991                      952.152

Kassenbestand                      300                      300                      300

**Rechnungsabgrenzungsposten**                      388                      600                      811

**Bilanzsumme**                      **6.932.797**                      **6.806.150**                      **6.284.744**

##### Passiva

##### Eigenkapital

Verlustvortrag                      -232.049                      -270.735                      -335.237

Jahresergebnis                      -209.997                      38.686                      64.502

**Rückstellungen**                      688.691                      505.086                      478.442

**Verbindlichkeiten**                      6.686.152                      6.533.113                      6.077.037

**Rechnungsabgrenzungsposten**                      0                      0                      0

**Bilanzsumme**                      **6.932.797**                      **6.806.150**                      **6.284.744**

#### Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse                      7.315.257                      6.959.131                      6.443.119

Andere aktivierte Eigenleistungen                      11.577                      46.936                      39.446

Sonstige betriebliche Erträge                      47.796                      39.135                      40.358

Materialaufwand                      1.615.860                      1.384.005                      1.154.204

**Rohergebnis**                      **5.758.770**                      **5.661.197**                      **5.368.719**

Personalaufwand                      4.498.194                      4.168.778                      3.883.596

Abschreibungen                      425.690                      586.054                      435.209

Sonstige betriebliche Aufwendungen                      735.577                      872.537                      692.580

Zinsen und ähnliche Aufwendungen                      272.174                      295.172                      278.651

**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**                      **-172.866**                      **-261.344**                      **78.683**

Außerordentliche Erträge                      0                      309.791                      0

Sonstige Steuern                      37.131                      9.761                      14.181

**Jahresergebnis**                      **-209.997**                      **38.686**                      **64.502**

**Gesamterträge**                      **7.374.630**                      **7.354.992**                      **6.522.922**

**Gesamtaufwendungen**                      **7.584.626**                      **7.316.306**                      **6.458.421**

### 3.4 Stiftung Bruderhaus Ravensburg

#### 3.4.1 Allgemeine Daten

Name	<b>Stiftung Bruderhaus Ravensburg</b>
Anschrift	Weinbergstraße 4 88214 Ravensburg Tel.: 07 51/3 29 44 91 Fax: 07 51/38 95 E-Mail: heilig-geist-spital@t-online.de
Stiftungssatzung	vom 07.08.1998 Genehmigung vom Regierungspräsidium am 12.08.1998
Stiftungsverzeichnis	15-1/0561-43 RV
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

#### 3.4.2 Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen besteht gemäß § 3 der Satzung aus Grundvermögen (Flurstücke 341/2, 341, 269/3 und 145) Geldvermögen von 409.034 € (800.000 DM). Die Grundstücke wurden unentgeltlich auf die Stiftung übertragen. Sie stärken das Eigenkapital der Stiftung.

#### 3.4.3 Organe der Stiftung

<b>Stiftungsvorstand</b> Stellvertreter	Oberbürgermeister Hermann Vogler Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus
<b>Stiftungsrat</b>	Mitglieder des Gemeinderats / Sozialausschusses: <ul style="list-style-type: none"><li>• Dr. Inge Mauch-Frohn (bis 21.07.2009)</li><li>• Marion Lipp (bis 21.07.2009)</li><li>• Margarete Eger (ab 21.07.2009)</li><li>• Rolf Engler</li><li>• Werner Honold</li><li>• Walter Blum (bis 21.07.2009)</li><li>• Gregor Rückgauer (ab 21.07.2009)</li><li>• Rita Merz (ab 21.07.2009)</li><li>• Hedi Weiler-Kiderlen</li><li>• Wolfgang Engelberger</li><li>• Gisela Müller</li><li>• Ilona Erb (bis 21.07.2009)</li><li>• Hans Zimmerer</li><li>• Ursula Hilpert</li><li>• Thomas Holm (bis 21.07.2009)</li><li>• Ottilie Reck-Strehle (ab 21.07.2009)</li><li>• Maria Weithmann (ab 12.10.2009)</li></ul> Vertreter der Mitarbeiter: <ul style="list-style-type: none"><li>• Louis Giray</li></ul>
<b>Geschäftsführer</b>	Ralph Zodel Angelika Rückstieß-Vollmer (Stellvertreterin)



#### **3.4.4 Gegenstand der Stiftung nach der Satzung**

Zweck der Stiftung ist

- Die Förderung der Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens.  
Er wird insbesondere erfüllt durch Betrieb und/oder Förderung von Einrichtungen, die der Pflege und Betreuung älterer Menschen dienen und den Betrieb des Altenzentrums "Bruderhaus".
- Die Förderung der Denkmalpflege.  
Er wird insbesondere erfüllt durch Instandhaltung und Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes "Bruderhaus" in Ravensburg

#### **3.4.5 Personal**

Die Stiftung beschäftigt Personal in den Bereichen Verwaltung, Pflegedienst, Wirtschafts- und Versorgungsdienst. Darüber hinaus übernimmt die Stadt Ravensburg für die Stiftung Bruderhaus im Wesentlichen als Fremdleistungen die Aufgabe des Zahlungsverkehrs, die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung sowie die Personalverwaltung. Die Stiftung bezahlt dafür einen Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt.

#### **3.4.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009**

Es standen 2009 durchschnittlich 56 Pflegeplätze im Bruderhaus zur Verfügung. Der Versorgungsvertrag gilt für 54 vollstationäre Dauerpflegeplätze und 2 Kurzzeitpflegeplätze. In Oberhofen gingen 36 Dauer- und 2 Kurzzeitpflegeplätze im Mai 2008 in Betrieb und standen damit erstmals ganzjährig zur Verfügung.

Die Ertragslage der Stiftung wird im Wesentlichen bestimmt vom Ergebnis aus der stationären Pflege. Die hier erzielten Erträge für Pflegeleistung, Unterkunft und Verpflegung sowie die Investitionsanteile belaufen sich zwischenzeitlich auf rund 90 % (2008: 94 %) der Gesamterträge (ohne Wohnungsverkäufe).

Im Pflegebereich hat sich der Trend des vergangenen Jahres verfestigt: Im Bruderhaus zeigt sich nach einem Verlust in Höhe von rund 21.000 € im Vorjahr nun ein Verlust in Höhe von rund 82.000 €. Während die Erlöse im Bruderhaus "nur" um rund 40.000 € anstiegen, stiegen die Personalkosten um rund 60.000 €.

Die Bereiche Bürgerhilfe und betreutes Wohnen/ Vermögensverwaltung verzeichnen im Verhältnis zum jeweiligen Umsatz hohe, in der zeitlichen Entwicklung jedoch weiter fallende Defizite. Insbesondere bei der Bürgerhilfe sind die Effekte auf die anderen Betriebszweige bereits erkennbar. Sie ist langfristig von großer strategischer Bedeutung. Hier muss noch durch verstärkten Einsatz die Einnahmesituation deutlich verbessert werden.

Im Bereich der Pflege zeigt sich, dass bereits geringe Belegungsschwankungen im Pflegebereich sowie die Schere zwischen Kosten- und Vergütungsentwicklung zu Verlusten führen. Belegungsschwankungen führen sofort zu Einnahmeverlusten, die auf der Kostenseite nicht kompensiert werden können. Jeder Einmaleffekt, sei es die GPA-Prüfung oder ein erhöhter Instandhaltungsaufwand schlägt voll auf das Ergebnis durch. Die Pflegesätze müssen weiter konsequent angepasst werden. Hier muss allerdings die Wettbewerbssituation berücksichtigt werden.

Das Eigenkapital belief sich zum 31.12.2009 auf rund 4,79 Mio. (Vorjahr: 4,76 Mio. €). Darin enthalten sind rund 2,14 Mio. € Stiftungskapital (unverändert) und rund 2,33 Mio. € Kapitalrücklage. Die Eigenkapitalquote liegt bei 30,2 % (Vorjahr: 33,3 %).

Das betriebliche Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

	<b>Ergebnis 2009</b>	<b>Ergebnis 2008</b>
<u>Pflege Bruderhaus</u>		
Investitionsbereich	31.354 €	17.245 €
Pflege	- 95.124 €	- 26.568 €
Unterkunft + Verpflegung	- 19.182 €	- 17.416 €
<u>Pflege Haus Oberhofen</u>		
Investitionsbereich	24.069 €	- 66.956 €
Pflege	66.285 €	1.578 €
Unterkunft + Verpflegung	75.822 €	- 13.834 €
<u>Pflege Plus</u>	- 17.999 €	- 60.099 €
Pflegedienst Bruderhaus	- 16.330 €	0 €
Kapelle	- 14.075 €	- 13.502 €
Servicepauschale BAW	2.081 €	- 2.364 €
Vermietung BAW	- 11.601 €	- 12.309 €
Vermietung Stellplätze TG	- 1.336 €	- 1.100 €
Servicepauschale Oberhofen	3.122 €	384 €
Vermietung Oberhofen	- 11.685 €	- 1.454 €
Bürgerhilfe	- 14.006 €	- 15.131 €
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	27.674 €	73.313 €
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>29.069 €</b>	<b>- 138.213 €</b>

Beim Projekt Betreutes Wohnen "Wohnen am gemalten Turm" bestätigte der Stiftungsrat im Dezember 2009 die Kostenberechnungen des Architekten Allgayer mit 4,071 Mio. € (einschl. Nebenkosten) für das Wohnen und 1,221 Mio. € für die Tiefgarage. Einschließlich der Grunderwerbskosten und Bauherrenkosten beläuft sich das Gesamtprojekt somit auf rund 6,8 Mio. €. Hierauf würde auf die Stiftung ein Anteil von rund 5,9 Mio. € entfallen (der Rest entfällt auf den Tiefgaragenanteil der Stadtsanierung).

Das Projekt finanziert sich ausschließlich über Verkaufserlöse der Wohnungen und der Tiefgaragenplätze.

### 3.4.7 Ausblick und Bewertung

Die Kosten- und Erlösentwicklung in den beiden Pflegebereichen zeigen deutlich, dass die Personalstruktur einen gravierenden Einfluss auf das Ergebnis hat. Aus den Pflegesatzverhandlungen konnten in der Vergangenheit nicht alle Kostensteigerungen insbesondere der Vorjahre geltend gemacht werden. Andererseits steht die Stiftung auch immer im Vergleich zu benachbarten Einrichtungen. Der Preisvergleich wird künftig sicher eine stärkere Rolle spielen als bisher. Gleichzeitig wächst der Anspruch der Bewohner und v. a. der Angehörigen beständig. Die Einrichtungen müssen sich laufend hier weiterentwickeln und den Standard mindestens halten. Der Kostendruck auf das Bruderhaus wird in den kommenden Jahren zunehmen.

Andererseits kann im Bereich des größten Kostenblocks – der Personalkosten angesichts der immer schwieriger werdenden Situation auf dem Arbeitsmarkt kaum Potential für Ausgleichsmaßnahmen gesehen werden. Für ein positives wirtschaftliches Ergebnis im Pflegebereich ist daher die optimale Belegung, konsequente Anpassung der Pflegesätze und die Einhaltung einer wirtschaftlichen Betriebsführung notwendig.

Ravensburg ist nach den Vorgaben der Landesplanung mit Pflegeplätzen überversorgt. Das Bruderhaus kann bis heute keine Belegungsschwierigkeiten - mit Ausnahme der Doppelzimmer - feststellen.

Die Investitionen in bauliche und strukturelle Maßnahmen belasten die Ertragskraft des Hauses auf lange Zeit. Erst mit deutlich sinkenden Abschreibungen und Zinsbelastungen wird hier eine Entlastung zu verzeichnen sein.

Die Stiftung Bruderhaus hat mit der Bürgerhilfe ein neuartiges Angebot geschaffen, das sich etabliert und bestätigt hat. Unzureichend ist hier noch die Erlössituation aufgrund der noch zu geringen Nachfrage. Dauerhaft dürfen hier keine Verluste verbleiben.

Der ambulante Pflegedienst befindet sich immer noch in einer Konsolidierungsphase. Der Mitarbeiterstamm ist nun weitgehend passend zusammengestellt. Sowohl bezüglich der Anzahl der Mitarbeiter als auch als Team. Der Pflegedienst muss wirtschaftlich allerdings auf stabileren Füßen stehen. In 2009 wurden neue Angebote zur Kundenwerbung initiiert. Der Pflegedienst steht in Konkurrenz zu einem breiten Angebot und muss sich mit Qualität auf dem Markt behaupten.

Sorge bereitet zunehmend die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Insbesondere beim ambulanten Dienst hatte man bereits 2009 mit großen Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung zu tun. Wie wird es auch mittelfristig möglich sein, qualifiziertes Personal für die Stiftung Bruderhaus zu gewinnen? Müssen die eigenen Ausbildungsanstrengungen weiter verstärkt werden? Müssen Maßnahmen in

der Vergütungsstruktur ergriffen werden? Hier ist die Stiftung mit dem öffentlichen Tarifsysteem bereits gut aufgestellt, beim Pflegedienst ist eine solche Tarifstruktur mittelfristig jedoch noch nicht realisierbar.

Die baulichen Gegebenheiten bergen derzeit keine absehbaren Risiken, der gesamte Gebäudebestand ist entweder neu oder saniert. Der Instandhaltungsaufwand wird künftig jedoch ansteigen, trotz Sanierung gibt es noch einzelne Problembereiche, in denen im Sinne einer guten Wohnqualität und Funktionalität nachgebessert werden muss.

Beim Projekt "Wohnen am gemalten Turm" liegen die Risiken vor allem in der Kostenentwicklung. Das Projekt finanziert sich ausschließlich über Verkaufserlöse. Die Nachfrage ist groß und ein schneller Verkauf aller Wohnungen absehbar.

Der Markt "Altenhilfe" ist nach allen Prognosen aufgrund der demografischen Entwicklung ein Wachstumsmarkt. Die Stiftung Bruderhaus hat dabei in Ravensburg eine gute Position eingenommen. Diese Position gilt es zu halten und zu stärken.

**3.4.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.582	11.575	2.370
Sachanlagen	15.281.313	13.908.089	13.106.804
Finanzanlagen	236.570	197.520	111.213
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	5.138	6.337	8.964
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	99.877	102.350	69.905
Kassenbestand	204.933	5.818	11.401
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>15.887.213</b>	<b>14.294.841</b>	<b>13.378.787</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Stiftungskapital	2.136.402	2.136.402	2.136.402
Kapitalrücklagen	2.325.940	2.325.940	1.522.680
Gewinnrücklage	423.730	423.730	423.730
Gewinn-/Verlustvortrag	-121.462	16.751	0
Jahresüberschuss	29.068	-138.213	16.751
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.383.562	3.164.263	2.732.585
<b>Rückstellungen</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>	7.526.264	6.096.550	6.399.982
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>15.887.213</b>	<b>14.294.841</b>	<b>13.378.787</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	1.932.574	1.604.248	1.368.935
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	688.244	573.546	472.999
Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	41.994	53.577	66.184
Erträge aus Leistungen, nicht PflegeVG	125.603	95.227	79.889
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	402.292	324.295	261.676
Sonstige betriebliche Erträge	262.561	234.274	194.508
Personalaufwand	2.212.790	1.872.455	1.523.797
Materialaufwand	656.224	679.215	571.553
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	36.598	34.822	35.852
Steuern, Abgaben, Versicherungen	25.799	17.752	19.432
Mieten, Pacht, Leasing	9.981	47.230	47.896
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>511.878</b>	<b>233.691</b>	<b>245.660</b>
Erträge aus Fördermitteln für Investitionen	97.233	90.470	75.291

## Beteiligungsbericht 2008/2009

---

Abschreibungen	344.223	310.932	232.316
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	39.965	36.550	42.145
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	69.658	55.351	22.341
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>155.264</b>	<b>-78.672</b>	<b>24.148</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	2.036	19.043	22.894
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	217.833	197.274	122.875
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-60.532</b>	<b>-256.904</b>	<b>-75.832</b>
Außerordentliche Erträge	39.952	2.439.357	3.652
Außerordentliche Aufwendungen	11.411	2.374.138	46.006
Weitere Erträge	61.060	53.472	51.055
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>89.601</b>	<b>118.690</b>	<b>8.701</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>29.068</b>	<b>-138.213</b>	<b>-67.131</b>
Gewinnvortrag aus Vorjahr			102.925
Einstellung in Gewinnrücklagen			19.044
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>29.068</b>	<b>-138.213</b>	<b>16.751</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>3.653.550</b>	<b>5.487.507</b>	<b>2.597.083</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>3.624.482</b>	<b>5.625.720</b>	<b>2.664.214</b>

### 3.5 Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

Für die Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg lagen bei Redaktionsschluss keine Daten aus dem Berichtsjahr 2009 vor. Aus diesem Grund wird nur der letzte Abschluss 2008 aufgeführt.

#### 3.5.1 Allgemeine Daten

Name	<b>Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg</b>
Anschrift	Bachstraße 57 88214 Ravensburg Tel.: 07 51/35 29 44 91 Fax: 07 51/38 95 E-Mail: heilig-geist-spital@t-online.de
Gründung	Errichtung am 01.01.1997 Genehmigung durch das Regierungspräsidium Tübingen am 22.01.1997
Stiftungsverzeichnis	15-8/0561-40 RV (RP Tübingen)
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.

#### 3.5.2 Stiftungskapital

Die Stiftung erhielt als Vermögensausstattung die Grundstücke samt Gebäude

- Weinbergstraße 4 mit 5 a 70 qm und
- Bachstraße 51, 53, 55, 57, mit 66 a 95 qm

Außerdem einen Geldbetrag in Höhe von 1,533 Mio. € (3 Mio. DM).

#### 3.5.3 Organe der Gesellschaft

<b>Stiftungsvorstand</b>	Oberbürgermeister Hermann Vogler
Stellvertreter	Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Der Vorstand besteht aus einem Mitglied. Vorstand ist der jeweilige Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg. Ihm obliegt die Führung der laufenden Geschäfte. Er verwaltet das Stiftungsvermögen und die Erträge daraus unter Beachtung der Satzung und der gesetzlichen Vorschriften. Er ist dem Stiftungsrat verantwortlich und an dessen Weisung gebunden.

<b>Stiftungsrat</b>	Der Stiftungsrat besteht aus dem Stiftungsvorstand, seinem Stellvertreter und vier Mitgliedern aus den Reihen des Gemeinderates der Stadt Ravensburg sowie vier Bürgern der Stadt Ravensburg, die von der Stadt Ravensburg auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses für die Dauer von fünf Jahren bestellt werden. Im Berichtsjahr waren es folgende Mitglieder: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Oberbürgermeister Hermann Vogler</li> <li>• Herr Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus</li> </ul>
---------------------	--

Mitglieder des Gemeinderates:

- Frau Dr. Inge Mauch-Frohn
- Frau Gisela Müller
- Herr August Schuler
- Herr Hans Zimmerer

Bürger:

- Herr Dr. Ulrich Gretter,
- Herr Gerhard Schurr,
- Herr Günther Schmid,
- Herr Heinz Wurm

**Geschäftsführer**      Ralph Zodel  
                                  Andreas Lipp (bis 19.10.2008 stellvertretender Geschäftsführer)

### **3.5.4    Gegenstand der Stiftung nach der Satzung**

Zweck der Stiftung ist die Förderung der/des

- Denkmalpflege  
Er wird insbesondere erfüllt durch Instandhaltung und Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude Bachstraße 51, 53, 55 und 57 in Ravensburg.
- Öffentlichen Gesundheitswesens  
Er wird insbesondere erfüllt durch Förderung von Einrichtungen, die der medizinischen Versorgung und der Rehabilitation älterer Menschen dienen.
- Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens  
Er wird insbesondere erfüllt durch Betrieb und/oder Förderung von Einrichtungen, die der Pflege und Betreuung älterer Menschen und dem altengerechten Wohnen dienen.

### **3.5.5    Personal**

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Städtische Beamte und Angestellte werden auf Grund eines Dienstüberlassungsvertrages mit der Stadt Ravensburg bei vollem Kostenersatz durch die Stiftung abgeordnet.

### **3.5.6    Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2008**

Das Jahr 2008 schließt mit einem erheblichen Verlust in Höhe von rund 899.000 € ab. Erstmals seit den Gründungsjahren handelt es sich hierbei um einen kassenwirksamen Verlust, d. h. die Abschreibungen konnten nicht erwirtschaftet werden, rund 180.000 € wirken sich auf die Liquidität aus. Der Verlust wird im Wesentlichen bestimmt durch

- Fehlende Mieteinnahmen aus der Reduzierung der Geriatrie (rd. 60 T€)
- Anlagenabgang, nicht aktivierbare Bauleistungen Aufstockung Bettenbau (rd. 159 T€)
- Eröffnung Bettenbau mit Broschüre etc. (rd. 50 T€)



- Abrechnung Testamentsvollstreckung (rd. 111 T€)
- Verlust Wertpapierverkauf (rd. 137 T€)

Das Jahr 2008 war bestimmt von der Eröffnung der neuen Arztpraxen im aufgestockten Bettenbau im September. Aufgrund des oben dargelegten Wandels im Gesundheitswesen, die bisherige hohe Abhängigkeit der Stiftung von einem Mieter, den hohen Fixkosten bei Betrieb und Unterhalt der Gebäude und den Möglichkeiten durch die Erbschaft Liebendörfer hat sich der Stiftungsrat entschieden, den vorhandenen Bettenbau für rd. 3 Mio. € aufzustocken und vier zusätzliche Arztpraxen einzurichten. Innerhalb kürzester Zeit ist es gelungen, sowohl das Bauvorhaben umzusetzen, als auch vier attraktive Mieter zu finden. Die Eröffnung der Praxen und der damit verbundene Tag der offenen Tür im gesamten Spital am 21. September konnten als großer Erfolg verbucht werden. Das Heilig-Geist-Spital hat sich damit zu einem attraktiven Ärztehaus und Gesundheitszentrum entwickelt.

Das Eigenkapital (Kapitalrücklage) wird nach wie vor um die Höhe des jeweiligen Jahresfehlbetrages verzehrt. Es hat sich demgemäß von 16,876 Mio. € auf 15,97 Mio. € reduziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund der zusätzlichen Darlehen um rund 3 Mio. € auf den bisherigen Höchststand von nun 7,37 Mio. € erhöht. Die gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen noch die Baumaßnahme Bettenbau.

### 3.5.7 Ausblick und Bewertung

Die OSK selbst erwartet 2008 erstmals einen Jahresüberschuss. Insoweit sind die bisherige Risiken im Bereich des Hauptmieters entschärft, die Gesellschaft stabilisiert sich. Die hohen Investitionen für den Neubau des Krankenhauses St. Elisabeth werden jedoch künftig die Gesellschaft deutlich belasten.

In der Geriatrie sind weitere Belegungsschwankungen nicht zu erwarten, die jetzigen (deutlich niedrigeren) Mieteinnahmen werden konstant bleiben. Eine gute Auslastung wird auf Basis der 39 Betten durchaus erreichbar sein. Der Anfangserfolg der neuen Arztpraxen wird sich wohl halten können, Mietverträge sind langfristig geschlossen.

Risiken aus den Gebäuden sind noch nicht zu erwarten, alle Häuser des Spitalareals sind saniert und es sind hier keine Aufwendungen in größerem Ausmaß anzunehmen. Allerdings liegt der Beginn der Sanierung nun 10 Jahre zurück. Es ist somit künftig mit langsam steigenden Aufwendungen aus diesem Bereich zu rechnen.

Einzig der Funktionsbau aus dem Jahre 1988 entspricht mit seinen hochtechnisierten Bereichen nicht mehr allen modernen Anforderungen. Allerdings sind hier unabhängig von der Entwicklung in der Kurzzeit Chirurgie in naher Zukunft Investitionen zu erwarten – entweder in Form einer Modernisierung oder einer Umstrukturierung.

Mit der Erweiterung des Spitals um zwei zusätzliche Arztpraxen in 2006 und vier weitere attraktive Praxen in diesem Jahr wurde hier nicht nur ein umfangreiches Gesundheitszentrum mit Ärztehaus etabliert, sondern auch die Abhängigkeit der Stiftung von einem Hauptmieter reduziert. Der Standort hat weiter an Attraktivität und Ansehen gewonnen. Das breite Leistungsspektrum der insgesamt nun elf Arztpraxen am HGS, der stationäre Klinikbetrieb und die Altersmedizin bilden eine gute Basis für eine weitere positive Entwicklung. Diese setzt sich mit den Planungen für einen Apotheke fort. Es werden damit weiter bisher ungenutzte Flächen wirtschaftlich verwertet.

Die gesellschaftliche Entwicklung lässt keinen Zweifel am Bedarf der Geriatrie. Eine positive Veränderung in der Vergütungsstruktur ist zwar nicht absehbar, kann aber nach nunmehr einer Dekade unveränderter Pflegesätze nicht mehr lange aufgeschoben werden. Die Einrichtung der Geriatrie als solche ist für Ravensburg bedeutend und nicht verzichtbar.

**3.5.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Alle Zahlen sind €-Beträge

**2008****2007****Bilanz****Aktiva****Anlagevermögen**

Sachanlagen 21.248.169 19.263.205

**Umlaufvermögen**

Vorräte 0 7.866

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 139.493 103.962

davon mit mehr als einem Jahr Restlaufzeit 0 0

Wertpapiere 64.639 414.098

Kassenbestand 3.130.585 2.987.219

**Rechnungsabgrenzungsposten** 0 0**Bilanzsumme** **24.582.886** **22.776.350****Passiva****Eigenkapital**

Stiftungskapital 10.016.081 10.016.081

Kapitalrücklagen 3.812.979 3.812.979

Gewinnvortrag 3.555.765 3.555.765

Verlustvortrag -517.927 0

Jahresfehlbetrag -898.811 -517.927

Sonderposten aus Zuwendungen zur 524.718 544.804

Finanzierung des Sachanlagevermögens

**Rückstellungen** 157.949 141.079**Verbindlichkeiten** 7.932.130 5.222.513

davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr 794.231 1.006.667

**Rechnungsabgrenzungsposten** 0 1055**Bilanzsumme** **24.582.886** **22.776.350****Gewinn- und Verlustrechnung**

Umsatzerlöse 603.942 556.937

Sonstige betriebliche Erträge 76.093 285.748

Materialaufwand 52.685 53.618

**Rohergebnis** **627.351** **789.067**

Abschreibungen auf Sachanlagen 718.072 706.157

Sonstige betriebliche Aufwendungen 620.838 435.094

Erträge aus Beteiligungen 35.298 36.395

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge 126.371 21.381

Abschreibungen auf Wertpapiere des UV 25.107 0

Zinsen und ähnliche Aufwendungen 320.520 220342,55

**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** **-895.516** **-514.751**

Steuern 3.295 3.175

**Jahresergebnis** **-898.811** **-517.927****Gesamterträge** **841.705** **900.460****Gesamtaufwendungen** **1.740.516** **1.418.387**

### 3.6 Abwasserzweckverband Mariatal

#### 3.6.1 Allgemeine Daten

Name	<b>Abwasserzweckverband Mariatal</b>
Anschrift	Aich 6, 88214 Ravensburg Tel.: 0751/7 69 43-12 Fax: 0751/7 69 43-33 E-Mail: info@azv-mariatal.de
Gründung	Verbandssatzung vom 11.12.1962, zuletzt geändert am 24.03.2009
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

#### 3.6.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

Verbandsmitglieder sind die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt und Berg.

#### 3.6.3 Organe der Gesellschaft

<b>Geschäftsleitung</b>	Walter Lehmann (kaufmännischer Geschäftsführer) Ralph-Michael Jung (technischer Geschäftsführer)
<b>Verbandsvorsitzender</b>	Oberbürgermeister Hermann Vogler (gewählt bis 31.05.2011)
1. Stellvertreter	Oberbürgermeister Gerd Gerber (bis 24.02.2008) Bürgermeister Rainer Kapellen (ab 25.02.2008 bis 31.05.2011)
2. Stellvertreter	Bürgermeister Robert Wiedemann (bis 24.02.2008) Bürgermeister Helmut Grieb (ab 25.02.2008 bis 31.05.2011)

#### Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Städte Ravensburg und Weingarten, sowie der Gemeinden Baienfurt und Berg. Die Stadt Ravensburg entsendet 15, die Stadt Weingarten 3 weitere Vertreter. Danach besteht die Verbandsversammlung aus 22 Vertretern. Dies sind seit zum 01.01.2009:

<b>Stadt Ravensburg</b>	OB Hermann Vogler Dieter Weishaupt Berthold Biegger Walter Blum Dr. Manfred Büchele August Schuler Peter Schlegel Wilfried Krauss	Felix Rückgauer Manfred Liebermann Frank Walser Werner Honold Peter Wagner Manfred Lucha Jürgen Lang Anna Lischka
<b>Stadt Weingarten</b>	OB Gerd Gerber / Markus Ewald Prof. Dr. Dietmar Schillig	Dieter Pflieger Wilhelm Graf
<b>Gemeinde Baienfurt</b>	BM Robert Wiedemann	
<b>Gemeinde Berg</b>	BM Helmut Grieb	

### 3.6.4 Aufgabe des Zweckverbandes

Der Verband hat die Aufgabe das Abwasser der Verbandsmitglieder Ravensburg, Weingarten, Baienfurt und Berg möglichst kostengünstig und umweltschonend zu reinigen.

Seit der Übertragung des Hauptzuleitungssammlers Ravensburg – Mariatal auf Gemarkung Ravensburg auf die Stadt Ravensburg (zum 01.01.2001) beschränkt sich der AZV auf den Bau und den Betrieb der Kläranlage Langwiese sowie die Einleitung des gereinigten Abwassers in den Vorfluter.

### 3.6.5 Personal

	<b>30.06.2009</b>	<b>30.06.2008</b>
Beschäftigte	18	19
Auszubildende	1	2
<b>Summe</b>	<b>19</b>	<b>21</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	1	1

### 3.6.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/AZV Mariatal

Der AZV Mariatal finanziert sich über anteilige Umlagen der Verbandsgemeinden. Neben den satzungsgemäßen Zins- und Betriebskostenumlagen, wird seit 1996 eine Abschreibungsumlage erhoben. Über diese Umlage beteiligen sich die Verbandsgemeinden jeweils am Werteverzehr des Sachanlagevermögens. Die Abschreibungsumlage steht im Vermögensplan für investive Zwecke oder zur Schuldentilgung zur Verfügung. Gegengerechnet werden die in früheren Jahren vereinnahmten Landeszuschüsse, die analog dem Abschreibungssatz aufgelöst werden und somit die Abschreibungsumlage vermindern.

Die Umlagenzahlungen haben sich für Ravensburg wie folgt entwickelt:

<b>jeweils Anteil Stadt RV</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Betriebskostenumlage	1.898.000 €	1.863.000 €
Abschreibungsumlage	898.000 €	873.000 €
Zinsumlage	256.000 €	451.000 € *
Kapitalumlage	0 €	0 €

\* davon anteilig 160.000 € aus Zinsverlusten/ Verkauf Derivate. In diesem Betrag ist die Umlage nur vorläufig abgerechnet.

### 3.6.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009

Dem Klärwerk wurden 2009 insgesamt rund 13.700.000 m<sup>3</sup> Abwasser zugeführt. Die sind mit rund 200.000 m<sup>3</sup> oder knapp 1,5% mehr als im Jahr 2008. Die im Abwasserstrom mitgeführten Schmutzfrachten haben sich ebenfalls nur gering verändert.

Die im Klärwerk erzielten Abbauleistungen bleiben durchweg auf dem sehr hohen Niveau der Vorjahre. Teilweise haben sich bei den relevanten Parametern sogar nochmals leichte Steigerungen

gegenüber den schon sehr guten Vorjahreswerten ergeben. Die wasserrechtlichen und von der Gewässergüte her entscheidenden Ablaufwerte des Klärwerks bleiben weit unter den vorgegebenen Grenzwerten.

Die Umlagenzahlungen 2008 und 2009 haben sich wie folgt entwickelt:

Umlage	2009		2008	
	Plan €	Ergebnis €	Plan €	Ergebnis €
Betriebskostenumlage	2.680.000	2.600.000	2.660.000	2.540.000
Abschreibungsumlage	1.230.000	1.182.000	1.250.000	1.149.000
Zinsumlage	575.000	337.000	560.000	594.000
Kapitalumlage	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>4.485.000</b>	<b>4.119.000</b>	<b>4.470.000</b>	<b>4.283.000</b>

Bei der Verabschiedung des Wirtschaftsplanes waren noch Zinszahlungen aus dem Derivatgeschäft mit der Deutschen Bank und entsprechende Erstattungen der Verbandsmitglieder (als anteilige Zinsumlage) von jeweils 200.000 € veranschlagt.

Die Verbandsversammlung hat am 27.11.2008 einen Beschluss zur Auflösung des Zinsswap bei der Deutschen Bank gefasst. Nach einer gemeinsamen Abstimmung aller Verbandsgemeinden am 18.12.2008 wurde der Zinsswap am gleichen Tag zum aktuellen Marktpreis von 203.000 € verkauft. Der AZV führt in dieser Angelegenheit einen Rechtsstreit mit der Deutschen Bank. Der dem AZV insgesamt entstandene Schaden ist gerichtlich geltend gemacht (Berufung beim Oberlandesgericht Stuttgart). Zum 31.12.2009 sind unveränderte Drohverlustrückstellungen (einbehaltene Zinsrate 01/2008 mit Verzinsung, Verfahrens- und Termingebühr Anwalt, Prozesskostenrisiko) von insgesamt 160.000 € bilanziert. Entsprechende Umlageforderungen an die Verbandsgemeinden sind in gleicher Höhe aktiviert. Diese Forderungen werden jährlich nur insoweit angefordert, wie die Verluste beim AZV auch kassenwirksam werden. Im Jahr 2008 waren dies 160.370 €, die als Teil der Zinsumlage vorläufig erhoben wurden. In 2009 sind keine Ausgaben im Zusammenhang mit Derivaten angefallen.

Bei den Betonsanierungsarbeiten an den Nachklärbecken 2 und 3 kam es zu unvorhersehbaren Verzögerungen. Auch im Bereich der Räumlerlaufbahn waren wegen der vorgefundenen "Unrundheiten" in beiden Becken Zusatzarbeiten notwendig. In der Verbandsversammlung am 08.10.2009 wurde über die unabweisbaren Mehrkosten von 200.000 € informiert. Die zusätzliche Mittelbereitstellung ist im Wirtschaftsplan 2010 erfolgt. Der ursprüngliche Gesamtansatz für die Sanierungsarbeiten wurde von 1.300.000 € auf 1.500.000 € erhöht.

Den Sachbeschluss zur Errichtung einer Aktivkohle-Adsorptionsstufe im Klärwerk hat die Verbandsversammlung am 24.03. und 08.10.2009 gefasst. Im Dezember 2009 ist der Zuwendungsbescheid des Regierungspräsidiums für die Maßnahme eingegangen (Zuwendungsbetrag

3.843.900 €, vorläufige Gesamtkosten 8.250.000 €). Das Vorhaben wird in der Wirtschafts- und Finanzplanung 2010-2012 finanziert.

Der Schuldenstand hat sich um 191.898 € von 8.181.520 € in 2008 auf 7.989.622 € 2009 verringert.

### **3.6.8 Ausblick und Bewertung**

Die Vermögensplanabrechnung 2009 ergibt einen Finanzierungsüberschuss von rund 115.000 € (Vorjahr: 134.000 €). Der Finanzierungsüberhang wird insbesondere für die Sanierung der Nachklärbecken benötigt.

Das Oberlandesgericht Stuttgart hat der Berufung am 27.10.2010 vollumfänglich stattgegeben. Die Deutsche Bank hat dagegen zwischenzeitlich Revision beim Bundesgerichtshof eingelegt.

### 3.6.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.012	8.500	11.911
Sachanlagen	16.505.864	17.032.847	17.865.204
Finanzanlagen	0	0	0
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	317.221	282.332	284.358
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	667.690	467.684	1.386.579
Kassenbestand	265.354	645.890	154.595
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>17.762.141</b>	<b>18.437.253</b>	<b>19.702.648</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Stammkapital	0	0	0
Rücklagen	4.787.829	4.787.829	4.787.829
Gewinn/Verlust	0	0	0
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Empfangene Ertragszuschüsse	3.874.904	4.231.912	4.588.919
<b>Rückstellungen</b>	200.357	200.916	547.397
<b>Verbindlichkeiten</b>	8.899.051	9.216.595	9.778.502
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>17.762.141</b>	<b>18.437.253</b>	<b>19.702.648</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	4.497.947	4.783.448	4.762.503
Sonstige betriebliche Erträge	132.163	368.222	111.904
Materialaufwand	1.416.288	1.329.666	1.322.320
<b>Rohergebnis</b>	<b>3.213.822</b>	<b>3.822.004</b>	<b>3.552.087</b>
Personalaufwand	967.020	971.907	997.584
Abschreibungen	1.539.131	1.505.783	1.574.042
Sonstige betriebliche Aufwendungen	379.210	954.160	423.907
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.724	2.792	2.082
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	338.185	392.946	558.635
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>4.639.834</b>	<b>5.154.462</b>	<b>4.876.489</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>4.639.834</b>	<b>5.154.462</b>	<b>4.876.489</b>



### 3.7 Gemeindeverband Mittleres Schussental

#### 3.7.1 Allgemeine Daten

Name	<b>Gemeindeverband Mittleres Schussental</b>
Anschrift	Finanzverwaltung, Kirchstraße 1 88250 Weingarten Tel.: 07 51/405-132 Fax: 07 51/405-110 E-Mail: info@weingarten-online.de
Gründungsdatum	Verbandssatzung vom 26.07.1971 zuletzt geändert am 26.04.2007
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

#### 3.7.2 Verbandsmitglieder

Stadt Ravensburg, Stadt Weingarten, Gemeinde Baienfurt, Gemeinde Baidt, Gemeinde Berg

#### 3.7.3 Organe des Verbandes

<b>Verbandsvorsitzender</b>	Oberbürgermeister Hermann Vogler
1. Stellvertreter	Oberbürgermeister Gerd Gerber
2. Stellvertreter	Bürgermeister Robert Wiedemann

Der Verbandsvorsitzende wird von der Verbandsversammlung jeweils für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

#### **Verbandsversammlung**

Mitglieder:	
Ravensburg	Oberbürgermeister Hermann Vogler 14 weitere Vertreter
Weingarten	Oberbürgermeister Gerd Gerber (bis 30.08.2008); Markus Ewald (ab 31.08.2008) 7 weitere Vertreter
Baienfurt	Bürgermeister Robert Wiedemann 2 weitere Vertreter
Baidt	Bürgermeister Elmar Buemann 1 weiterer Vertreter
Berg	Bürgermeister Helmut Grieb 1 weiterer Vertreter

### 3.7.4 Ziel und Aufgaben des Verbandes

Die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt, Baidt und Berg im Bereich des Mittleren Schussentales sind eng miteinander verflochten und auf die gegenseitige Zusammenarbeit angewiesen.

Die Städte und Gemeinden haben bisher ihre Aufgaben in gegenseitiger Führungsnahme erfüllt. Die Stärkung und Aktivierung des gemeinsamen Raumes und des Oberzentrums sind jedoch nur möglich, wenn die Planungsgrundlagen gemeinsam und verbindlich geschaffen werden. Die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden sind dabei in echter Partnerschaft und Chancengleichheit zu gewährleisten.

Der Verband erfüllt anstelle seiner Verbandsmitglieder in eigener Zuständigkeit die folgenden Aufgaben (Erfüllungsaufgaben):

- die vorbereitende Bauleitplanung (Flächennutzungsplanung)
- die Wahrnehmung gemeinsamer Belange der Verbandsmitglieder
- auf dem Gebiet der Raumplanung gegenüber den Organen der Landesplanung,
- auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs gegenüber den Konzessionsträgern und den Genehmigungsbehörden,
- in Fragen der Naherholungsgebiete außerhalb des Verbandsgebiets und deren Entwicklung gegenüber den zuständigen kommunalen und staatlichen Stellen
- die Aufstellung, Änderung, Ergänzung und Aufhebung
- eines gemeinsamen Generalverkehrsplanes,
- einer gemeinsamen Schulplanung für Gymnasien, Realschulen und Sonderschulen,
- einer gemeinsamen Planung für den öffentlichen Personennahverkehr jeweils für das Verbandsgebiet.
- die Ausweisung und Umsetzung von gemeinsamen Gewerbegebieten, soweit von den jeweiligen Verbandsgemeinden gewünscht.
- die Planung, Entwicklung (Investition) und Nutzung für folgende Einrichtungen:  
zentraler Bushalteplatz oder zentraler Busbahnhof in Ravensburg
- die Erwachsenenbildung
- Partnerschaft mit der Stadt Brest in Weißrussland

### 3.7.5 Personal

Der Verband beschäftigt kein eigenes Personal. Der Verband bezahlt für die tätigen Mitarbeiter der Verbandsgemeinden eine Erstattung.

### **3.7.6 Finanzströme Stadt Ravensburg / Gemeindeverband**

Der Gemeindeverband Mittleres Schussental finanziert sich über Umlagen seiner Verbandsmitglieder, die sich jeweils hälftig aus den Einwohnerzahlen und der Steuerkraftsumme ergibt. Diese Umlage besteht aus einer Verwaltungskostenumlage (zur Deckung der Ausgaben des Verwaltungshaushalts) und einer Kapitalumlage (zur Deckung der Ausgaben des Vermögenshaushalts).

Die Stadt Ravensburg zahlte im Jahr 2009 eine vorläufige Verwaltungskostenumlage an den GMS in Höhe von 278.339,48 € (Vorjahr: 257.743,41 €).

An die Stadt Ravensburg wurde eine Erstattung für die entstandenen Personalkosten in Höhe von 61.499,68 € (Vorjahr: 62.774,52 €) bezahlt.

Der Allgemeinen Rücklage des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental wurde im Jahr 2009 nichts entnommen oder zugeführt. Der unveränderte Bestand zum 31.12.2009 beträgt 12.926,87 €.

### **3.7.7 Ausblick**

Im Haushaltsplan 2010 sind keine Ausgaben für Investitionen oder Kredite vorgesehen. Auch der Grundstücksverkehr ist seit dem Jahr 2000 abgeschlossen.

Innerhalb der mittelfristigen Finanzplanung sind derzeit keine Investitionen vorgesehen.

## 3.8 Schulverband Horgenzell

### 3.8.1 Allgemeine Daten

Name	<b>Schulverband Horgenzell</b>
Anschrift	Rathaus Horgenzell Kornstraße 44 88263 Horgenzell Tel.: 07504/9701-30 Fax: 07504/9701-19 E-Mail: bma-horgenzell@t-online.de
Gründung	1969 als Hauptschulverband Horgenzell
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

### 3.8.2 Kapital- und Beteiligungsverhältnis

Mitglieder des Verbandes:

- Gemeinde Horgenzell
- Stadt Ravensburg
- Gemeinde Deggenhausertal

### 3.8.3 Organe des Verbandes

**Verbandsvorsitzender** Bürgermeister Restle, Gemeinde Horgenzell

**Verbandsversammlung** Vertreter der Verbandsgemeinden

### 3.8.4 Aufgaben des Verbandes

Der Verband ist Schulträger im Sinne des § 28 Abs. 1 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) für die Grund- und Haupt- und Werkrealschule in dem in § 3 festgelegten Schulbezirk; für die Gemeinde Deggenhausertal für die Klassen 7 bis 10 der Haupt- und Werkrealschule. Als solcher hat er, dem jeweiligen Bedarf entsprechend, die sachlichen Voraussetzungen für den Schulunterricht zu schaffen und zu erhalten, sowie die Kosten aufzubringen, die nach der gesetzlichen Schullastenverteilung oder aufgrund anderer Regelungen auf den Schulträger entfallen.

Zu den sachlichen Unterrichtsvoraussetzungen gehören insbesondere:

- Die Bereitstellung und Unterhaltung der Unterrichts- und der erforderlichen weiteren Räume und Einrichtungen;
- Die Heizung, Reinigung und Beleuchtung sowie die sonstige Bewirtschaftung dieser Räume und Einrichtungen;

- Die Beschaffung und Bereitstellung der Lehr- und Lernmittel und des sonstigen Schulsachbedarfs;
- Die Bereitstellung des erforderlichen Haus- und Verwaltungspersonals.

Die sachlichen Voraussetzungen für die Erteilung des Unterrichts werden in folgender Weise geschaffen:

- Der Verband stellt das in seinem Eigentum befindliche Grund- und Hauptschulgebäude, den Miteigentumsanteil am Sportheim sowie die Mehrzweckhalle, jeweils samt Neben- und Außenanlagen in Horgenzell zur Verfügung.
- Der Verband übernimmt ab Schuljahresbeginn 1973/74 die im Eigentum der Gemeinde Horgenzell verbleibenden Schulgebäude samt Neben- und Außenanlagen in den Ortsteilen Danketsweiler und Kappel und stellt sie bis auf Weiteres für den Unterricht an Grundschulklassen zur Verfügung.

Die Aufteilung des für die in § 2 Abs. 2 Ziff. 1 genannten Gebäude erforderlichen Kapitalbedarfs auf die Verbandsgemeinden richtet sich nach § 10 Abs. 2.

### 3.8.5 Personal

Die Personalkosten haben die Planansätze leicht überschritten. Während die ehrenamtlichen Entschädigungen, die Beiträge zur Versorgungskasse, die Beihilfe und die Personalnebenausgaben unter den Haushaltsansätzen blieben, wurden die Löhne für die Beschäftigten (14.560,34 €) und die Sozialversicherung der Beschäftigten (+ 1.624,40 €) überschritten. Insgesamt entstanden höhere Personalkosten in Höhe von 8.692,47 €. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Personalausgaben ebenfalls deutlich um 14.364,74 € bzw. 6,29 % erhöht. Dies ist vor allem auf den höheren Betreuungsaufwand im Rahmen der Ganztageschule und den steigenden Reinigungsbedarf zurück zu führen.

### 3.8.6 Finanzströme Stadt Ravensburg / Schulverband Horgenzell

	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Sachkostenumlage	14.166 €	13.730 €	14.800,00 €
Kapitalumlage	62.208,81 €	48.815,36 €	28.695,00 €
<b>Summe</b>	<b>76.374,81 €</b>	<b>62.545,36 €</b>	<b>43.495,00 €</b>

### 3.8.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009

Nachdem die Maßnahmen im Rahmen der Ganztageschule weitestgehend in den Haushaltsplänen 2004, 2005 und 2006 veranschlagt und abgewickelt wurden, standen die Haushaltspläne 2007 und 2008 zum Abschluss der IZBB-Maßnahmen ganz im Zeichen des Baus der neuen Sporthalle in Horgenzell. Die neue Sporthalle wurde am 08. November 2008 offiziell eingeweiht. Beim Bau der Sporthalle sind Mehrkosten in Höhe von rd. 300.000 € entstanden. Diese Mehrkosten fallen

zum Teil bereits im Rechnungsjahr 2008 an (192.000 €), die übrigen Mehrkosten wurde in Höhe von 132.000 € im Haushalt 2009 veranschlagt.

Im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogrammes (ZIP) des Bundes hat der Schulverband bei der Bildungspauschale ein Budget in Höhe von 111.000 € zugewiesen bekommen. Für das Haushaltsjahr 2009 ist deshalb vorgesehen zusätzlich das Haupt- und Werkrealschulgebäude in Horgenzell energetisch zu sanieren.

Die allgemeine Rücklage wurde im Rechnungsjahr 2008 bei einem Stand von 53.658,41 € aufgelöst und steht zur Finanzierung der neuen Sporthalle zur Verfügung. Auf die Bildung einer allgemeinen Rücklage kann bei einem Zweckverband verzichtet werden.

### **3.8.8 Ausblick**

Der Verband ist schuldenfrei. Die vom Verband aufzubringenden Eigenmittel sollen durch Kapitalumlagen von den Mitgliedern erhoben werden.

Die energetische Sanierung der Haupt- und Werkrealschule in Horgenzell wird im Laufe des Haushaltsjahres 2010 abgeschlossen.

Die Verwaltung hat für die im Haushaltsjahr 2010 geplante Sanierung der Mehrzweckhalle im März 2009 einen Antrag nach den Förderrichtlinien Sportstättenbau gestellt. Der Zuschussantrag wurde leider negativ beschieden. Beim Regierungspräsidium Tübingen wurde außerdem ein Antrag auf Mittel aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) gestellt. Der Gemeinde Horgenzell bzw. dem Schulverband Horgenzell wurde eine Zuwendung in Höhe von 430.000 € bewilligt. Mit der Maßnahme wurde im Frühjahr begonnen. Nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen an der Mehrzweckhalle in Horgenzell 2010 ist vorläufig mit keinen weiteren großen Baumaßnahmen im Schulverband zu rechnen.

Durch die Einführung der neuen Werkrealschule hat sich die Bildungslandschaft nochmals stark verändert. Der Schulverband Horgenzell ist hierbei ein Gewinner der Systemumstellung. Der Erfolg der Werkrealschule in Horgenzell ist an der stabilen Entwicklung der Schülerzahlen abzulesen. Die Werkrealschule Horgenzell ist weiterhin mindestens zweizügig bis zur 9. Klasse. Die Einrichtung einer Außenstelle in Wilhelmsdorf sowie die steigende Anzahl an Schülern aus den Nachbargemeinden belegen dies.

### 3.9 Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

#### 3.9.1 Allgemeine Daten

Name	<b>Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler Sitz Horgenzell</b>
Anschrift	Markdorfer Straße 21 88213 Ravensburg Tel.: 07 51/7 91 09-12 Fax: 07 51/7 91 09-33 E-Mail: Ortsverwaltung-Taldorf@ravensburg.de
Gründungsdatum	02.11.1911 durch die Gemeinden Schmalegg, Taldorf und Wolketsweiler
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

#### 3.9.2 Stammkapital und Mitglieder des Verbandes

Das Stammkapital ist durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 23.03.2005 von 1.022.583,76 € (2.200.000,00 DM) auf 1.020.000 € abgerundet worden. Der Differenzbetrag von 2.583,76 €, um den das Stammkapital abgerundet wurde, ist der Allgemeinen Rücklage zugeführt worden.

Verbandsmitglieder sind die Gemeinde Horgenzell – Ortschaft Wolketsweiler und die Stadt Ravensburg – Ortschaften Taldorf und Schmalegg.

#### 3.9.3 Organe des Verbandes

	2008	2009
<b>Verbandsvorsitzender</b> Stellvertreter	Vinzenz Höss, Taldorf Volker Restle, Horgenzell	Vinzenz Höss, Taldorf Wilhelm Längle, Horgenzell
<b>Verbandsversammlung</b>	Mitglieder der Verbandsgemeinden Ortschaft Schmalegg <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ewald Eberle</li> <li>• Peter Denzler</li> <li>• Roland Koch</li> <li>• Karl Traunecker</li> </ul>	Mitglieder der Verbandsgemeinden Ortschaft Schmalegg <ul style="list-style-type: none"> <li>• Daniel Burkhart</li> <li>• Roland Koch</li> <li>• Walter Kolb</li> <li>• Karl Traunecker</li> </ul>

- Ortschaft Taldorf
- Franz Bentele
  - Walter Blum
  - Dr. Manfred Büchele
  - Andreas Eyrich
  - Rudolf Hämmerle
  - Johann Kleb
  - Irmgard Störmer

- Ortschaft Taldorf
- Franz Bentele
  - Joseph Bentele
  - Walter Blum
  - Margarete Eger
  - Andreas Eyrich
  - Johann Kleb
  - Holger Störmer
  - Rudolf Hämmerle

- Gemeinde Horgenzell
- Josef Briegel
  - Markus Fäßler
  - Wilhelm Längle
  - Dietmar Wölke

- Gemeinde Horgenzell
- Josef Briegel
  - Franz Eberle
  - Andreas Guth
  - Wilhelm Längle
  - Dietmar Wölke

**Verwaltungsrat**

- Verbandsvorsitzender und 4 weitere Mitglieder der Verbandsgemeinden
- Vinzenz Höss, Verbandsvorsitzender
  - Volker Restle, stellv. Verbandsvorsitzender
  - Peter Denzler
  - Walter Blum
  - Franz Bentele

- Verbandsvorsitzender und 4 weitere Mitglieder der Verbandsgemeinden
- Vinzenz Höss, Verbandsvorsitzender
  - Wilhelm Längle, stellv. Verbandsvorsitzender
  - Roland Koch
  - Walter Blum
  - Franz Bentele

**3.9.4 Aufgabe des Zweckverbandes**

Der Zweckverband hat nach der Verbandssatzung die Aufgabe die Gemeinde Horgenzell – Ortschaft Wolketsweiler und die Stadt Ravensburg – Ortschaften Schmalegg und Taldorf mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen. Er betreibt die hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Er kann sich an anderen Wasserversorgungsunternehmen beteiligen, sowie Wasserlieferungs- und Wasserbezugsverträge mit solchen abschließen.

Der Zweckverband beliefert nach näherer Vereinbarung mit den betreffenden Gemeinden außerdem die Gemeindeteile:

- Kesslerhof, Nehmetsweiler u. Röthenbach, Gemeinde Horgenzell
- Vittenhag und Riether, Gemeinde Oberteuringen
- Hochberg (Domäne), Stadt Ravensburg

Der Zweckverband strebte im Berichtszeitraum keinen Gewinn an.



### **3.9.5 Personal**

Nach der Verbandssatzung setzt sich die Verbandsverwaltung des Zweckverbands aus dem Verbandspfleger, dem Verbandskassenverwalter, dem Verbandsschriftführer und dem technischen Verwalter als Ehrenbeamte zusammen. Der Verband bedient sich zur Erfüllung einzelner Aufgaben der Bediensteten der Gemeinde Horgenzell. Sie erhalten Dienstaufwandsentschädigungen für ehrenamtliche bzw. frei vereinbarte Vergütungen für nebenamtliche Tätigkeiten die in der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit bzw. einer Vereinbarung zwischen dem Verband und der Gemeinde Horgenzell geregelt sind.

Außerdem sind nach der Stellenübersicht drei Mitarbeiter für die Wassermeister-Tätigkeit beschäftigt.

### **3.9.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009**

Das Wirtschaftsjahr 2009 schließt mit einem Gewinn von 11.140,07 € (im Vorjahr Gewinn von 26.808,59 €).

Die Umsatzerlöse nahmen um 6.000 € zu. Dies lag hauptsächlich an höheren Erlösen aus der Wasserabgabe.

Die Wasserverbrauchsgebühr blieb unverändert bei 1,25 € je m<sup>3</sup>. Die Wasserabgabe an Tarifabnehmer betrug 442.000 m<sup>3</sup> (Vorjahr: 440.900 m<sup>3</sup>). Außerdem wurden an die Wasserversorgung Horgenzell rd. 4.200 m<sup>3</sup> (Vorjahr: 10.500 m<sup>3</sup>) zu Selbstkosten geliefert. Zwischen 2 % und 5 % der Wasserabgabe wird zusätzlich über Standrohre abgegeben.

Die Wasserbezugsmenge belief sich in 2009 auf 190.247 m<sup>3</sup> (Vorjahr: 190.663 m<sup>3</sup>).

Der Personalaufwand ist um 2.000 oder 1,3 % gestiegen. Die Abschreibungen erhöhten sich im Wirtschaftsjahr 2009 um 2.000 € durch Investitionszugänge 2008/ 2009.

Der entstandene Gewinn von 11.140,07 € (Vorjahr: 26.808,59 €) wird zur Tilgung des Verlustvortrags verwendet. Der Verlustvortrag konnte somit von 1.706,92 € in einen Gewinnvortrag in Höhe von 9.433,15 € umgewandelt werden.

### 3.9.7 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	228	468
Sachanlagen	3.215.548	3.334.564	3.352.110
Finanzanlagen	1.254.482	1.255.689	1.257.856
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	26.747	20.233	18.963
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	349.424	422.541	400.755
davon mit mehr als einem Jahr Restlaufzeit	0	396.942	377.041
Kassenbestand	278.533	2.793	2.175
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	213	364	159
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.124.948</b>	<b>5.036.412</b>	<b>5.032.486</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Stammkapital	1.020.000	1.020.000	1.020.000
Allgemeine Rücklage	873.891	873.891	873.891
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.707	-28.516	-77.398
Jahresgewinn/-verlust (-)	11.140	26.809	48.883
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	414.214	479.547	546.291
<b>Rückstellungen</b>	16.700	19.300	17.800
<b>Verbindlichkeiten</b>	2.790.710	2.645.381	2.603.020
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	245.615	632.702	238.014
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.124.948</b>	<b>5.036.412</b>	<b>5.032.486</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	726.426	720.417	717.257
Andere aktivierte Eigenleistungen	10.651	2.797	4.664
Sonstige betriebliche Erträge	55.139	88.752	61.815
Materialaufwand	242.203	250.780	215.763
<b>Rohergebnis</b>	<b>550.012</b>	<b>561.187</b>	<b>567.973</b>
Personalaufwand	156.008	154.010	142.564
Abschreibungen auf Sachanlagen	209.023	206.890	200.127
Sonstige betriebliche Aufwendungen	55.130	51.688	68.497
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	641	136	107
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere	0	0	0
Umlaufvermögens			
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	119.019	121.833	107.756
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.473</b>	<b>26.902</b>	<b>49.136</b>
sonstige Steuern	334	93	253
<b>Jahresergebnis</b>	<b>11.140</b>	<b>26.809</b>	<b>48.883</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>792.856</b>	<b>812.103</b>	<b>783.843</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>781.717</b>	<b>785.294</b>	<b>734.960</b>

### **3.10 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)**

#### **3.10.1 Allgemeine Daten**

Name	<b>Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm</b>
Anschrift	Schulze-Delitzsch-Weg 28 88079 Ulm Tel.: 0731/9455-0 Fax: 0731/9455-47190 E-Mail: info@rz-kiru.de
Gründung	01.01.2002
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

#### **3.10.2 Kapital- und Beteiligungsverhältnisse**

Das KIRU erbringt Leistungen für über 350 Städte – darunter auch Ravensburg -, Landkreise und Kommunen, sowie kommunale Betriebe und Gesellschaften.

#### **3.10.3 Organe des Verbandes**

<b>Verbandsvorsitzender</b>	Oberbürgermeister Dr. Herbert O. Zinell, Schramberg
<b>Geschäftsführung</b>	Manfred Allgaier (seit 31.12.2007 alleiniger Geschäftsführer)
<b>Verbandsversammlung</b>	Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder
<b>Verwaltungsrat</b>	Besteht aus 25 Mitgliedern

#### **3.10.4 Gegenstand des Zweckverbandes**

Der Zweckverband erledigt folgende ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der Informationsverarbeitung im hoheitlichen Bereich:

- Betrieb von Zentren für Dienstleistungen der Informationsverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen,
- Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der Informationsverarbeitung,
- Betrieb von Rechnern, Beratung über Angelegenheiten der Informationsverarbeitung,
- Schulungen des Personals von Verbandsmitgliedern

Der Verband erstrebt keinen Gewinn.

### **3.10.5 Personal**

Die Zahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende zum 31.12.2008 beträgt 313 und zum 31.12.2009 342 und gliedert sich wie folgt:

<b>2008</b>		<b>2009</b>	
	<b>Gesamt</b>		<b>Gesamt</b>
<b>Beamte</b>	52	<b>Beamte</b>	51
<b>Angestellte</b>	261	<b>Angestellte</b>	291
<b>Summe</b>	<b>313</b>	<b>Summe</b>	<b>342</b>

### **3.10.6 Finanzströme zwischen der Stadt Ravensburg und dem KIRU**

Die Umlagenfinanzierung ist seit 2000 weggefallen, die Stadt Ravensburg bezahlt seitdem „nur“ noch Fallentgelte an das KIRU.

### **3.10.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009**

Als Teil der Rechenzentrumsgruppe Reutlingen-Ulm betreut der Zweckverband die hoheitlichen Verfahren, insbesondere in den Bereichen Finanzwesen, Personalwesen und Vorverfahren sowie dem Einwohnerwesen. Erwartungsgemäß sind die Umsätze in den einzelnen Verfahrensblöcken relativ stabil geblieben. Jedoch ist innerhalb der einzelnen Blöcke – insbesondere im Bereich der Finanzwesenverfahren – eine gewollte Verschiebung von FiwesClassic hin zu den neuen HKR-Verfahren von SAP und KIRP festzustellen.

Der Betrieb des Verfahrens VEMAGS (Verkehrsmanagement für Großraum- und Schwertransporte) ist im zweiten Quartal angelaufen. Mit diesem soll eine bundeseinheitliche Lösung für die Genehmigung und die Durchführung von Schwertransporten angeboten werden. Die Betreuung dieses Produktes erfolgt landesweit durch die KIRU Gruppe.

Bedeutenden Einfluss auf das Ergebnis des Jahres 2008 haben auch die mit einer Vielzahl von Mitgliedern geschlossenen Nutzungsvereinbarungen. Der große Vertrauensbeweis gegenüber dem Zweckverband bestärkt die partnerschaftliche Zusammenarbeit und Kundenbindung. Nachdem im Vorjahr die restlichen Nutzungsvereinbarungen verlängert wurden, stehen im neuen Geschäftsjahr die Neuabschlüsse für Mitglieder bisher fünfjähriger Bindungsfrist an.

Die Einführung des neuen Releases des Standesamtsverfahrens AntiSta ist bei den Kunden der KIRU auf große positive Resonanz gestoßen. Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr die Grundlagen geschaffen wurden, erfolgt in 2010 die Migration und Auslieferung.

Der Zweckverband KIRU stellt zur Administration der Wohngeldanträge die Anwendung Dialogisiertes Wohngeld (DiWo) bereit. Im Jahr 2009 wurde mit der Umstellung auf die Web-Umgebung-

konform zur Strategie der GEPARD-Kooperation-begonnen. Im folgenden Geschäftsjahr werden alle Kunden auf die neue Umgebung umgestellt sein.

Im Hinblick auf die geplante Ablösung der Hardware-Plattform Großrechner zum Jahresende 2012 wurden weitere Städte und Gemeinden auf die neuen Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen Verfahren auf zukunftsfähige Software umgestellt. Somit konnten die sehr günstigen Konditionen zum Umstieg auf eines der beiden angebotenen Verfahren von unseren Mitgliedern in Anspruch genommen werden. Zusätzlich fanden Umstellungsprojekte im Bereich Doppik und div. Personal statt.

Das Jahresergebnis ist insbesondere von der Umstellung auf neue Produkte geprägt. Damit die Migrationsarbeiten aus eigener Kraft erfolgen können, wurden zukünftige Aufwendungen bereits im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt. Dies ist zum einen dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip als auch den Auswirkungen des neuen Bilanzrechts-Modernisierungs-Gesetzes (BilMoG) geschuldet.

Bedeutenden Einfluss auf das Ergebnis des Jahres 2009 haben auch die mit einer Vielzahl von Mitgliedern geschlossenen Nutzungsvereinbarungen. Der Zweckverband freut sich über 5 Neuabschlüsse. Somit haben aktuell 319 Mitglieder eine Vereinbarung abgeschlossen. Dies entspricht einem Anteil von fast 90 Prozent. Auf die Gesamtheit der Kunden bezogen sind somit 510 Kunden in Besitz einer Nutzungsvereinbarung.

Als neues Mitglied wurde die Stadt Sontheim an der Brenz durch die Verbandsversammlung in Gomaringen am 26.11.2009 aufgenommen.

Im Herbst 2009 fand die Außenprüfung des Finanzamts Reutlingen für die Jahre 2004 bis 2007 statt. Prüfungsgegenstand war insbesondere die Umsatzsteuer für die gewerbliche Personalge-  
stellung an die IIRU GmbH, die zu keinerlei Beanstandungen führte.

Von Dezember 2009 bis Februar 2010 fand die überörtliche Prüfung der Gemeindeprüfungsanstalt BW für die Jahre 2002 bis 2008 statt. Bis zur Berichtserstellung war der offizielle Bericht noch nicht eingegangen.

### **3.10.8 Ausblick und Bewertung**

Den größten Anteil an den Umsatzerlösen des Zweckverbandes bilden Dauereinnahmen aus den jeweiligen Verfahren. Somit sieht die Geschäftsführung trotz einzelner Verfahrenskündigungen eine stabile Entwicklung voraus.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine außergewöhnlichen oder wesentlichen Vorgänge bekannt geworden. Somit sind insbesondere – über das allgemeine unternehmerische Risiko hinausgehende Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden können, nicht zu erwarten.

In manchen Bereichen ist eine Abkehr von der Diversifizierung von IT-Leistungen zu beobachten, d.h. insbesondere bei Verfahren, die eine hohe Ausfallsicherheit garantieren müssen bzw. bei Verfahren, die eine starke Vernetzung erfordern geht der Trend zurück zu einer gemeinsamen Hosting-Lösung, wie sie die Rechenzentrumsgruppe anbietet.

### 3.10.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.454.401	2.127.840	2.755.766
Sachanlagen	2.168.110	2.281.025	2.386.873
Finanzanlagen	13.611.689	12.889.606	7.798.543
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.956.268	12.129.844	8.588.228
Kassenbestand	3.554.669	420.688	4.610.449
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	162.375	164.348	143.262
<b>Bilanzsumme</b>	<b>29.907.512</b>	<b>30.013.351</b>	<b>26.283.121</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Stammkapital	7.130.387	7.130.387	7.130.387
Allgemeine Rücklage	5.412.113	5.412.113	5.412.113
Jahresergebnis	0	0	0
<b>Rückstellungen</b>	14.059.689	12.872.985	9.786.757
<b>Verbindlichkeiten</b>	3.243.863	4.515.917	3.938.864
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.319.200	1.818.810	2.223.053
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	61.461	81.948	15.000
<b>Bilanzsumme</b>	<b>29.907.512</b>	<b>30.013.351</b>	<b>26.283.121</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	30.816.746	28.369.611	28.051.669
Sonstige betriebliche Erträge	7.405.964	7.599.864	6.431.012
Materialaufwand	16.706.405	14.525.099	14.768.133
<b>Rohergebnis</b>	<b>21.516.304</b>	<b>21.444.376</b>	<b>19.714.548</b>
Personalaufwand	19.602.852	17.736.494	16.810.834
Abschreibungen	926.128	1.009.815	1.102.794
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.605.223	1.169.652	1.229.054
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-617.898</b>	<b>1.528.414</b>	<b>571.867</b>
Erträge aus Beteiligungen	84.175	67.593	67.593
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	23	1.538	10.669
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	274.444	338.981	182.772
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.543	17.698	21.754
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-272.799</b>	<b>1.918.828</b>	<b>811.148</b>
Außerordentliche Erträge	0	0	766.938
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	766.938
Sonstige Steuern	-95.638	20.857	20.660
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-177.161</b>	<b>1.897.971</b>	<b>790.488</b>
Zuführung/Entnahme Ausgleichsrücklage	-177.161	1.897.971	790.488
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0	0	0
<b>Gesamterträge</b>	<b>38.581.352</b>	<b>36.377.586</b>	<b>35.510.653</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>38.758.513</b>	<b>34.479.615</b>	<b>34.720.166</b>

## 4. Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke

### 4.1 Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS)

#### 4.1.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Technische Werke Schussental GmbH &amp; Co. KG</b>
Geschäftsstelle	Schussenstraße 22 88212 Ravensburg Tel. 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tw.s.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 22.12.2000
Eintragung im Handelsregister	18.01.2001
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

#### 4.1.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Kapitalanteile der Kommanditisten sind wie folgt verteilt:

Stadt Ravensburg	982.100 €	42,7 %
Stadt Weingarten	740.600 €	32,2 %
EnBW Regional AG	577.300 €	25,1 %
<b>Summe</b>	<b>2.300.000 €</b>	<b>100,0 %</b>

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28.06.2007 zwischen der Technischen Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 01.01.2007 übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über. Zur besseren Vergleichbarkeit und der sehr engen Verflechtung werden beide Gesellschaften hier dargestellt.

Die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG ist alleiniger Gesellschafter der TWS Netz GmbH. Das Stammkapital beträgt 8.000.000 €.



#### 4.1.3 Organe der Gesellschaft

	<b>TWS GmbH &amp; Co.KG</b>	<b>TWS Netz GmbH</b>
<b>Geschäftsführer</b>	Dr. Andreas Thiel-Böhm	Dr. Andreas Thiel-Böhm (Sprecher) Helmut Hertle (seit 01.12.2007)
<b>Prokura</b>	Anton Buck Robert Sommer	Anton Buck Oskar Halter
	2008	2009
<b>Aufsichtsrat</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gerd Gerber, Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (bis 30.08.2008)</li> <li>- Markus Ewald (ab. 31.08.2008) (Vorsitzender)</li> <li>- Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Stellv. Vorsitzender)</li> <li>- Hartmut Reck, EnBW Regional AG (Stellv. Vorsitzender)</li> <li>- Hugo Adler, Stadtrat Ravensburg</li> <li>- Uwe Fritz, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH</li> <li>- Manfred Hegele, Arbeitnehmervertreter</li> <li>- Dr. Josef Kraus, Stadtrat Weingarten</li> <li>- Dr. Kurt Lillich, EnBW Holding AG (bis 31.01.2008)</li> <li>- Manfred Lucha, Stadtrat Ravensburg</li> <li>- Udo Mann, Stadtrat Weingarten</li> <li>- Dieter Pflighar, Stadtrat Weingarten</li> <li>- Dr. Nikolaus Scheirle, EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (ab 01.02.2008)</li> <li>- August Schuler, Stadtrat Ravensburg</li> <li>- Dr. Dietmar Straub, Stadtrat Weingarten</li> <li>- Frank Walser, Stadtrat Ravensburg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Vorsitzender),</li> <li>- Markus Ewald Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (stellv. Vorsitzender),</li> <li>- Hartmut Reck, EnBW Regional AG (Stellv. Vorsitzender),</li> <li>- Hugo Adler, Stadtrat Ravensburg,</li> <li>- Stefan Bernhardt, Stadtrat Weingarten (ab 01.10.2009)</li> <li>- Werner Fricker, Stadtrat Ravensburg (ab 01.08.2009)</li> <li>- Uwe Fritz, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH (bis 30.09.2009)</li> <li>- Manfred Hegele, Arbeitnehmervertreter</li> <li>- Dr. Josef Kraus, Stadtrat Weingarten (bis 30.09.2009)</li> <li>- Manfred Lucha, Stadtrat Ravensburg</li> <li>- Udo Mann, Stadtrat Weingarten</li> <li>- Dieter Pflighar, Stadtrat Weingarten</li> <li>- Claus Raach, Stadtrat Weingarten (ab 01.10.2009)</li> <li>- Dr. Nikolaus Scheirle, EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH</li> <li>- Harald Schmoch, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH (ab 01.10.2009)</li> <li>- August Schuler, Stadtrat Ravensburg</li> <li>- Dr. Dietmar Straub, Stadtrat Weingarten (bis 30.09.2009)</li> <li>- Frank Walser, Stadtrat Ravensburg (bis 31.07.2009)</li> </ul>

#### 4.1.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung ist die Versorgung und der Handel mit Gas, Wasser, Wärme sowie Strom, die Übernahme der Betriebsführung für Versorgungsnetze und kommunale Gesellschaften, das Erbringen von Abrechnungs- und Ver-

sorgungsdienstleistungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Gebäuden sowie die Durchführung von Beratungen zur energietechnischen bzw. wasserwirtschaftlichen Optimierung von Gebäuden und Produktionsprozessen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten und pachten.

### 4.1.5 Personal

	2009	2008
MitarbeiterInnen	128	117
davon Auszubildende	12	9

### 4.1.6 Finanzbeziehungen TWS/Stadt Ravensburg

Die TWS zahlte im Jahr 2008 rund 901.379 € und im Jahr 2009 rund 1.178.038 € Konzessionsabgaben an die Stadt Ravensburg als Entgelt für die Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsflächen durch Versorgungsleitungen.

### 4.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28.06.2007 zwischen der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 01.01.2007 übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über. Zum 1. Januar 2008 wurde das in den Gemeinden Ravensburg und Weingarten liegende Stromnetz von der EnBW Regional AG angepachtet.

	2009	2008	2007	2006
	T€	T€	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	7.625	6.507	5.082	5.190
- Substanzsteuern	19	37	21	23
- Gewerbesteuer	905	839	733	720
<b>Ergebnis nach Steuern (= Jahresüberschuss)</b>	<b>6.701</b>	<b>5.631</b>	<b>4.328</b>	<b>4.447</b>

Vom Jahresüberschuss, der 6.701.000 € beträgt, wurden 5.400.000 € - gekürzt um anrechenbare Zinsabschlagsteuern – an die Gesellschafter ausgeschüttet. Ein Betrag von 1.301.000 € wurde in die Rücklagen eingestellt (Beschluss Gemeinderat vom 21.06.2010).

Auf die einzelnen Gesellschafter wurden ausgeschüttet:

	2009	2008
Stadtwerke Ravensburg (42,7 %)	2.344.000 €	2.305.800 €
Stadtwerke Weingarten (32,2 %)	1.717.000 €	1.738.800 €
EnBW Regional AG (25,1 %)	1.339.000 €	1.355.400 €
<b>Summe</b>	<b>5.400.000 €</b>	<b>5.400.000 €</b>

Die Ertragslage der Technischen Werke Schussental GmbH & Co.KG besserte sich im Geschäftsjahr 2008 und 2009 nochmals deutlich. Eine Vielzahl zum Teil gegenläufiger Effekte ist für das gute Ergebnis in Höhe von 6,7 Mio. € nach Gewerbesteuer verantwortlich. Das Beteiligungsverhältnis der TWS Netz GmbH erhöhte sich leicht. Die Gasbeschaffungsstrategie hielt nicht nur die Verkaufspreise auf vergleichsweise günstigem Niveau, sondern brachte wiederum erhebliche Ergebnisverbesserungen. Der deutliche Kundenzuwachs außerhalb des Netzgebietes brachte weitere Erträge. Stabil waren die Erträge aus dem Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben. Die Anlaufverluste im Stromvertrieb sind ebenso gestiegen wie die Verluste der Sparte Wärme. Eine leichte Verbesserung beim Betriebsergebnis war bei den Dienstleistungen zu verzeichnen.

#### Erdgas-Versorgung

	MWh im Jahr 2009	MWh im Jahr 2008	Veränderung in %
Mit 143 neuen Gashausesanschlüssen konnte die Zahl der Hausanschlüsse auf 13.066 gesteigert werden.	764.737	1.364.698	-43,96

#### Gasverkauf

davon an:

Tarifikunden	503.728	471.197	6,90
Sondervertragskunden	240.447	266.920	-9,92
Flüssiggaskunden	0	109	-100,00
Erdgastankstelle	9.328	4.605	102,56
Kraftwerk	11.234	621.867	-98,19
Netzabgabe	875.660	1.484.000	-40,99
davon nicht leistungsgemessen	528.909	529.393	-0,09
leistungsgemessen	335.517	332.740	0,83
Kraftwerke	11.234	621.867	-98,19

#### Technisch-wirtschaftliche Kennzahlen

Gas	2009	2008	Veränderung in %
Länge des Versorgungsnetzes in km	502	497	1,01
Anzahl der Hausanschlüsse	13.066	12.966	0,77
Installierte Zähler	16.718	16.492	1,37
Einwohner im Versorgungsgebiet	121.042	121.126	-0,07

#### Wasser-Versorgung

Das 2009 eingespeiste Trinkwasser stammt zu 78,5 % (2008: 81,3 %) aus eigenen Wasservorkommen, davon werden ca. 30,3 % (2008: ca. 27,2 %) als Grundwasser und 69,7 % (2008: 72,8 %) als Quellwasser gewonnen. 21,5 % (2008: 18,7 %) werden aus Fremdeinspeisungen von

umliegenden Wasserversorgungsunternehmen (WV Schlier, WV Grünkraut und ZV Schussen-Rottachtal) bezogen.

Größe und wirtschaftliche Bedeutung der Wasserversorgung werden durch folgende Zahlen dargestellt:

	2009	2008	Veränderung in %
<b>Wasserverkauf</b>			
Haushalt und Gewerbe	2.921.410 m <sup>3</sup>	3.016.261 m <sup>3</sup>	-3,14
Großkunden	817.165 m <sup>3</sup>	634.280 m <sup>3</sup>	28,83
Öffentliche Einrichtungen und Sonstige	218.036 m <sup>3</sup>	216.785 m <sup>3</sup>	0,58
<b>Verkaufte Abgabe in m<sup>3</sup></b>	<b>3.956.611m<sup>3</sup></b>	<b>3.867.326 m<sup>3</sup></b>	<b>2,31</b>

	2009	2008	Veränderung in %
<b>Technisch-wirtschaftliche Kennzahlen Wasser</b>			
Länge des Versorgungsnetzes in km (ohne Hausanschlüsse)	376,6	376,5	0,03
Anzahl der Hausanschlüsse	13.269	13.217	0,39
Installierte Zähler	13.556	13.510	0,34
Speicherkapazität in m <sup>3</sup>	31.676	31.676	0,00
Einwohner im Versorgungsgebiet	67.118	67.045	0,11

### Wärme-Versorgung

Mit der Übernahme des Nahwärmenetzes in der Ravensburger Weststadt wird die TWS zu einem der führenden Wärmedienstleister in der Region Oberschwaben.

Im Vergleich zum Jahr 2007 hat die Wärmeabgabe 2008 um rund 12% auf 2.530 MWh zugenommen. Ursache ist vor allem der niedrige Absatz in 2007 aufgrund der sehr milden Witterung. Der dominierende Energieträger in den TWS-eigenen Anlagen war wie in der Vergangenheit Erdgas.

Ein weiteres wichtiges Ziel für die TWS ist die laufende Optimierung der bestehenden Anlagen, um den Primärenergieeinsatz möglichst gering zu halten und damit auch die CO<sub>2</sub>- Emissionen zu reduzieren. Bei den für die Stadtwerke Ravensburg betreuten Anlagen konnte das Einsparziel von 12 % bis zum Jahr 2008 mit rund 20 % deutlich übertroffen werden.

2009 lieferte die TWS erstmalig komplett die Wärme an das Gewerbezentrum in Weingarten mit einem Gesamtjahresbedarf von ca. 1.800 MWh. Auch wurde die Nahwärmeversorgung in Wilhelmsdorf im Herbst 2009 aufgenommen. Die TWS positionierte sich mit den 2009 abgesetzten Mengen in Höhe von rund 15,7 Mio. kWh als führender Wärmedienstleister in der Region Bodensee-Oberschwaben. In der Sparte Wärme investierte das Unternehmen 2009 rund 0,9 Mio. €. Da-

von wurde der größte Teil für die Investitionen in die Bioenergieversorgung Wilhelmsdorf aufgewendet. Dieses Projekt wird 2010 abgeschlossen.

Die Größe und wirtschaftliche Bedeutung der Wärmeversorgung wird durch folgende Zahlen dargestellt:

<b>Wärmeverkauf</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>Veränderung in %</b>
Wärme in MWh	15.709	2.530	520,9
Wärmeversorgte Wohn- und Geschäftseinheiten	627	217	188,9

### **Stromversorgung**

Zum 01. Januar 2008 ging die Verantwortung für den Stromnetzbetrieb in Ravensburg und Weingarten von der EnBW Regional AG auf die TWS über. Aufgrund der umfangreichen Vorarbeiten, die innerhalb der TWS getroffen wurden, verlief der Übergang reibungslos. Die internen Arbeitsprozesse sind seitdem angepasst und optimiert worden. Das Stromnetz pachtet die TWS zunächst bis 2010 von der EnBW an. Mit der geplanten Netzübernahme zum 1. Januar 2011 lassen sich aber sicher weitere Effizienzsteigerungen erzielen.

<b>Stromversorgung</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>Veränderung in %</b>
Stromverkauf TWS KG	20.273 MWh	11.947 MWh	69,69
davon an Tarifkunden	3.957 MWh	517 MWh	665,38
davon an Sonderkunden	4.913 MWh	0 MWh	100,00
TWS Netzverluste	11.403 MWh	11.430 MWh	-0,24
Netzabgabe TWS Netz	393.495 MWh	393.968 MWh	-0,37
davon nicht leistungsgemessen	165.029 MWh	157.094 MWh	5,05
leistungsgemessen	236.874 MWh	236.874 MWh	-3,97
Einwohner im Versorgungsgebiet	73.572	73.500	0,10
Stromkreislänge	1.175 km	1.164 km	0,91
Hausanschlüsse	14.789	14.693	0,65
Installierte Zähler	49.830	49.922	-0,18

### Beteiligungen

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen direkt beteiligt:

- TWS Netz GmbH (99,9 %)
- Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) (32,82 %) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH (20,00 %)
- Solarkomplex AG (5,00 %)
- Volksbank Weingarten eG (6 Anteile)
- Bau- und Sparverein eG (10 Anteile)
- Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH (3,67 %)
- Energieagentur Ravensburg gGmbH (7,34 %)
- Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG (61,54 %)
- SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH (0,50 %)
- Südweststrom Windpark GmbH & Co. KG (3,42 %)
- Technologieplattform Bioenergie und Methan (TBM) (5,00 %)
- Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten (100 Anteile)

Die Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften haben keinen bedeutsamen Einfluss auf das Betriebsergebnis der TWS GmbH & Co. KG.

### Dienstleistungen

Neben energienahen Dienstleistungen, die die TWS für ihre Kunden in den Sparten Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung erbringt, ist die TWS für folgende Mandanten tätig:

Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten

Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo)

Stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH

Betriebsführung der kommunale Wasserversorgungen (Wasserversorgung

Wolpertswende, Wilhelmsdorf und Fronreute)

Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG

Stiftung Heilig-Geist-Spital

Die für die verschiedenen Betriebsführungen notwendigen Personalaufwendungen werden im Rahmen der gültigen Betriebsführungsverträge abgerechnet.

#### 4.1.8 Ausblick und Bewertung

Die Unternehmensgruppe ist für die Zukunftsaufgaben gut gerüstet. Die Weichen in Richtung Ertragssteigerung sind gestellt:

- Ein Restrukturierungsprojekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Durch die Optimierung und Straffung von Arbeitsabläufen wird die TWS die personellen Ressourcen effektiver einsetzen.
- Mit der Übernahme des Stromnetzes ergeben sich vielfältige Synergien mit dem Gas- und Wassernetz.
- Mit dem Stromvertrieb wurde Mitte 2008 begonnen. Hier wird mit zusätzlichen Erträgen – vor allem bei Bestandskunden – gerechnet.
- In mehreren gerichtlichen Verfahren zur Höhe der Gaspreise der TWS wurde die Billigkeit festgestellt. Hierdurch wurde Rechtssicherheit geschaffen. Die meisten Widerspruchsverfahren sind mittlerweile abgeschlossen. Somit werden wieder personelle Ressourcen für Zukunftsaufgaben frei.
- Die Kundenverluste beim Gas konnten im Laufe des Jahres 2008 durch die Einführung des Oberschwabengases sowie Akquisitionserfolge im Umland gestoppt werden und in einen positiven Saldo umgewandelt werden. Es wird auch weiterhin von Kundenzuwächsen – beispielsweise aufgrund der Ausweitung der Oberschwabengas-Produktfamilie – ausgegangen.
- Der Energieeinkauf über die GVO Gashandelsgesellschaft wurde auf die strukturierte Beschaffung umgestellt und nutzt die Möglichkeit des liberalisierten Marktes.
- Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zum 01. Januar 2009 wurden die Fördersätze im Bereich der Windkraftanlagen, insbesondere bei Off-Shore-Anlagen erheblich erhöht. Die TWS streben in diesem Bereich in den nächsten Jahren Investitionen im zweistelligen Millionenbereich an – um einerseits auf allen Wertschöpfungsstufen tätig zu sein und andererseits Erlösrückgänge in anderen Geschäftsbereichen zu kompensieren.
- Ein Ausbau der Wärmeversorgung ist politisch beabsichtigt. Mit der Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes zum 1. Januar 2009 wurden die Randbedingungen in diesem Bereich erheblich verbessert. Die Übernahme des Nahwärmenetzes in der Weststadt und die gewonnene Ausschreibung zum Aufbau einer Nahwärmeversorgung in Wilhelmsdorf belegen die Wachstumspotenziale.

Voraussetzung für eine nachhaltige Ertragssteigerung ist eine Stärkung der Eigenkapitalbasis. Gerade die Investitionen in erneuerbare Energien und Wärmeversorgungen sind sehr kapitalintensiv und erfordern daher eine entsprechende Rücklagenbildung. Aus diesem Grund hat die Geschäftsführung den Gesellschaftern ein Modell zur künftigen Verwendung des Jahresüberschusses vorgeschlagen, welches dieses Erfordernis berücksichtigt.

Unter Abwägung der Chancen und Risiken erwartet die TWS auch in den kommenden Jahren ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2008.

2009 hat die TWS auf die unsicheren Rahmenbedingungen reagiert und die Wettbewerbsposition im Jahr 2009 erneut verbessert:

- Die neue Sparte Stromerzeugung wurde systematisch ausgebaut. Es wurden Investitionen in Höhe von 6,0 Mio. € in Erzeugungsanlagen auf der Basis von Photovoltaik, Windkraft und Wasserkraft vorgenommen.
- Die Stromerzeugung und der Stromvertrieb wurden konsequent auf erneuerbare Energien und hocheffiziente Kraftwärmekoppelung ausgerichtet. Der "Grüne Weg" entwickelt sich zum Markenzeichen der TWS.
- Der Naturstrom der TWS hatte großen Zuspruch. Ende 2009 konnte das Unternehmen hinter der EnBW die zweithöchste Anzahl an Kunden im mittleren Schussental verbuchen.
- Auch mit den Gasprodukten konnte die TWS Kunden in Oberschwaben überzeugen. Die Kundenanzahl stieg deutlich.
- Nach wie vor hoch sind die Vorteile aus der Energiebeschaffung im Verbund der GVO Gas-handelsgesellschaft. Die gemeinsame Bewirtschaftung des Portfolios zusammen mit anderen Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg durch die Südwestdeutsche Stromhandels-gesellschaft in Tübingen ergab weitere finanzielle Vorteile, die sich insbesondere im Konzern-ergebnis niederschlagen.

Eine nachhaltige und stetige Ertragssteigerung basiert auch auf einer soliden Finanzierungsstruktur. Die Gesellschafter fördern dies durch die Bildung von Rücklagen. Die weiteren Investitionen in erneuerbare Energien und der für 2011 vorgesehene Erwerb des Stromnetzes von der EnBW werden hierdurch abgesichert.

Das hervorragende Ergebnis des Jahres 2009 lässt sich in den nächsten Jahren mit großer Sicherheit nicht wiederholen. Erträge auf dem Niveau des davor liegenden Zeitraumes werden aber wieder erwartet.



## 4.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

## TWS GmbH &amp; Co. KG

Alle Zahlen sind €-Beträge	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	93.365	112.804	225.088
Sachanlagen	16.322.843	11.077.915	11.334.017
Finanzanlagen	13.389.729	12.854.736	12.843.035
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	3.000	3.000	4.669
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.541.709	13.596.578	9.253.863
Wertpapiere	101.957	83.411	45.945
Kassenbestand	5.967.228	2.210.542	10.957.350
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	95.608	99.475	19.255
<b>Bilanzsumme</b>	<b>46.515.439</b>	<b>40.038.461</b>	<b>44.683.222</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000	2.300.000	2.300.000
Rücklagen	22.155.858	20.854.841	20.624.204
<b>Sonderposten mit Investitionszuschüsse</b>	0	0	0
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	0	0	0
<b>Rückstellungen</b>	3.448.934	4.011.769	1.417.617
<b>Verbindlichkeiten</b>	18.609.303	12.870.507	20.297.758
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.344	1.344	43.643
<b>Bilanzsumme</b>	<b>46.515.439</b>	<b>40.038.461</b>	<b>44.683.222</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Umsatzerlöse	58.775.443	75.205.510	64.578.099
abzüglich Erdgassteuer	4.139.931	7.381.698	7.673.732
	54.635.512	67.823.812	56.904.367
Aktivierete Eigenleistungen	0	426.595	669.807
Sonstige betriebliche Erträge	1.418.849	0	0
Materialaufwand	44.464.704	59.167.712	50.430.869
<b>Rohergebnis</b>	<b>11.589.657</b>	<b>9.082.695</b>	<b>7.143.305</b>
Personalaufwand	3.106.502	2.821.493	2.718.412
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens	613.490	567.696	608.012
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.847.572	2.649.250	2.190.934
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	3.505.285	3.290.866	2.780.586
Erträge aus Beteiligungen	73.239	40.689	563.235
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	102	233	267
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	130.653	301.021	293.830
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	10.857	21.667	90.213
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	95.847	148.598	91.532
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.624.668</b>	<b>6.506.800</b>	<b>5.082.120</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	904.849	838.591	732.568
Sonstige Steuern	18.802	37.572	21.070
<b>Jahresergebnis</b>	<b>6.701.017</b>	<b>5.630.637</b>	<b>4.328.482</b>
Einstellung in die Rücklagen	-1.301.017	-230.637	0
Gutschrift auf Gesellschafterkonto	-5.400.000	-5.400.000	-4.328.482
<b>Ergebnis der Verwendungsrechnung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>59.763.640</b>	<b>71.883.216</b>	<b>61.212.092</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>53.062.623</b>	<b>66.252.579</b>	<b>56.883.610</b>

## TWS Netz GmbH

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes</b>	0	0	140.966
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	321.410	502.355	110.446
Sachanlagen	30.885.753	30.897.883	28.618.219
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	391.101	313.840	233.275
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.623.730	7.070.501	466.949
Wertpapiere	39.736	10.351	0
Kassenbestand	2.428.507	0	2.619.426
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	564.354	351.072	2.850
<b>Bilanzsumme</b>	<b>40.254.591</b>	<b>39.146.002</b>	<b>32.192.131</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	8.000.000	8.000.000	7.920.000
Kapitalrücklage	4.220.792	4.220.792	4.292.865
Verlustvortrag	0	0	-2.823
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	2.823
<b>Sonderposten mit Investitionszuschüsse</b>	3.736.725	3.480.925	3.096.714
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	3.898.365	4.560.518	5.256.226
<b>Rückstellungen</b>	4.305.329	3.666.110	1.475.747
<b>Verbindlichkeiten</b>	15.551.512	14.898.619	10.150.579
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	541.868	319.038	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>40.254.591</b>	<b>39.146.002</b>	<b>32.192.131</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	35.972.938	33.968.464	14.907.705
Aktiviertete Eigenleistungen	125.841	141.341	296.142
Sonstige betriebliche Erträge	476.374	552.164	509.039
Materialaufwand	22.193.326	19.813.025	4.618.573
<b>Rohergebnis</b>	<b>14.381.827</b>	<b>14.848.944</b>	<b>11.094.313</b>
Personalaufwand	4.007.729	3.805.311	2.614.842
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.481.762	3.182.321	2.789.889
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.770.250	3.596.589	2.662.441
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.844	74.460	20.361
Abschreibung auf Wertpapiere des UV	844		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	612.722	1.038.758	260.460
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.516.364</b>	<b>3.300.425</b>	<b>2.787.042</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	870		
Sonstige Steuern	7.716	7.375	3.633
Aufwendungen aus Gewinnabführung	3.507.778	3.293.050	2.780.586
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.823</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>36.582.997</b>	<b>34.736.429</b>	<b>15.733.247</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>36.582.997</b>	<b>34.736.429</b>	<b>15.730.424</b>

## 4.2 Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

### 4.2.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH</b>
Geschäftsstelle	Schussenstraße 22 88212 Ravensburg Tel. 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 22.12.2000
Eintragung im Handelsregister	18.01.2001
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

### 4.2.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Anteile des Stammkapitals sind wie folgt auf die Gesellschafter verteilt:

Stadt Ravensburg	14.250 €	42,7 %
Stadt Weingarten	10.750 €	32,2 %
EnBW Regional AG	8.400 €	25,1 %
<b>Summe</b>	<b>33.400 €</b>	<b>100,0 %</b>

### 4.2.3 Organe der Gesellschaft

**Geschäftsführer** Dr. Andreas Thiel-Böhm

**Prokura** Anton Buck

#### Aufsichtsrat

2008	2009
- Gerd Gerber, Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (bis 30.08.2008)	- Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Vorsitzender),
- Markus Ewald (ab 31.08.2008) (Vorsitzender)	- Markus Ewald Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (stellv. Vorsitzender),
- Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Stellv. Vorsitzender)	- Hartmut Reck, EnBW Regional AG (Stellv. Vorsitzender),
- Hartmut Reck, EnBW Regional AG (Stellv. Vorsitzender)	- Hugo Adler, Stadtrat Ravensburg,
- Hugo Adler, Stadtrat Ravensburg	- Stefan Bernhardt, Stadtrat Weingarten (ab 01.10.2009)
- Uwe Fritz, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH	- Werner Fricker, Stadtrat Ravensburg (ab 01.08.2009)
- Manfred Hegele, Arbeitnehmervertreter	- Uwe Fritz, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH (bis 30.09.2009)
- Dr. Josef Kraus, Stadtrat Weingarten	- Manfred Hegele, Arbeitnehmervertreter
- Dr. Kurt Lillich, EnBW Holding AG (bis 31.01.2008)	- Dr. Josef Kraus, Stadtrat Weingarten (bis 30.09.2009)

- Manfred Lucha, Stadtrat Ravensburg
- Udo Mann, Stadtrat Weingarten
- Dieter Pfléghar, Stadtrat Weingarten
- Dr. Nikolaus Scheirle, EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (ab 01.02.2008)
- August Schuler, Stadtrat Ravensburg
- Dr. Dietmar Straub, Stadtrat Weingarten
- Frank Walser, Stadtrat Ravensburg
- Manfred Lucha, Stadtrat Ravensburg
- Udo Mann, Stadtrat Weingarten
- Dieter Pfléghar, Stadtrat Weingarten
- Claus Raach, Stadtrat Weingarten (ab 01.10.2009)
- Dr. Nikolaus Scheirle, EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
- Harald Schmoch, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH (ab 01.10.2009)
- August Schuler, Stadtrat Ravensburg
- Dr. Dietmar Straub, Stadtrat Weingarten (bis 30.09.2009)
- Frank Walser, Stadtrat Ravensburg (bis 31.07.2009)

#### **4.2.4 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen, sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an den Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

#### **4.2.5 Personal**

Die TWS Verwaltungs-GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

#### **4.2.6 Geschäftsjahr – Geschäftsjahre 2008 und 2009**

Die Verwaltungs-GmbH ist die persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG (Komplementärin). Sie ist an den TWS KG nicht mit Kapital beteiligt.

Die Auslagen aus der laufenden Geschäftstätigkeit für die KG bekommt die Komplementärin erstattet. Zusätzlich erhält sie eine Vorab-Vergütung (Haftungsentschädigung) von 5 % in Höhe des eingezahlten Stammkapitals für die eigenen Aufwendungen.

Im Geschäftsjahr 2008 weist die GuV einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.396 € und im Geschäftsjahr 2009 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.592 € aus. Diese werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Seit dem Jahr 2002 wird auch die persönliche Haftung bei der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft werden der TWS-Verwaltungs-GmbH sämtliche Aufwendungen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufwendet, erstattet. Ebenso erhält sie eine geringfügige Haftungsvergütung.

### **4.2.7 Ausblick und Bewertung**

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Auch die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

**4.2.8 Vermögens-, Finanz und Ertragslage**

Alle Zahlen sind €-Beträge	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	57	252	484
Guthaben bei Kreditinstituten	24.903	25.046	26.490
<b>Bilanzsumme</b>	<b>24.960</b>	<b>25.298</b>	<b>26.974</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	33.400	33.400	33.400
Verlustvortrag	-10.122	-8.726	-4.466
Jahresfehlbetrag	-1.592	-1.396	-4.260
<b>Rückstellungen</b>	2.200	2.000	2.300
<b>Verbindlichkeiten</b>	1.074	20	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>24.960</b>	<b>25.298</b>	<b>26.974</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Sonstige betriebliche Erträge	0	1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.080	4.462	7.367
Erträge aus Beteiligungen	2.270	2.270	2.270
Zinsen und ähnliche Erträge	218	795	837
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.592</b>	<b>-1.396</b>	<b>-4.260</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.592</b>	<b>-1.396</b>	<b>-4.260</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>2.488</b>	<b>3.066</b>	<b>3.107</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>4.080</b>	<b>4.462</b>	<b>7.367</b>

### 4.3 Konzernbericht 2008 und 2009

Der zweite Konzernbericht 2008 zeigt eine deutlich gestärkte Unternehmensgruppe, die ihre Rolle im Wettbewerb gefunden hat. Erweitert um die zusätzliche Stromsparte stieg das Jahresergebnis (nach Steuern) auf 5,6 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €). Das bisher beste Ergebnis von 5,7 Mio. € im Jahr 2004 wurde nur knapp unterschritten.

Mit dem dritten Konzernbericht 2009 legt die TWS ein hervorragendes Ergebnis in einem schwierigen Umfeld vor. Eine Vielzahl zum Teil gegenläufiger Effekte ist für das bislang höchste Ergebnis nach Gewerbesteuer von 7,5 Mio. € verantwortlich.

#### 4.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Zahlen sind €-Beträge	2009	2008	2007
Umsatzerlöse	73.182.339	90.756.382	63.383.250
abzüglich Erdgassteuer	4.139.931	7.381.698	7.673.732
	69.042.408	83.374.684	55.709.518
Aktiviert Eigenleistungen	125.841	141.341	296.143
Sonstige betriebliche Erträge	1.934.859	936.807	1.177.471
Materialaufwand	45.095.002	60.526.997	38.954.918
<b>Rohergebnis</b>	<b>26.008.106</b>	<b>23.925.835</b>	<b>18.228.214</b>
Personalaufwand	7.114.232	6.626.805	5.333.255
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.095.252	3.750.017	3.397.901
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.614.808	6.254.111	4.843.970
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Beteilig. an assoziierten Unternehmen	829.250	71.745	40.692
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	102	233	267
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42.907	301.720	314.191
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	11.701	21.667	90.213
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	612.978	1.113.594	351.992
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.431.394</b>	<b>6.533.339</b>	<b>4.566.033</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	905.719	838.591	732.568
Sonstige Steuern	26.519	44.948	24.703
<b>Jahresergebnis</b>	<b>7.499.156</b>	<b>5.649.800</b>	<b>3.808.762</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>71.975.367</b>	<b>84.826.530</b>	<b>57.538.282</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>64.476.211</b>	<b>79.176.730</b>	<b>53.729.520</b>



## 4.4 stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

### 4.4.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH</b>
Anschrift	Schussenstraße 22 88212 Ravensburg Tel.: 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 13.10.2005
Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRB 552542
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

### 4.4.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in €</b>	<b>in %</b>
DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH	11.300	45,2
<b>Stadtwerke Ravensburg</b>	<b>7.850</b>	<b>31,4</b>
Verkehrsbetrieb Hagmann GmbH & Co. KG	3.350	13,4
Omnibus Grabherr GmbH (vormals Buslinien Stauber GmbH & Co. KG)	1.900	7,6
Stadtwerke Weingarten	600	2,4
<b>Summe</b>	<b>25.000</b>	<b>100,0</b>

### 4.4.3 Organe der Gesellschaft

**Geschäftsführung** Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Helmut Hagmann  
Die beiden Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich.

**Gesellschafterversammlung** Vertretung aller Gesellschafter

### 4.4.4 Gegenstand des Unternehmens

Die einheitliche Interessenwahrnehmung der Gesellschaft als Partner des stadtbus Ravensburg Weingarten in der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo), insbesondere in den Gremien des bodo, und das Halten einer Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo) sowie ein gemeinsames Auftreten nach außen und das Erbringen von Leistungen im Auftrag der Gesellschafter.

### 4.4.5 Personal

Das Unternehmen beschäftigt selbst kein eigenes Personal. Es wurde ein Dienstleistungsvertrag mit der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG geschlossen.

### 4.4.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009

Die im Jahr 2007 begonnene Umstellung auf Erdgasbusse im stadtbus-Gebiet wurde im Jahr 2008 mit dem Einsatz von weiteren neun und im Jahr 2009 um weitere sieben Erdgasbusse fortgesetzt. Damit sind jetzt die geplanten 26 Erdgasbusse im Einsatz.

Zum 1. Januar 2009 erfolgte parallel zur Erhöhung der Tarife im bodo-Verbundgebiet eine Preisanpassung beim stadtbus-Tarif um 4,8 % (zum 01.01.2008 um 3,75 %).

Seit dem 13. Dezember 2009 verkehrt ein weiterer Bus zwischen Schmalegg und Ravensburg. Des Weiteren wurde im Jahr 2009 das Fahrangebot um Verlängerungen einzelner Kurse und Zusatzkurse verschiedener Linien ergänzt.

Die etablierte "bodoCard" stellt auch bei Nutzung des "stadtbusses" ein wichtiges Instrument der Kundenbindung dar.

Mitte Dezember 2008 wurden das Wohngebiet Argonnenpark Weingarten sowie das Gewerbegebiet Mariatal an das Liniennetz des stadtbus Ravensburg Weingarten angeschlossen.

Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Vereinbarungen haben die Gesellschafter den nicht durch Erlöse von dritter Seite gedeckten Eigenaufwand der Gesellschaft in Höhe von 50.000 € abgedeckt.

### 4.4.7 Ausblick und Bewertung

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass durch die Verschärfung der Rahmenbedingungen im ÖPNV aufgrund der gesetzlichen Einschnitte bei den ÖPNV Finanzierungselementen die Fortentwicklung des bodo und damit auch des stadtbus wesentlich erschwert wird.

Die Folgeaufwendungen aus dem Aufwand für Unterhaltung und Instandsetzungen der Haltestellenausstattungen obliegen dem jeweiligen Gesellschafter (Verkehrsunternehmen).

In den neuen Erdgasbussen wurde im Jahr 2009 die akustische Haltestellenansage erfolgreich getestet und soll in 2010 in allen Bussen des "stadtbus Ravensburg Weingarten" installiert werden. Diese Maßnahme erhöht deutlich den Komfort für den Fahrgast und trägt zur weiteren Kundenzufriedenheit bei.

Damit auch in Zukunft der Personennahverkehr attraktiv bleibt, soll der zentrale Omnibusbahnhof in Ravensburg unter der Leitung des Stadtplanungsamtes Ravensburg erweitert werden. Derzeit befindet sich dieses Vorhaben noch in der Planungsphase. Es wurde eine Projektgruppe eingerichtet, in der auch der "stadtbuss Ravensburg Weingarten" mit mehreren Personen vertreten ist. Dauerhafte Ziele des "stadtbusses" sind die Verbesserung des Angebotes und die Stärkung der Marktposition. Da der Verbund "bodo" inzwischen einen hohen Bekanntheitsgrad in der Region zu verzeichnen hat und eine zunehmend positive Annahme des Angebotes zu erkennen ist, profitiert auch der "stadtbuss" von diesem Effekt.

#### 4.4.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	15.031	21.783	31.210
Finanzanlagen	1.400	1.400	1.400
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderung und sonstige Vermögensgegenstände	24.335	4.604	108.751
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr			108.751
Guthaben bei Kreditinstituten	30.028	29.735	8.888
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>70.794</b>	<b>57.522</b>	<b>150.249</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
<b>Rückstellungen</b>	4.532	4.510	29.707
<b>Verbindlichkeiten</b>	41.262	28.012	95.542
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	33.555	28.012	95.542
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>70.794</b>	<b>57.522</b>	<b>150.249</b>
<b>Gewinn und Verlustrechnung</b>			
<b>Umsatzerlöse</b>	48.647	53.455	62.375
Sonstige betriebliche Erträge	371	842	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.752	9.427	10.852
Sonstige betriebliche Aufwendungen	54.147	60.053	70.089
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	30	76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	486	552	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-12.367</b>	<b>-15.706</b>	<b>-18.490</b>
Aufwendungen aus Verlustübernahme	37.675	33.850	69.185
Erträge aus Verlustübernahme	50.042	49.555	87.675
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>99.060</b>	<b>103.882</b>	<b>150.125</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>99.060</b>	<b>103.882</b>	<b>150.125</b>

## 4.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

### 4.5.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH &amp; Co.KG</b>
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 05.02.2002, in der Fassung vom 23.09.2004
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm, Abt. A, Nr. 631142, 04.03.2002
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

### 4.5.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 30.000,00 €. Dieses verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gesellschafter:

<b>Gesellschafter (Kommanditisten)</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in €</b>
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	351.560
<b>Stadtwerke Ravensburg</b>	<b>25,0</b>	<b>319.600</b>
Landkreis Bodenseekreis	20,0	255.680
Landkreis Ravensburg	17,5	223.720
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	127.840
<b>Summe</b>	<b>100,0</b>	<b>1.278.400</b>

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs GmbH ist als Komplementärin und persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage und Kapitalanteil beteiligt.

### 4.5.3 Organe der Gesellschaft

<b>Geschäftsführung</b>	Die Geschäftsführung wird durch die Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs GmbH mit Sitz in Friedrichshafen wahrgenommen, vertreten durch Herrn Dipl.-Verw.-Betriebswirt Manfred Foss, Friedrichshafen.
<b>Beirat</b>	Der vormals bei der BOB GmbH eingerichtete Beirat ist nunmehr bei der Komplementärin, der BOB Verwaltungs-GmbH installiert.

### 4.5.4 Gegenstand des Unternehmens

Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, insbesondere Schienenpersonennahverkehr.

### **4.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG (Rechtsvorgängerin: Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH) betreibt seit 1993 Schienenpersonennahverkehr zwischen Friedrichshafen Stadt und Ravensburg. 1997 hat sie ihr Bedienungsgebiet im Norden bis Aulendorf und im Süden bis Friedrichshafen Hafen erweitert und sich zu einem festen Bestandteil des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region Bodensee-Oberschwaben entwickelt.

### **4.5.6 Personal**

Neben dem Geschäftsführer waren keine weiteren Mitarbeiter beschäftigt. Die für die Abwicklung des operativen Geschäfts erforderlichen Leistungen werden über Betriebsführungsverträge gegen Entgelt gesichert.

### **4.5.7 Finanzströme Stadtwerke / BOB**

Der Jahresüberschuss des Jahres 2007/2008 in Höhe von 703.294,26 € soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung zum Teil an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und zum Teil in die Rücklagen eingestellt werden.

Der Jahresüberschuss des Jahres 2008/2009 in Höhe von 953.113,91 € soll ebenfalls zum Teil an die Gesellschafter ausgeschüttet und zum Teil in die Rücklagen eingestellt werden.

### **4.5.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2007/2008 und 2008/2009**

Auch das Geschäftsjahr 2007/2008 verlief für die Gesellschaft sehr erfolgreich. Neben einer pünktlichen und zuverlässigen Betriebsführung kann sich auch das Unternehmensergebnis durchaus sehen lassen. Im fünften Geschäftsjahr in Folge wurde erneut ein Gewinn in einer sechsstelligen Größenordnung erzielt.

Sowohl unter verkehrswirtschaftlichen als auch betriebswirtschaftlichen Aspekten verlief das Geschäftsjahr 2008/2009 für die Gesellschaft sehr erfolgreich. Die pünktliche und zuverlässige Betriebsdurchführung hat sicherlich maßgeblich zum weiteren Anstieg der Fahrgastzahlen beigetragen. Daneben kann sich auch das Unternehmensergebnis sehen lassen; erneut wurde ein signifikanter Gewinn erzielt.

Da die Fahrten der Gesellschaft auf den Gleisen der Deutschen Bahn AG durchgeführt werden, bestehen ein Infrastrukturnutzungsvertrag für die Trasse mit der DB Netz AG und ein Stationsnutzungsvertrag für die Inanspruchnahme der Bahnhöfe und Haltepunkte mit der DB Station & Service GmbH. Da in den zurückliegenden Jahren bei den Stationspreisen exorbitante Steigerungen zu verzeichnen waren, kürzt die Gesellschaft ihre Zahlungen an diese DB-Aktiengesellschaft seit Januar 2007. Auf eine entsprechende Klage der DB Station & Service AG hat es in erster In-

stanz ein Urteil zugunsten der DB Station & Service AG gegeben; hiergegen hat die Gesellschaft Berufung eingelegt. Diesbezüglich steht die Entscheidung noch aus.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2008/2009 beläuft sich auf 0,95 Mio. € (2007/2008: 0,7 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf gestiegene Umsatzerlöse sowie gefallene Bezugskosten beim Treibstoff zurückzuführen.

Die Vermögens- und Finanzlage hat sich in den Geschäftsjahren 2007/2008 und 2008/09 weiter verbessert. Es standen jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, was durch den Bestand an Bankguthaben zum 30.09.2009 in Höhe von rund 3,4 Mio. € (30.09.2008 rd. 2,5 Mi. €) dokumentiert wird. Unter Einrechnung der Jahresüberschüsse 2007/2008 und 2008/2009, die zum Teil in die Rücklagen eingestellt werden sollen, errechnet sich eine Eigenkapitalquote von rd. 56 % (30.09.2008: 52%; 30.09.2007: 44%)

Die Gesellschaft ist Vollmitglied im Verkehrs- und Tarifverbund "bodo". Erstmals ist das verbundweite Fahrgastaufkommen im Jahr 2009 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum rückläufig; mit -0,3 % fällt diese Entwicklung jedoch moderat aus. Im abgelaufenen Jahr 2008 lagen die Fahrgastzahlen um etwa 3% über dem entsprechenden Vorjahreswert.

#### **4.5.9 Ausblick und Bewertung**

Für das Geschäftsjahr 2009/2010 wird mit einer verhaltenen Entwicklung gerechnet. Zum 01.01.2010 tritt der modifizierte Verkehrsvertrag mit dem Land Baden-Württemberg in Kraft. Danach werden die DB Infrastrukturkosten ab diesem Zeitpunkt als durchlaufende Posten behandelt, mit der Folge, dass das bisherige Risiko aus der Steigerung dieser Aufwandspositionen für die Gesellschaft nicht mehr besteht. Ebenfalls ab Jahresbeginn ergeben sich grundlegende Veränderungen bei der Verkaufsorganisation, da die bisherige Kooperation mit der betreffenden DB – Gesellschaft zum Jahresende 2009 endet. Die BOB KG investiert einerseits in neue Fahrausweis-Automaten und beauftragt andererseits die TWF mit der Erbringung der Dienstleistung dieses Vertriebsweges. Aus dieser Maßnahme resultieren höhere Aufwendungen in Form von Abschreibungen auf die Investition in Fahrscheinautomaten und für die kassenmäßige sowie technische Betreuung der Automaten. Die Investition in Fahrscheinautomaten wird mit Eigenmitteln der Gesellschaft finanziert. Unter diesen Rahmenbedingungen wird auch im Geschäftsjahr 2009/2010 mit einem Gewinn in einer sechsstelligen Größenordnung gerechnet.

Gemäß mittelfristiger Finanzplanung verläuft die Entwicklung in den kommenden Jahren sehr unterschiedlich. Während in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2011/2012 noch mit Gewinnen gerechnet wird, werden sich in den folgenden Geschäftsjahren die Auswirkungen der dann fälligen Hauptuntersuchungen bei den Triebwagen in vollem Umfang bemerkbar machen und damit die Ergebnisse der betreffenden Geschäftsjahre entsprechend belasten. Dies gilt insbesondere vor

dem Hintergrund, dass infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes weitere Zuführungen zu den entsprechenden Aufwandsrückstellungen nicht mehr möglich sein.

**4.5.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Alle Zahlen sind €-Beträge	2008/2009	2007/2008	2006/2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Sachanlagen	6.315.653	6.553.366	6.996.326
Finanzanlagen	1.600	1.600	1.600
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	587.785	689.253	715.306
Guthaben bei Kreditinstituten	3.374.254	2.469.824	2.009.568
Rechnungsabgrenzungsposten	4.624	4.927	4.516
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.283.916</b>	<b>9.718.970</b>	<b>9.727.316</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	1.278.400	1.278.400	1.278.400
Rücklagen	3.524.996	3.032.690	1.538.324
Jahresüberschuss	953.114	703.294	1.494.366
Sonderposten für Investitionszuschüsse	264.271	328.566	392.988
<b>Rückstellungen</b>	1.328.228	959.863	637.949
<b>Verbindlichkeiten</b>	2.931.544	3.412.794	4.381.926
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3.363	3.363	3.363
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.283.916</b>	<b>9.718.970</b>	<b>9.727.316</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	6.789.361	6.608.941	6.485.990
Sonstige betriebliche Erträge	299.640	403.821	1.115.273
Materialaufwand	4.858.637	4.889.551	4.590.031
<b>Rohergebnis</b>	<b>2.230.365</b>	<b>2.123.212</b>	<b>3.011.233</b>
Personalaufwand	11.614	10.311	8.820
Abschreibungen auf Sachanlagen	461.410	462.056	523.838
Sonstige betriebliche Aufwendungen	603.004	787.759	613.231
<b>Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)</b>	<b>1.154.336</b>	<b>863.087</b>	<b>1.865.344</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53.291	69.692	30.255
Aufwendungen aus Verlustübernahme	18.904	14.893	11.590
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	76.188	98.508	121.422
<b>Ergebnis der gewönl Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.112.535</b>	<b>819.377</b>	<b>1.762.586</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	159.103	114.569	268.220
Sonstige Steuern	318	1.514	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>953.114</b>	<b>703.294</b>	<b>1.494.366</b>
Gutschrift auf Verbindlichkeitskonto	0	0	0
<b>Jahresergebnis nach Verwendungsrechnung</b>	<b>953.114</b>	<b>703.294</b>	<b>1.494.366</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>7.142.292</b>	<b>7.082.455</b>	<b>7.631.518</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>6.189.178</b>	<b>6.379.160</b>	<b>6.137.152</b>



## 4.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

### 4.6.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH</b>
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1, 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0, Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 12.12.2001, zuletzt geändert am 23.09.2004
Eintragung im Handelsregister	Handelsregistereintragung vom 07.01.2002
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

### 4.6.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das in das Handelsregister eingetragene Haftkapital der Kommanditisten beträgt 30.000 €. Es verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in €</b>
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	8.250
<b>Stadtwerke Ravensburg</b>	<b>25,0</b>	<b>7.500</b>
Landkreis Bodenseekreis	20,0	6.000
Landkreis Ravensburg	17,5	5.250
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	3.000
<b>Summe</b>	<b>100,0</b>	<b>30.000</b>

Die Gesellschaft selbst ist an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG als Vollhafterin (Komplementärin) beteiligt. Sie erbringt in dieser Eigenschaft keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil.

### 4.6.3 Organe der Gesellschaft

**Geschäftsführung** Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt

#### **Beirat**

Technische Werke Friedrichshafen GmbH	Josef Büchelmeier, Oberbürgermeister Peter Hauswald, Bürgermeister Peter Turkowski, Geschäftsführer (bis 30.06.2007) Alfred Müller, Geschäftsführer (bis 01.07.2007)
Stadt Ravensburg	Hermann Vogler, Oberbürgermeister (Vorsitzender ab 01.01.2008) Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister Dr.-Ing. Andreas Thiel-Böhm, Geschäftsführer
Landkreis Ravensburg	Kurt Widmaier, Landrat Gerd Hägele, Regierungsdirektor
Landkreis Bodenseekreis	Lothar Wölfle, Landrat (stellv. Vorsitzender ab 01.01.2008) Wilfried Franke, Dipl.-Geograph
Gemeinde Meckenbeuren	Roland Weiß, Bürgermeister,

### 4.6.4 Gegenstand des Unternehmens

Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG.

### 4.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der Gesellschaft besteht in der Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG. Weitere Beteiligungen können erworben und verwaltet werden. Eine eigene unternehmerische, operative Geschäftstätigkeit entfaltet die Gesellschaft bislang nicht.

### 4.6.6 Personal

Die Gesellschaft verfügt über keine Mitarbeiter.

### 4.6.7 Finanzströme Stadtwerke / BOB

Es bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Stadt bzw. zu den Stadtwerken Ravensburg.

### 4.6.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2007/2008 und 2008/2009

Es fallen in der Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an, da Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG ist.

Es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wonach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln wird. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Der Komplementärin werden sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsschädigung) in Höhe von 6 % des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 30.000 €. Die Gesellschaftsdauer ist unbefristet.

### 4.6.9 Ausblick

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft wird eine weitgehende Deckung des Eigenaufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsschädigung) erwartet.

## 4.6.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

2008/2009      2007/2008      2006/2007

**Bilanz****Aktiva**

<b>Anlagevermögen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.406	2.527	2.886
Guthaben bei Kreditinstituten	28.772	28.949	27.854
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>23</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>31.203</b>	<b>31.502</b>	<b>30.762</b>

**Passiva****Eigenkapital**

Gezeichnetes Kapital	30.000	30.000	30.000
Gewinnvortrag (+)/Verlustvortrag (-)	-37	-773	199
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	-322	736	-972
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.500</b>	<b>1.500</b>	<b>1.500</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>62</b>	<b>38</b>	<b>35</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>31.203</b>	<b>31.502</b>	<b>30.762</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

sonstige betriebliche Erträge	1.801	1.800	78
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.590	1.992	3.606
Erträge aus Beteiligungen	0	0	1.800
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	467	927	757
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-322</b>	<b>736</b>	<b>-972</b>
Erstattete (+)/Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-322</b>	<b>736</b>	<b>-972</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>2.268</b>	<b>2.728</b>	<b>2.635</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>2.590</b>	<b>1.992</b>	<b>3.606</b>

## 4.7 Energieagentur Ravensburg gGmbH

### 4.7.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Energieagentur Ravensburg gGmbH</b>
Geschäftsstelle	Zeppelinstraße 16 88212 Ravensburg Tel. 0751/35 41 57 0 Fax: 0751/36 14 27 14 E-Mail: info@energieagentur-ravensburg.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 21.10.1999, zuletzt geändert am 19.12.2007
Eintragung im Handelsregister	HRB 552154 Amtsgericht Ulm
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.

### 4.7.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in €</b>
Landkreis Ravensburg	14,7	9.200
Energieagentur Biberach GbR	14,7	9.200
Energieagentur Bodenseekreis GbR	14,7	9.200
Energieagentur Landkreis Sigmaringen GbR	11,2	6.950
<b>Stadt Ravensburg (Eigenbetrieb Stadtwerke)</b>	<b>7,3</b>	<b>4.600</b>
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	7,3	4.600
Stadt Weingarten (Eigenbetrieb Stadtwerke)	7,3	4.600
Kreishandwerkerschaft Ravensburg	7,3	4.600
EnBW Regional AG, Stuttgart	7,3	4.600
Thüga AG, München	7,3	4.600
BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband BW e.V., Radolfzell	0,9	500
<b>Summe</b>	<b>100,00</b>	<b>62.650</b>

### 4.7.3 Organe der Gesellschaft

**Geschäftsführer** Walter Göppel

**Beirat** Nach § 8 der Satzung hat die Gesellschaft einen Beirat. Dem Beirat gehört jeweils ein Gesellschaftsvertreter an. Weiter können Vertreter von Verbänden und sonst interessierten Einrichtungen in den Beirat aufgenommen werden. Über die Aufnahme in den Beirat entscheidet die Gesellschafterversammlung. Zum Ende des Geschäftsjahres 2009 haben neben dem Geschäftsführer 18 Mitglieder (ohne Vertreter) dem Beirat angehört.

#### 4.7.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Beratungen und Erbringung von Serviceleistungen zur Erreichung folgender Ziele:

- Ein Optimum an Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien im Bereich Bauen und Sanierung im Landkreis Ravensburg zu erreichen und somit den Umweltschutz zu fördern; ein einheitliches, professionelles Niveau der Beratung (auch vor Ort in den Gemeinden) zu gewährleisten; Erstellung von Wärmepässen im Rahmen computergestützter Beratungen.
- Koordination und Erschließung vorhandener kommunaler und staatlicher Bestrebungen/Initiativen bezüglich rationeller Energieverwendung und Energieberatung.
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute und Bürger sowie Initiierung von Schulprojekten; Durchführung von Volksbildung.
- Darstellung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Beratung beschränkt sich auf allgemeine Auskünfte und ist unabhängig.

#### 4.7.5 Personal

<b>2009</b>	<b>2008</b>
1 Geschäftsführer (100 %)	1 Geschäftsführer (100 %)
1 Assistent der Geschäftsführung (100 %)	1 Assistent der Geschäftsführung (100 %)
1 Sachbearbeiterin (90 %)	1 Sachbearbeiterin (90 % seit 01.01.2008)
1 Sachbearbeiterin (90 %)	1 Sachbearbeiterin (90 %)
1 Energieberaterin für die Energieagentur Ravensburg (bis 30.09.2008 60 %; seit 01.10.08 80 %)	1 Energieberaterin für die Energieagentur Ravensburg (bis 30.09.2008 60 %; seit 01.10.08 80 %)
1 Energieberaterin für die Niederlassung in Biberach (80 %)	1 Energieberaterin für die Niederlassung in Biberach (80 %)
1 Energieberater für die Niederlassung im Bodenseekreis (100 %)	1 Energieberater für die Niederlassung im Bodenseekreis (100 %)
1 Energieberater für die Niederlassung Sigmaringen (100 %)	1 Energieberater für die Niederlassung Sigmaringen (100 % seit 03.03.2008)
10 freiberufliche Energieberater-Ingenieure sind über Werkverträge für die Gesellschaft in den Landkreisen Ravensburg und Biberach, in den eingerichteten Außenstellen sowie für örtlichen Ausstellungen tätig.	10 freiberufliche Energieberater-Ingenieure sind über Werkverträge für die Gesellschaft in den Landkreisen Ravensburg und Biberach, in den eingerichteten Außenstellen sowie für örtliche Ausstellungen tätig.
2 freiberufliche Journalisten sind mit der Öffentlichkeitsarbeit befasst	2 freiberufliche Journalisten sind mit der Öffentlichkeitsarbeit befasst

### 4.7.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahre 2008 und 2009

Die Energieagentur wurde am 21.10.1999 als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und hat am 01.04.2000 ihre Tätigkeit aufgenommen.

Sukzessiv wurde der Gesellschafterkreis um die Energieagenturen Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen wie folgt erweitert:

Energieagentur Biberach	Am 06.10.2003 wurde die Energieagentur Biberach, Niederlassung der Energieagentur Ravensburg gGmbH im Landkreis Biberach gegründet und am 01.03.2004 im Gebäude der Kreishandwerkerschaft eröffnet.
Energieagentur Bodenseekreis	Am 13.06.2007 wurde die Energieagentur Bodenseekreis, Niederlassung der Energieagentur Ravensburg gGmbH gegründet und im Gebäude der Kreishandwerkerschaft Bodenseekreis eröffnet.
Energieagentur Sigmaringen	Am 21.11.2007 wurde die Energieagentur Sigmaringen, Niederlassung der Energieagentur Ravensburg gGmbH gegründet und am 03.03.2008 im Gebäude der Gemeinnützigen Berufsförderungsgesellschaft der Württ. Bauwirtschaft m.b.H. eröffnet.

Der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2008 lag in folgenden Bereichen:

- Flächendeckende, messbare ökologische und ökonomische Energieberatungen: Aufbau der Energieagentur Sigmaringen und die Einrichtung von örtlichen Energieberatungsaußenstellen in den Landkreisen Bodenseekreis und Sigmaringen
- Ausbau der kommunalen Energieberatung:  
Seit Einführung des European Energy Award im Sommer 2006 in Baden-Württemberg betreuen die Energieagenturen Ravensburg und Biberach 15 Gemeinden.
- Bildung:  
Die zahlreichen politischen Klimaschutzziele, Förderprogramme und hohen Energiekosten führen zu verschiedenen Bildungsangeboten der Energieagenturen.
- Öffentlichkeitsarbeit:  
Motivation der Bevölkerung bzw. Investoren durch z.B. Vorträge und Ausstellungen, die Oberschwabenschau und Presseveröffentlichungen

Bewertet man die 2.000 persönlichen Beratungsgespräche kann sich bei einer teilweisen Umsetzung der Energieeinsparvorschläge eine jährliche CO<sub>2</sub> - Entlastung in den Landkreisen Ravensburg, Biberach und Bodenseekreis und Sigmaringen von knapp 10.000 Tonnen und ein Investitionsvolumen von über 48 Mio. € für die mittelständische Wirtschaft in beiden Landkreisen ergeben.

Die Beratungsanfragen aus allen Sektoren, vor allem im kommunalen Bereich haben sich weiter verstärkt. Dies ist auf die relativ hohen Energiepreise, die europäischen, Bundes- und Landes-Klimaschutzziele sowie auf die neuen Verordnungen und die hohe Beteiligung der Gemeinden am eea® zurückzuführen. Dies führt weiterhin zu Beratungsrückständen im kommunalen Bereich.

Der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2009 lag in folgenden Bereichen:

- Flächendeckende, messbare ökologische und ökonomische Energieberatungen:  
In allen vier Landkreisen wurden mit Unterstützung der jeweiligen Hauptförderer Bauherren-mappen mit entsprechenden Informationen zu neuen Gesetzen usw. entwickelt und in den Außenstellen für die Energieberatung eingesetzt.
- Kommunale Energieberatung/European Energy Award:  
Hilfestellung bei der Umsetzung der politischen Klimaschutzziele der Europäischen Union und der Bundes- und Landesregierung im Rahmen des Qualitäts- und Zertifizierungssystems für Kommunen in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen.
- Bildung:  
Die zahlreichen politischen Klimaschutzziele, Gesetze, neue Technologien sowie Baustoffe führen zu unterschiedlichsten Bildungsangeboten der Energieagenturen.
- Öffentlichkeitsarbeit:  
Motivation der Bevölkerung bzw. Investoren durch z.B. Vorträge und Ausstellungen, die Oberschwabenschau und Presseveröffentlichungen

Laut einer stichprobenartigen Erfolgskontrolle der durchgeführten Energieberatungen im Bodenseekreis investieren über 95 % der Ratsuchenden direkt in Energieeinsparmaßnahmen oder erneuerbare Energien. Das führt im Schnitt pro persönlicher Energieberatung zu einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von > 5 Tonnen und zu einem Investitionsvolumen von > 50.000 Euro.

Bewertet man nur die 2.500 persönlichen Beratungsgespräche kann sich bei einer Umsetzung der Energieeinsparvorschläge eine jährliche CO<sub>2</sub> - Entlastung in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen von knapp 12.000 Tonnen und ein Investitionsvolumen von über 95 Mio. Euro für die mittelständische Wirtschaft in allen vier Landkreisen ergeben.

Wie bereits schon im letzten Jahr nehmen die Beratungsanfragen aus allen Sektoren, vor allem im kommunalen Bereich sowie die Zahl von lokalen Foren und Ausstellungen weiter zu. Dies ist auf die relativ hohen Energiepreise, die europäischen, Bundes- und Landes-Klimaschutzziele sowie auf die neuen Gesetze und die hohe Beteiligung der Gemeinden am eea® zurückzuführen.

### 4.7.7 Ausblick und Bewertung

Die Beratungsanfragen von Investoren, Kommunen und Fachleuten werden sich im Jahr 2010 deutlich verstärken, wie z. B durch:

- das ab 1. Januar 2010 in Baden-Württemberg in Kraft getretene Erneuerbare-Wärmegesetz für den Gebäudebestand.
- die laufenden Änderungen von Förderprogrammen und deren Richtlinien.
- die Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen im Rahmen des Konjunkturprogrammes II.
- die zunehmenden Nachfragen nach der fachlichen Beratung bzw. Begleitung bei regenerativen Nahwärmeversorgungen, die finanziell von Bund und Land unterstützt werden.
- vermehrtes Interesse an der Teilnahme am European Energy Award® in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen. (Fünf weitere Kommunen und zwei Landkreise sind bereits für 2010 vorgemerkt).
- neue Aktivitäten im Interreg-Projekt "Energieeffizienzgemeinden".
- die neue jährliche Messe HausHolzEnergie in Friedrichshafen.
- stärkere Nachfrage nach Seminaren für Fachleute und Behörden im Rahmen der gesetzlichen Förderprogramme.
- Einbindung der Wirtschaft in den European Energy Award®-Prozess mit finanzieller Unterstützung der Kreissparkasse Ravensburg.
- Eröffnung einer Außenstelle im Gemeindeverwaltungsverband Altshausen.

Die zunehmenden Beratungsnachfragen, vor allem hervorgerufen durch die gesetzlichen Änderungen und neuen Förderprogramme und auch die starke Anfrage von Kommunen nach dem European Energy Award® führt bei der gegebenen Personalsituation zu Engpässen.

Die Finanzierung für das Jahr 2010 ist trotz der wegfallenden Gründungshilfe von 68.000,00 Euro des Umweltministeriums Baden-Württemberg für die Energieagenturen Bodenseekreis und Sigmaringen und dem Ende der Initiative "Energieeffizienz+" von ca. 10.000 Euro sowie der zunehmenden Beratungsnachfragen, der lokalen Energieforen etc. und den damit verbundenen Personal-Mehrkosten durch die Gesellschafterzuschüsse, durch den Förderbetrag der Kreissparkassen Ravensburg, Biberach und Sigmaringen, der Sparkassen Bodensee, Salem-Heiligenberg und Pfullendorf-Meißkirch sowie der Volksbank Überlingen, durch Einnahmen des European Energy Award®, durch Einnahmen aus den Interreg-Projekten sowie durch Einnahmen aus der Seminaren und kommunalen Dienstleistungen, gesichert.



#### 4.7.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009	2008	2007
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.290	6.581	0
Sachanlagen	40.184	45.883	44.766
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	39.333	33.921	23.187
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	54.181	41.076	41.334
Guthaben bei Kreditinstituten	390.787	322.132	272.406
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>527.775</b>	<b>449.593</b>	<b>381.693</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	62.650	62.650	62.650
Gewinnrücklagen	60.000	60.000	60.000
Gewinnvortrag	98.667	90.689	60.819
<b>Jahresüberschuss</b>	69.358	7.978	29.870
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	1.936
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	11.150	13.251	7.442
<b>Rückstellungen</b>	72.236	68.881	46.498
<b>Verbindlichkeiten</b>	131.013	146.145	112.478
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	131.013	146.145	112.478
Rechnungsabgrenzungsposten	22.702	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>527.775</b>	<b>449.593</b>	<b>381.693</b>
<b>Gewinn und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	375.832	287.909	145.404
Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten	475.470	481.829	366.741
Erhöhung Bestand an unfertigen Leistungen	5.412	10.734	16.116
sonstige betriebliche Erträge	8.491	13.461	27.874
Materialaufwand	67.504	65.727	33.532
<b>Rohergebnis</b>	<b>797.701</b>	<b>728.206</b>	<b>522.603</b>
Personalaufwand	499.201	477.914	272.988
Abschreibungen	18.024	22.064	25.173
sonstige betriebliche Aufwendungen	206.828	217.701	186.903
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.461	12.028	6.866
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	1	10
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>81.101</b>	<b>22.554</b>	<b>44.394</b>
sonstige Steuern	11.743	14.576	14.525
<b>Jahresergebnis</b>	<b>69.358</b>	<b>7.978</b>	<b>29.870</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>872.666</b>	<b>805.960</b>	<b>563.001</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>803.308</b>	<b>797.982</b>	<b>533.131</b>

## 4.8 Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO)

### 4.8.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Gasversorgung Oberschwaben</b>
Anschrift	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg Tel.: 0751/804-0, Fax: 0751/804-1304, E-Mail: info@tws.de
Gründungsdatum	22.12.1965 Verbandssatzung vom 16.07.2002, zuletzt geändert am 09.10.2006
Rechtsform	Der Zweckverband wird nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) geführt.
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

### 4.8.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

<b>Verbandsmitglieder</b>	<b>Anteil in €</b>	<b>in %</b>
Stadt – Stadtwerke - Lindau	520.000	33,3
Stadt Friedrichshafen	8.000	0,5
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	512.000	32,8
<b>Stadt – Stadtwerke - Ravensburg</b>	<b>8.000</b>	<b>0,5</b>
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	512.000	32,8
<b>Summe</b>	<b>1.560.000</b>	<b>100,0</b>

### 4.8.3 Organe der Gesellschaft

<b>Geschäftsleitung</b>	Alexander Muschel (Bereich Finanzen) Dr. Andreas Thiel-Böhm (Bereich Technik)
<b>Verbandsvorsitzender</b>	Oberbürgermeister Hermann Vogler, Ravensburg (Vorsitzender, ab 01.10.2009 2. Stellvertreter)
Erster Stellvertreter	Oberbürgermeister Josef Büchelmeier, Friedrichshafen (1. stellvertretender Verbandsvorsitzender bis Mai 2009) Oberbürgermeister Andreas Brand (1. Stellvertreter ab Juni 2009, ab 01.10.2009 Verbandsvorsitzender)
Zweiter Stellvertreter	Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl Lindau (B) (2. stell- vertretende Verbandsvorsitzende ab 01.10.2010 1. Stellvertreterin)
<b>Verbandsversammlung</b>	Die Verbandsversammlung setzt sich aus den gesetzlichen Mitglie- dern und weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder zusammen. Als weitere Mitglieder entsendet die Stadt Friedrichshafen vier, die Stadt Ravensburg fünf und die Stadt Lindau fünf Vertreter.  Oberbürgermeister Hermann Vogler, Ravensburg (Vorsitzender, ab 01.10.2009 2. Stellvertreter) Oberbürgermeister Josef Büchelmeier, Friedrichshafen (1. stellvertretender Verbandsvorsitzender bis Mai 2009) Oberbürgermeister Andreas Brand (1. Stellvertreter ab Juni 2009, ab 01.10.2009 Verbandsvorsitzender) Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl Lindau (B) ) (2. stell-

- vertretende Verbandsvorsitzende ab 01.10.2010 1. Stellvertreterin)
- Geschäftsführer Roland Warner, Stadtwerke Lindau GmbH & Co.KG
  - Geschäftsführer Alfred Müllner, Technische Werke Friedrichshafen GmbH
  - Prokurist Anton Buck, Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG
- Ravensburg
- Werner Honold
  - August Schuler
  - Manfred Liebermann (ausgeschieden im Berichtsjahr)
  - Frank Walser (eingetreten im Berichtsjahr)
  - Manfred Lucha
- Friedrichshafen
- Markus Ewald, Oberbürgermeister
  - Josef Schlögl (ausgeschieden im Berichtsjahr)
  - Eduard Hager (eingetreten im Berichtsjahr)
  - Michael Weber (ausgeschieden im Berichtsjahr)
  - Roland Frank (eingetreten im Berichtsjahr)
  - Karl-Heinz Mommertz (ausgeschieden im Berichtsjahr)
  - Erich Habisreuther (eingetreten im Berichtsjahr)
  - Fritz Rück (ausgeschieden im Berichtsjahr)
  - Gerd Magino (eingetreten im Berichtsjahr)
- Lindau (B)
- Dr. Uwe Birk
  - Thomas Hummler
  - Max Strauß
  - Günther Brombeiß
  - Magister Wilfried Breuss

#### **Verwaltungsrat**

Ravensburg	Oberbürgermeister Hermann Vogler (Vorsitzender bis 30.09.2009)
Friedrichshafen	Oberbürgermeister Josef Büchelmeier (bis Mai 2009)
	Oberbürgermeister Andreas Brand (seit Juni 2009, Vorsitzender ab 01.10.2009))
Lindau	Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl
SWL GmbH & Co.KG	Roland Warner, Geschäftsführer der SWL
TWF GmbH	Alfred Müllner, Geschäftsführer der TWF
TWS GmbH & Co. KG	Prokurist Anton Buck

#### **4.8.4 Gegenstand des Unternehmens**

Der Verband hat die Aufgabe, seine Mitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen. Er kann Gas selbst erzeugen und/oder beziehen. Er bedient sich eigener Erzeugungs- und Speicheranlagen und eigener oder fremder Gashochdruckleitungen. Er kann Gas auch für Dritte transportieren.

Die Verbandsmitglieder verteilen das Gas in eigener Zuständigkeit. Der Verband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

#### **4.8.5 Personal**

Der kaufmännische und der technische Geschäftsleiter sind einzelvertraglich an den Zweckverband gebunden und erhalten für ihre Nebentätigkeiten Entgelte. Außerdem werden zur Erledigung

der Geschäfte der Verbandsverwaltung und des Betriebs der Verbandsanlagen Mitarbeiter der Verbandsmitglieder gegen Kostenersatz herangezogen.

### 4.8.6 Finanzströme Stadt/Stadtwerke/TWS GmbH & Co.KG/Gasversorgung Oberschwaben

Die Kassengeschäfte des Verbandes werden von der Stadt Ravensburg gegen Ersatz der Verwaltungskosten besorgt.

Die Kosten der Leistungsoptimierung der Eigenerzeugung werden von SWL, TWF und TWS durch Umlagen wie folgt gedeckt:

- die Kosten der Leistungsoptimierung im Verhältnis der von der GVO GmbH bezogenen Leistung bzw. der Leistungs-Anmeldung bei der GVO GmbH
- die Kosten der Eigenerzeugung im Verhältnis der von den Mitgliedern bezogenen Mengen (Summe Bezug GVO GmbH und Eigenerzeugung Zweckverband).

Alle sonstigen Umlagen des Verbandes tragen die Verbandsmitglieder entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital des Verbandes.

Über die Gewinnverwendung beschließt die Verbandsversammlung.

Die Betriebskosten wurden gemäß § 14 der Verbandssatzung nach dem beschriebenen dreiteiligen Umlagesystem von den Mitgliedswerken gedeckt. Da die Aktivitäten des Gashandels auf die GVO GmbH ausgelagert wurden, sind als Verteilungsmaßstab die von der GVO GmbH an die drei Verbandsunternehmen verkauften Mengen sowie deren Bestelleistungen maßgebend.

Die Umlageabrechnung an die drei Mitgliedswerke gliedert sich wie folgt:

#### 2007/2008

	Ravensburg	Friedrichshafen	Lindau	<b>Gesamt</b>	Vorjahr
	€	€	€	€	€
Leistungspreis	67.019	70.157	25.207	<b>162.383</b>	153.763
Arbeitspreis	52.044	60.987	21.946	<b>134.977</b>	116.132
<b>Summe</b>	119.063	131.144	47.153	<b>297.360</b>	269.895

#### 2008/2009

	Ravensburg	Friedrichshafen	Lindau	<b>Gesamt</b>	Vorjahr
	€	€	€	€	€
Leistungspreis	83.267	86.042	29.429	<b>198.738</b>	162.383
Arbeitspreis	50.746	57.590	19.488	<b>127.824</b>	134.977
<b>Summe</b>	134.013	143.632	48.917	<b>326.562</b>	297.360

#### **4.8.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsverlauf 2007/2008 und 2008/2009**

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen. Für den Bereich des Gashandels (Gasbeschaffung und –Verteilung) wurde deshalb bereits 2003 die GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH) gegründet, die seit dem Geschäftsjahr 2004/2005 diese Tätigkeit ausführt. Der Zweckverband behielt das Eigentum am Leitungsnetz einschließlich der Optimierungsanlagen. Die Aufgaben des Verbandes bestehen damit in Zukunft vor allem in der Leistungsoptimierung sowie dem Verpachten des Leitungsnetzes. Ein Teil des Leitungsnetzes (Weingarten/ Käferfresser bis Bolanden) wurde mit Wirkung zum 01.01.06 an die Gasversorgung Süddeutschland GmbH (GVS) verkauft. Für das restliche Leitungsnetz wurden Pachtverträge mit der TWS Netz GmbH (Leitungsabschnitt Weingarten/Käferfresser bis Ravensburg/Rebholz) sowie der GVS (Ravensburg/Rebholz bis Staatsgrenze Österreich) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Anschlussleitung Rebholz an die GVS gekauft.

Eine neue Aufgabe, die die GVO seit dem Geschäftsjahr 2007/2008 durchführt, ist die Koordination und Abwicklung der Netzbetreiberaufgaben für die Netzbetreiber der Verbandsmitglieder. Damit können Netznutzungsentgelte des vorgelagerten Netzbetreibers GVS Netz GmbH eingespart werden.

#### **4.8.8 Ausblick und Bewertung**

Der Verband hat die Aufgabe, das Hochdruckleitungsnetz sowie die Leistungsoptimierungsanlagen zu betreiben. Die Aufgabe der Gasbeschaffung wurde an die GVO Gashandelsgesellschaft mbH ausgegliedert.

Die GVO hat das operative Geschäft des Netzbetriebs auf die TWS bzw. die GVS übertragen. Dazu wurden Pachtverträge mit den jeweiligen Netzbetreibern geschlossen.

Die bestehenden Erdgasspeicher tragen weiterhin zur Vergleichmäßigung des Gasbezugs bei, was der Gashandelsgesellschaft bei der Energiebeschaffung zu Gute kommt. Diese Abrechnung erfolgt seit 01.10.2008 über die GVO.

Wie in den zurückliegenden Geschäftsjahren werden die Festkosten den Mitgliedern im Rahmen einer Umlage direkt in Rechnung gestellt. Durch den geänderten § 14 der Verbandssatzung entfällt erstmals die Festkostenumlage.

Der Verband hat im Jahre 2006 die Satzung geändert und den Passus über die fehlende Gewinnerzielungsabsicht aus der Verbandssatzung gestrichen. Seither werden durch die Verpachtung des Leitungsnetzes Gewinne erzielt. Im Geschäftsjahr wurden mit der TWS Netz GmbH sowie der

GVS GmbH Zusatzvereinbarungen zum Pachtvertrag abgeschlossen, die die Pachtentgelte in der 1. Periode der Anreizregulierung regeln.

Der Jahresgewinn in Höhe von 180.433,97 € soll an die Verbandsmitglieder ausgeschüttet werden. Da die Stadtwerke Ravensburg mit 0,5% an dem Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben beteiligt ist, werden 902 € an die Stadtwerke ausgeschüttet.

**4.8.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Alle Zahlen sind €-Beträge

**2008/2009**      **2007/2008**      **2006/2007****Bilanz****Aktiva****Anlagevermögen**

Immaterielle Vermögensgegenstände 11.445 13.279 15.105

Sachanlagen 854.366 973.776 1.029.279

**Umlaufvermögen**

Vorräte 82.271 46.998 74.082

Forderung und sonstige Vermögensgegenstände 1.085.499 1.010.276 3.025.689

**Rechnungsabgrenzungsposten** 0 0 0**Bilanzsumme** **2.033.581**      **2.044.329**      **4.144.155****Passiva****Eigenkapital**

Stammkapital 1.560.000 1.560.000 1.560.000

Allgemeine Rücklage 0 0 1.660.695

Jahresüberschuss 180.434 201.575 107.815

**Rückstellungen** 11.000 133.192 394.070**Verbindlichkeiten** 282.147 149.562 421.575

davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr 282.147 149.562 421.575

**Rechnungsabgrenzungsposten** 0 0 0**Bilanzsumme** **2.033.581**      **2.044.329**      **4.144.155****Gewinn und Verlustrechnung**

Umsatzerlöse (Verbandsumlage) 2.610.524 2.997.539 788.058

Sonstige betriebliche Erträge 1.016 1.637 2.066

Materialaufwand 2.113.624 2.522.778 212.152

**Rohergebnis** **497.915**      **476.397**      **577.972**

Personalaufwand 12.060 12.100 12.710

Abschreibungen 134.815 141.066 202.497

Sonstige betriebliche Aufwendungen 110.232 91.034 279.938

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge 9.749 51.462 102.710

Zinsen und ähnliche Aufwendungen 0 3.302 12.732

**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** **250.557**      **280.357**      **172.805**

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 69.560 78.220 64.445

Sonstige Steuern 563 563 546

**Jahresergebnis** **180.434**      **201.575**      **107.815****Gesamterträge** **2.621.288**      **3.050.638**      **892.833****Gesamtaufwendungen** **2.440.854**      **2.849.063**      **785.019**

## 5. Anhang

### 5.1 Definition der Kennzahlen

Aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Analyse und Steuerung der Beteiligungen betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt, die für alle Beteiligungen gleichermaßen gelten.

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (= Vermögensstruktur), sowie das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten auf der Passivseite (= Kapitalstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen auf der Sollseite (= Aufwandsstruktur), sowie alle Erträge auf der Habenseite (= Ertragsstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Rentabilitäts- und Finanzlage des Unternehmens.

#### 5.1.1 Gesamtvermögen und Gesamtkapital

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt festgelegt

Gesamtvermögen Anlagevermögen  
+ Umlaufvermögen

Das Gesamtvermögen ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Aktivseite der Bilanz.

**Gesamtkapital** Eigenkapital  
+ Sonderposten (z. B. Ertragszuschüsse)  
+ Rückstellungen  
+ Verbindlichkeiten

Das Gesamtkapital ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Passivseite der Bilanz.

#### 5.1.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

**Anlagendeckung (%)**  $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$

Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wieviel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Die Kennzahl ist relevant für Unternehmungen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben. Die Anlagendeckung gibt dann eine Beurteilung der langfristigen Liquidität an, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Neben der Möglichkeit der direkten Absetzung von Zuschüssen auf der Aktivseite besteht auch das Wahlrecht, einen Sonderposten mit Rücklagenanteil auf der Pas-



sivseite der Bilanz auszuweisen. Aus Vereinheitlichungsgründen wurde auf die Einbeziehung des Sonderpostens verzichtet.

$$\text{Anlagenintensität (\%)} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

$$\text{Eigenkapitalquote (\%)} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

$$\text{Verschuldungsgrad (\%)} = \frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an.

### 5.1.3 Kennzahlen zur Rentabilitätslage

$$\text{Umsatzrentabilität (\%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$

Die Umsatzrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Zahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag kompensiert wird. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

$$\text{Kostendeckungsgrad (\%)} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100 % den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrenta-

bilität wird erst bei Werten über 100 % erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahme nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität (\%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird.

## 5.2 Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht

### 5.2.1 § 105 Abs. 2 GemO:

Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- Der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

### 5.2.2 § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches:

Die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen können unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

**5.2.3 § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b des Handelsgesetzbuches:**

Ferner sind im Anhang anzugeben:

Für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

- die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind.
- die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben.
- ...